

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
"Tagblatt-Haus".
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Bernsprecher-Büro:
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Samstag von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beiträge.
50 Pf. vierjährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Preßsaal.

Zeitungsbekleidungen nehmen anderweitig entgegen: in Wiesbaden die 4 Amtesstellen, sowie die 125 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einzelner Säulen; 20 Pf. in doppelter Ausgabe; 10 Pf. für lokale Anzeigen; 10 Pf. für auswärtige Anzeigen; 20 Pf. für auswärtige Anzeigen; 10 Pf. für lokale Anzeigen; 20 Pf. für auswärtige Anzeigen. Sonne, halbe, dreiteilige und vierteilige Seiten, durchgehend nach beliebter Brechung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in längeren Zeitraum entsprechender Blätter.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 27.

Wiesbaden, Dienstag, 18. Januar 1910.

53. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Wahlverschiebungen in Ostasien.

2. Petersburg, 15. Januar.

Sachalin, um dessen nördliche Hälfte Witte in Portsmouth so energisch kämpfte, ist gar rasch für Russland zu einem Quell großer Sorgen geworden; das hat verschiedene Gründe. Daß Witte sich so für das Behalten Nord-Sachalins einsetzte, hängt in erster Reihe damit zusammen, daß mit diesem Besitz gleichzeitig die Herrschaft der Amur-Mündung und des umliegenden Gebietes verbunden ist, die Petersburg damals unter keinen Umständen aus der Hand geben wollte. Die Russen sehen jetzt jedoch immer deutlicher, daß das Gebiet wirtschaftlich und — was noch wichtiger ist — militärisch nur mit sehr großen Kosten zu halten wäre. Man verucht deshalb, es einer dritten Macht anzubieten; in England ist das — natürlich zunächst unverbindliche — Anerbieten bereits abgelehnt worden und augenscheinlich verucht man es, den Vereinigten Staaten von Amerika diesen Besitz schadlosüber zu machen. Bissher allerdings ohne jeden Erfolg und so wird man sich an der Neva wohl schließlich, wenn auch sehr schweren Herzens, doch noch dazu entschließen müssen, mit Japan in Verbindung zu treten. Es ist natürlich recht reizlich, daß die Portsmouth-Kriegsverhandlungen die Wichtigkeit dieses Gebietes so sehr betonen, und, um den Rückzug zu bemächtigen, wird wohl noch einige Zeit davon die Rede sein, daß die oder jener Staat Nord-Sachalin erwerben sollte und ein großes Gebot darauf getan habe; aber all' das reicht doch nur, um den wahren Stand der Dinge einigermaßen zu verschleiern. Schließlich wird Japan auch den Rest der Insel erwerben — es handelt sich nur noch darum, den Preis, die "Kompenstationen", möglichst hoch zu fixieren. Japan wird seine alte Politik, die Entfernung der anderen Nationen zu schützen, wenn es selbst dabei nur ein gutes Geschäft macht, auch in diesem Falle nicht verleugnen und Russland die Kapitulation sicherlich möglichst erleichtern. Es hat um so mehr Grund, seine "Geschäfte" in Ruhe und Frieden abzuwickeln, als augenscheinlich auch die koreanische Frage, die man für einige Zeit verlängert glaubte, wieder auftaucht. Daß es zur Annexion dieses Landes durch Japan kommt, ist zweifellos, aber es sollte doch noch einige Zeit bis zu diesem letzten Schritte vergehen. Wenn auch nicht zu befürchten war, daß etwa Russland als Schutzmutter der Koreaner austreten würde, so müßte ein solcher Schritt doch jetzt noch größeres Aufsehen machen als etwa in fünf oder zehn Jahren. Aber eine Wissenschrift

einer japanfreundlichen Gesellschaft in Korea hat die Sache aufs neue in Fluss gebracht und man wird die augenblickliche Lage wohl am besten wie folgt kennzeichnen können: Wenn die Koreaner es sich gefallen lassen, daß Japan ihr Land "wirtschaftlich entwickelt" und es sich so zu einem wertvollen Verbündeten erzieht, dann dürfen sie sich einige Zeit des Scheines der Unabhängigkeit erfreuen. Erlauben sie sich aber, die japanische Methode der Volksbeglückung falsch zu finden und sich dagegen zur Wehr zu setzen, dann wird Korea auf dem schwierigsten Wege zur japanischen Provinz gemacht. Man muß gestehen, daß ihnen die Wahl nicht leicht fallen dürfte, ob sie gekocht oder gebraten verzehrt sein wollen! Von außen haben sie jedenfalls keine Hilfe zu erwarten und das sie aus eigener Kraft Japan zureichenden Widerstand sollten entgegenstehen können, scheint ausgeschlossen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

3. Ottawa, Ende Dezember.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns: Rödlich der Union vollziehen sich seit einigen Jahren Bevölkerungsverschiebungen, die in Europa merkwürdig wenig Beachtung finden, trotzdem sie wirtschaftlich — und in der Folge wohl auch politisch — von erheblicher Bedeutung sind. Während nämlich in dem sogenannten mittleren Westen der Union, ihrem besten Aderbaugebiet, der echte, reiche Farmer immer mehr dem verpachtenden Bodenexploitanten weicht, dessen Brüder das Land übermäßig ausnutzt und es verwüsten läßt, sind im gleichen Gebiete nördlich der Grenze riesige Städte bestreut. Getreideböden unter den Pflug genommen worden und zwar von den gleichen Farmern, die aus der Union abwandern. Allein im Jahre 1909 kamen auf diesem Wege fast hunderttausend Menschen nach Kanada, eben so viel, wie dessen Einwohnerzahl aus Europa betrug! Da jeder amerikanische Einwanderer rund tausend Dollar bei ins Land bringt, bedeutet das eine Steigerung des Nationalvermögens um zwischen 50 und 100 Millionen Dollar jährlich — die Zufahrt ungedeckt. daß es Menschenmaterial von hoher Güte ist, das hier zuwandert. Es sind von diesen Farmern in einem Jahre fast 2½ Millionen Acres unter Kultur genommen worden, von denen etwa ein Drittel schon im ersten Jahre Erträge bringt. — Selbst wenn man damit rechnet, daß für einen kleinen Teil dieser Einwanderer die Union mehr als Durchgangslösung betrachtet werden kann, ist nicht zu verkennen, daß der Einfluß der in amerikanischen Begriffen und Traditionen aufgewachsene Kanadier in außerordentlich raschen Maße steigt. Das ist für den Augenblick vielleicht nicht sehr von Belang; aber allmählich wird und muß es folgen zeitigen — in einer Reihe wohl politisch. Daß Kanada wenigen noch dem Mittelmeerde naigt, ist schon heute un-

verkennbar; je mehr aber die Anzahl der "Yankees" anwächst, in um so höherem Grade ist auf ein Land in Hand gehen mit der Union zu rechnen. Ob das einmal zu einem Bündnis führt, ist natürlich jetzt noch nicht mit Sicherheit zu sagen; aber als sehr unwahrscheinlich kann man es nicht ansehen, wenn auch vielleicht noch mancher Trocken Wasser den Lorenstrom hinfließen wird, ehe die "stars and stripes" auf den Gassen der Regierungssiedlung in Ottawa flattern.

Deutsches Reich.

* Ein offizieller Verteidigungsversuch des schwierigen Kanzlers. Der "Wochenrückblick" in der "Nord. Allg. Zeitung" über die inneren politischen Vorgänge bringt unter anderem auch eine gewisse Verteidigung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg über sein Verhalten in den Parlamenten und sein bisheriges Schaffen. Das Regierungsbüro schreibt: „An beiden Hörern des Landtages auch formell in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident sich vorzustellen, nahm der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg alsbald Gelegenheit. Daß der leitende Staatsmann hierbei fürs erste ausdrücklich von der Erörterung politischer Angelegenheiten absch. diente wiederum einigen Blättern dazu, sich so bestmöglich wie möglich zu gebärden. Indes wird man sich endlich daran gewöhnen müssen, den Reichskanzler und Ministerpräsidenten noch seinen Worten auch handeln zu sehen. Die Sachlichkeit und Öffnung in der parlamentarischen Debatte, die er im Reichstag zurzeit dringend geboten bezeichnete und nachwies, ermöglicht durchaus seinen Erfolg, über den dann zu berichten und Befriedungen anzustellen dem Zeitungspolitiker ja eine gewöhnliche und als solche angenehme Beschäftigung sein mög. Das Notwendige im gegebenen Augenblick vom Regierungstisch zu erledigen, können sowohl die Häuser des preußischen Landtages wie des Reichstages sicher sein. Es ist aber selbstverständlich, daß sich gerade die Regierungsvertreter in dieser knappen Tagungsfrist nicht beeifern, den Rahmen der Diskussion ausdehnen zu helfen.“ Wenn Herrn von Bethmann-Hollweg seine besseren Verteidiger erwachsen, so steht es schwach mit seiner Sache.

* Zur Klärstellung schreibt die "Liberalen Korresp.". In der "Böllerschen Zeitung" wird aus einem längeren Aufsatz des Abg. D. Naumann der falsche Schlüß gezogen, daß er über den Entwurf des Einigungsprogramms „geringschätzig“ und „abfällig“ urteile. Nicht ist irre-führender als dieses! Gerade Abg. D. Naumann hat auf der Sitzung des erweiterten Vorstandes der Freisinnigen Vereinigung das Referat über das Programm gehalten und es mit Ausnahme des Satzes über die Frauenfrage glattweg zur Annahme empfohlen. Auch in dem von der "Böll. Zeitung" kritisierten "Hilfe"-Aufsatz empfiehlt er das Programm, indem er es als

sich neben dem Literatlein das Bürgerecht zu sichern. Heute — gnade Gott der Hausherr, die bei der Festlegung der Tischordnung einen faux pas begeht; die der Gattin des geistigen Landesoberherrn, des Herrschers oder Künstlers ohne Geheimratswürde einen „Vorzugssitz“ anweist vor der Frau Geheimrat! Wehe, dreimal wehe! Eine Dichterin, deren Werke die Ehre des deutschen Namens genießen haben, trägt graue Haare, aber keinen Ehering; daher sieht sie, wie sich's gebürtig, unter den unverheirateten, meist nachgrünen Deutschen; denn Madame Klappermühl, die Gattin des Königs aus fernen Osten oder Westen, empfände es als Affront, wenn ihr Vortrag nicht in alter Form respektiert wäre . . .

Das ist das Land der Dichter und Denker! Das ist wunderbares Berlin. Und dieses Lindensteins-Paris erzieht auch seine Leute. Gibt da der amerikanische Botschafter ein Diner. Derselbe Herr, gegen dessen Ernennung der Berliner Hof Einwendungen zu erheben verucht hatte, weil er nicht reich genug wäre, Amerika so luxuriös zu repräsentieren, wie man's heute sieht in der einst so schlichten Residenz des Preußenlandes. Er gibt kein Brunschen. Wer lädt er zu Gäste? Die Männer und Frauen, die Deutschland das Siegel ihres Geistes ausdrücken! O nein: zweihundert Personen sind geladen und neben den Würdenträgern des Hofes und des Staates ausschließlich die Vertreter des Hochadels . . . Geladen vom Vertreter der amerikanischen Republik . . . Hieße es der Botschafter anders, er wäre nicht der "richtige Mann". Der Posten will's. Deutschland will's. Man muß mit der neu-berlinischen Atmosphäre vertraut sein, um die kleine, bedeuende Tradition recht zu verstehen, die sich in diesen Tagen an der Berliner Humboldt-Akademie abgespielt hat. Ein Hauch aus Ägypten streicht zärtlich losend über diese Angelegenheit . . .

Die Zeitungsleiter kennen bereits den Erfolg, dessen tiefere Bedeutung ein Wort der Betrachtung verdient: Mr. Liedtke, "Bachelor of art.", amerikanischer Staatsbürger, Doktor und Professor, ist seit Jahren wissenschaftlicher Redakteur an der Humboldt-Akademie. Die Akademie will segnen: ich für die allgemeine Hochbildung, und unter Ihnen ausgezeichnet

Fenilleton.

(Moderat verfasst)

Berliner Zackzack.

Von Hermann Kienzl.

Berlin, 15. Januar.

Schein oder Sein: das ist die Frage. Das ist eigentlich nicht mehr die Frage. Der Titel beherrscht die Welt (die deutsche Welt wenigstens). Nach Titel drängt, am Titel hängt doch alles — auch, wir Armen!

Vor hundert Jahren galt die Titelsucht für Kleinstädtisch. Im alten Kleinstädter-Lustspiel weist die Sippe des Bürgermeisters von Sträßwinkel den Freier aus der Residenz zurück, weil er nicht ein einziges, liebes, seines Titelchen sein kann. In diesem Spott auf das Kleinstädtertum hat vielleicht schon damals ein bisschen Unaufdringlichkeit. In den großen Städten war man nämlich auch nicht fühllos gegen Orden und Würden. Das preußische Ordensfest, diese große Heerschau der Eitelkeit, hat jetzt unter Wilhelm II. pomposiform angenommen; aber es ist weit älter als der Kaiser, es besteht hundert Jahre. Und altestümlich wie der preußische Ordensritter ist der österreichische Hofrat, das ehemalige Varmettier des Donaustaates.

Immerhin, unsere Riesenstädte, Berlin voran, sind im Zeitalter der Außerlichkeit gesellschaftlich kleinstädtisch geworden. Das Wesen der Dinge versiert immer mehr an Geltung, der äußere Schein ist alles. Auch auf die Freiheit der häuslichen Gastlichkeit erstreckt sich der Stab des Ceremonienmeisters. In den Tagen, in denen noch edle Freuden herrschten, als das Massenaufgebot an Schüsseln und Gläsern bieten kann, war jede gesellige Runde eine republikanische Insel. Nicht Titel und Würden öffneten das Tor zu dem Salon der Nahel, und war einer am Hofe der Königin akkreditiert, so ließ er das Hoch oder Niedrig draußen im weleslosen Scheine . . . Der Prinz, der Diplomat, hasten ihre gräßigen Kräfte zu sparen, um

neuen Professoren war der Amerikaner amerikanuntermauert einer der gebiegtesten und bestiecken. Er erfreute sich des größten Zuhangs der Schüler, und seine Erfolge sind unbestreitbar; seine gelehrten Schriften und Bücher finden volle Wartung bei der ersten Fachkritik. Eines Tages aber ist er von der sozialen Höhe, die sein Wissen und Arbeiten erobert hat, plötzlich herabgestürzt. Die Polizei verhaftet ihn, die Akademie entläßt ihn. Warum? Hat er trügerische Weisheit gelebt? Ist er als Ignorant, als skrupelhafter Feind seiner Wissenschaft entlarvt? (Die Zeitungsdarsteller tragen ja die entsprechende Urteil: "Der entlarvte Dozent") O nein! Sein Werk ist unaufzähbar. Aber sein Titel . . . sein Titel, der war falsch! Mr. Liedtke ist "entlarvt" worden: er besitzt nicht das Diplom eines Bachelor of arts".

Zwar ist er tüchtiger, zwar weiß er mehr als gar mancher, dem eine amerikanische Hochschule den akademischen Grad verlieh. Nicht nichts! Er hat nicht das Diplom. Und ferner: Dieser englische Lindensteinkyrie, ehe er amerikanischer Staatsbürger geworden, Wielinsky, und war in Deutschland geboren. Und schließlich — quel horreur! — derselbe Wielinsky, derselbe Lindensteinkyrie ist einst — vor vielen Jahren — in Berlin — hausdienert gewesen.

Hier stößt ich; und unwillkürlich greift ich nach dem Hut, ihm voll aufrichtiger Hochachtung tief zu ziehen vor dem tapferen Selbstdeman, der sich aus sozialer Niederung emporgerungen hat zur Höhe der Bildung und des Wissens. Wie unendlich viel mehr bedeutet dieser Entwicklungsweg, dieser Sieg der Eigenkraft als der Erfolg manches anderen, der als Hausierer eingewandert ist und als Präsident einer großen Altengesellschaft zu den Türen der Botschafter und Gesandten geladen wird! Reistest vor dem Seine, der sich die Form des Lebens baut!

Ja, so rufen wir. Aber was nützt es? Was nützen Herrn Wielinsky die unter dem Druck der Not, im Zwange des Lokalenleides unendlich mühsam errungenen geistigen Welten, die Opfer seiner Rüte, die Taten seiner Zähre?

Der "entlarvte" Hausdiener ist gesellschaftlich gefürchtet. Ein großlicher Gardebeamter, der sich immerhin im Rosalle noch herabläßt, mit einem gelehrten Gayle, dieselbe Zimmerlust

gute und geeignete Grundlage für das geistige Leben der Linksliberalen ansieht. Das einzige, was er sagt, ist dieses: „Wenn einmal die Einigung vollzogen und glücklich fest geworden ist, werden wir an eine ganze Reihe von Programmpunkten neu herangehen müssen, nicht um das umzuwerfen, was jetzt beschlossen wird, sondern um es besser auszubauen.“ Wenn das nicht erlaubt sein soll, würde das geistige Leben der neuen Partei überhaupt stagnieren. Keiner von den Bearbeitern des Programmentwurfs wird darüber anders denken als Raumann, denn sie alle kennen die schweren Aufgaben, die in einem solchen Programm verborgen liegen.

O Verkauf des deutschen Botschaftspalais in Petersburg. Augenblicklich schwanken, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, Verkaufsverhandlungen, die das deutsche Botschaftspalais betreffen, welches an der Ecke der Morskaia und des Kaafplatzes liegt und bisher dem deutschen Botschafter als Residenz diente. Bekanntlich hat es sich im Laufe als zu klein für die notwendige Repräsentation erwiesen, so daß von der deutschen Regierung ein neues Palais am Admiralsitäts-Platz erworben wurde, das jetzt einem vollständigen Umbau für die Zwecke der Botschaft unterzogen wird. Das alte Palais wird voraussichtlich in den Besitz einer großen Petersburger Weinsfirma übergehen. Wie man uns mitteilt, ist der Verkauf dem Abschluß nahe und dürfte inzwischen vollzogen worden sein.

* Die Genossen von Almenau und der Einzug des Großherzogspaares. Für den Einzug des Großherzogspaares von Sachsen-Weimar, der zu Ehren der jungen Großherzogin auch in Almenau zu erwarten ist, hatte der dortige frühere Gemeinderat noch schnell vor Toreeschluß einige hundert Mark in den laufenden Staat eingestellt. Die Vorbereitungen zu dem Feste werden in diesen noch manchen Schwierigkeiten begegnen, da der nunmehr fast völlig sozialdemokratisch gewordene Gemeindevorstand als solcher keinen Finger zu regen gedacht, wie er auch keinen weiteren „roten Heller“ bewilligen wird. Was unter diesen Umständen aus der Einzugsfeier werden wird, ist noch sehr fraglich.

* Die Memoiren August Bebels. August Bebel, der bis jetzt in Zurückgezogenheit an seinen „Lebenserinnerungen“ gearbeitet hat, ist so weit damit gekommen, daß zum 1. Februar der erste Teil seiner Auszeichnungen erscheinen soll; aber nicht im Verlage von Paul Singer, sondern bei der süddeutschen sozialdemokratischen Firma Dieb, Stuttgart.

* Ein Fehlbetrag beim Katholikentag. Wie die „Sch. Volkszt.“ mitteilt, hat der vorjährige Breslauer „Katholikentag“ mit einem beträchtlichen Fehlbetrag abgeschlossen. Die Rechner des Garantiefonds werden jetzt mit 15. v. H. der vereinbarten Summen zum Blechen herangezogen.

Parlamentarische.

Bittschriften an den Reichstag aus Nassau und Umgebung. Der Innungsausschuss in Frankfurt a. M. protestiert gegen die staatliche Unterstützung von Konsumverbänden und bittet um Einführung einer Umsatzsteuer für dieselben. — Um Ablehnung der Vorlage, bezw. Einführung einer gesetzten Erhöhung der Pauschgebühren oder einer Bestimmung, wonach bei Überbildung eines Anschlusses die Anbringung eines weiteren Anschlusses verlangt werden kann, bitten der Verband Deutscher Eisenwarenhändler in Mainz und die Großherzogliche Handelskammer in Mainz.

Heer und Flotte.

Luftschiffe und Flugapparate im Berliner Zeughause. bd. Berlin, 15. Januar. Den Berliner Zeughause soll eine Anzahl Modelle von Luftschiffen und Flugapparaten überreichen und dauernd ausgestellt werden.

zu almen, würde sich nie und nimmer mit dem ... Wiedenky an einem Tische niederlassen.

Angenommen, der Verlust isolierter sozialer Werteschatzung trübe den ersten Mann, den Mitarbeiter an der geistigen Kultur, nicht allzu hart. Aber auch die Humboldt-Akademie hat ihren ausgezeichneten Lehrer sofort entlassen; und wir leben nicht in Deutschland, wenn nicht auch die „guten Familien“ ihm alsbald die Schüler entzogen. ... Trotzlich, Lehrer Lindenstead-Wiedenky hat sich eines Vergehens schuldig gemacht, als er sich mit fremdem Namen und ungerechtem Titel um das Lehramt in Berlin bewarb. Ob nun die Polizei seine Haftnahme zu ahnen haben wird oder es sich bewahrheitet, daß Wiedenky vom amerikanischen Bürgermeisteramt den zweiten Namen rechtlich zugestellt erhielt: einwandfrei war sein Vorgehen nicht. Doch geben wir uns die Mühe, das gar nicht verborgene Motiv zu versichern; vielleicht wendet sich dann der Groß von dem Manne, der sein Lebenswert bergen wollte, den Zuständen und Verhältnissen zu, die Mann und Welt gerade in Deutschland bedrohten; gerade in Deutschland, wo es „Bourgeoisie“ genug gibt, die es dem Hochschullehrer, dem Mitglied der sogenannten „guten Gesellschaft“ nie und nimmer verziehen haben würden, daß ihn einst das Schicksal und der harte Selbstbehaltungstrieb nötigten, sich sein Brot als Hausdienner zu erwerben ...

Ja, hier ist die Wurzel vom zureichenden Grunde: Was höchster Ehren wert ist, was auf der Waagschale des Seins, Schaffens und Werdens am schwersten wiegt, das ist im Reiche des hohen Scheins verdächtig und verächtlich ... Kein anderer Grund sollte den Hausdienner Wiedenky, den Namen Lindenstead zu wissenschaftlicher Geltung gebracht hat, verlassen, seine Herkunft und Vergangenheit zu verschleißen. Denn daß er sich seiner Militärschule entzogen habe, erwies sich als irriges Gerücht. Und wenn es selbst so wäre! Wenn er vor dem Staat ein schuldiger Mann geworden wäre, — gibt es nicht etwa Fälle, in denen das persönliche Verdienst große Nachricht erwirkte? Bei dem Sechs-Tage-Kennen in Berlin — dem grausamen Vergründen des adeligen Großstadt-Pummler — startete ein preußischer Deserteur. Der Kronprinz, so hieß es, hatte ihm freies Geleite erwirkte ...

Wiedenky war seinem Namen, der ihn mit dem Hausdiennerberuf verband, einem edlen Namen, entflohen, weil er in seiner deutschen Heimat leben wollte; und weil in Deutschland und zumal in Berlin ohne Stellung und

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Antidynastische Jugend.

Am öffentlichen Obergymnasium in Budapest verhümmelte einer der Schüler der 7. Klasse ein Ölgemälde des Königs. Dies wurde von einem Diener einem Professor gemeldet, der sofort eine Untersuchung anstellte. Die Schüler wollten jedoch den Täter nicht angeben. Die Direktion des Gymnasiums beschloß, das Gymnasium zu schließen und suspendierte den Unterricht auf so lange, bis der Täter ermittelt ist. Sollte dies nicht geschehen, soll die ganze Klasse relegiert werden.

* Die kroatische Landesregierung erließ eine Verordnung, nach welcher jeder Auswanderer bei der Kroatischen Bank für Handel, Gewerbe und Industrie in Agram mit 1 Krone gegen Tod, Unfall und Geväckerlust zu versichern ist. Da die Dampfschiffahrtsgesellschaften es nicht zu übernehmen vermochten, den Auswanderern für diese Versicherung 4 Krone abzunehmen, die jede gute Versicherungsgesellschaft für 70 Heller übernimmt, und die bisherigen Vorstellungen nichts nutzen, so wiesen der Norddeutsche Lloyd, die Holland-Amerika Compagnie, die Compagnie Générale Transatlantique und die Ilustro-Americana ihre Agramer Repräsentanten an, bis zur Klärung der Angelegenheit durch weitere Verhandlungen keine Passagiere mehr anzunehmen. Der Banus droht jetzt mit Konzessionsentziehung.

Italien.

Italienische Rüstungen.

Die „Militärische Korrespondenz“ in Wien schreibt, daß an der italienisch-österreichischen Grenze seit Mitte November vorigen Jahres in aller Stille der Mannschaftsbestand fast aller Garnisonen verdoppelt worden ist. Die 12. Infanterie-Division wurde von Ravenna nach Treviso verlegt. Nach Ravenna kommt eine Artillerie-Brigade. Eigentlich ist es, daß der Vermehrung der italienischen Soldaten die der Offiziere und Unteroffiziere nicht Schritt hält, weil die Anwärter hierfür fehlen. Man soll beabsichtigen, außerordentliche Beförderungen vorzunehmen, um diesem Mangel einigermaßen abzuhelfen.

Russland.

Aus Wladivostok wird telegraphiert, daß die chinesische Regierung beschlossen, ihre Truppen an der nördlichen mandchurischen Grenze zu verstärken, um den Russen einen Angriff in dieser Gegend unmöglich zu machen.

Frankreich.

Die Wahlreform.

Das Komitee der radikalen und radikal-sozialistischen Partei hat eine Resolution angenommen, in welcher daran erinnert wird, daß die jüngsten Partei-Kongresse die Verhältniswahlen ablehnten und sich für die Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlsystems für die nächsten Wahlen ausgesprochen haben. Das Komitee fordert die Partei-Mitglieder, welche Anhänger der Verhältniswahlen sind, auf, sich der Propaganda in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der republikanischen Partei zu enthalten.

Königreich.

Die Wahlreform.

Das Komitee der radikalen und radikal-sozialistischen Partei hat eine Resolution angenommen, in welcher daran erinnert wird, daß die jüngsten Partei-Kongresse die Verhältniswahlen ablehnten und sich für die Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlsystems für die nächsten Wahlen ausgesprochen haben. Das Komitee fordert die Partei-Mitglieder, welche Anhänger der Verhältniswahlen sind, auf, sich der Propaganda in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der republikanischen Partei zu enthalten.

Königreich-Aquatorial-Afrika.

Nach einem Dekret des Präsidenten Galliéres bilden fortan die Kolonien Gabon, Tchad und das Ge-

biet des mittleren Kongo, sowie dasjenige des Tchad ein Generalgouvernement mit der Bezeichnung „Französisch-Aquatorial-Afrika“.

Belgien.

Gräfin Vonay in Brüssel. Die Prinzessin Stefanie, Gemahlin des Grafen Vonay, ist mit ihrem Gemahl von Budapest kommend, in Brüssel eingetroffen. Sie wurde vom Bahnhof in einem königlichen Automobil abgeholt und in das Hotel Bellevue gebracht, wo sie während der Dauer ihres Aufenthalts, der Gerüchten zufolge auf eine Woche festgestellt ist, Wohnung nehmen wird. Im Namen der Prinzessin Clementine wurde die Prinzessin Stefanie von dem General Daesmann begrüßt.

China.

Die endgültige Stellungnahme der Mächte zur Mandchukurre-Frage.

Aus den vorliegenden Bremeldungen über die Stellungnahme der Mächte zu der von der amerikanischen Regierung angeregten Frage der Neutralisierung der Mandchukurrebahnen ist nicht deutlich zu erkennen, wann eine klare Stellungnahme der Kabinette zu dem Projekt zu erwarten ist und ob diesbezügliche Antworten ergangen sind. Wie wir erfahren, werden definitive Erklärungen der in Betracht kommenden Regierungen über den amerikanischen Vorschlag nicht eher abgeben werden, als bis die offiziellen Antworten aus Tokio und Petersburg eingegangen sind. Bisher haben nur England, Deutschland und Frankreich vorläufige Äußerungen über ihre Auffassung abgegeben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Januar.

Schulaufsicht und Schulleitung

hieß das Thema, über welches am Sonntag Herr J. Leo in Berlin vor dem „Wiesbadener Lehrerverein“ und zahlreichen auswärtigen Gästen sprach. Magistrat und Schuldeputation waren vertreten. Wir entnehmen den Ausführungen folgendes:

Seit Dezember lämpft die deutsche Behörde für eine freie Schule. Staat und Gemeinde sind der Boden, auf dem die Volksschule erwachsen ist. Der Staat ist ihr Vater, die Gemeinde ihre Mutter, und aus diesem natürlichen Verhältnis resultiert das alleinige Recht zu hüten, zu pflegen und zu beaufsichtigen. Die Kirche als Mutter der Schule vermag den Beweis ihrer Legitimität nicht zu erbringen, weder geschichtlich noch aus dem Umsang ihrer Hauptmission. Das Gebiet der Kirche ist der Glaube, die Religion. Die Volksschule umfaßt mehr: Können und Wissen und das Gesamtkulturgebiet unseres Volkes. Die Volksschule ist erwachsen aus den Klippenschulen, den städtischen Schreib- und Rechenschulen des Mittelalters. Sie dienen den praktischen Zwecken des Lebens. Die Kirchen- und Lateinschulen waren Gründungen der Kirche und clerikal Interessen. Die Volksschule, das Kulturlaboratorium im heutigen Sinn, ist vom Staat durch die Stadt dem ganzen Lande geworden. Deshalb muß sie auch unter dem Schutz von Staat und Gemeinde frei entwölfern können.

Freiheit ist Selbstverwaltung, Eigenregierung; Unfreiheit aber Fremdherrschaft. Nicht in der Ungebundenheit, sondern in der sozialen Ordnung besteht die Freiheit. Schule und Lehrende sind nicht frei etwa im Sinne des schaffenden Künstlers, doch ist ihre Gebundenheit eine andere als die sich bis zum letzten Glied erstreckende Gebundenheit des Militärorganismus. Der Grad der Freiheit ergibt sich aus

zweierlei: 1. Nassau in ältester Zeit; 2. Nassauische Geschichte als Teil der mittleren und neuern deutschen Geschichte; 3. Nassauische Territorialgeschichte; 4. Nassauische Hausgeschichte; 5. Nassauische Geschichte in der Periode der neuzeitlichen Staatenbildung; 6. Nassau in der Neuzeit. Der Geschichte von Wiesbaden ist im Anhang ein besonderer Artikel gewidmet. Dem Buche beigegeben ist eine Territorialatlas von A. Jacobi und 14 historische Personenbilder, meist mit Ausnahme einiger alter Königsbilder, authentische Porträts. Wir begrüßen das Werk als ein Handbuch für jedes gebildete, nassauische Haus. Möchten ihm bald die beiden noch ausstehenden Teile: Kulturgeschichte und Quellenstücke, folgen.

Heil!

Heil uns! Herrlich sehn wir da!

Heil uns! Dreifach Heil! Hurra!

Trefflich werden wir geleitet,

Gleichzeitig auch wird vorbereitet,

Und es geht von Mund zu Mund

Eine hoffnungsfrohe Kunde.

Uns ergreift ein leises Ahnen

Von der Cleverburg der Schwanen;

Raum läßt unser Glück uns ruhn —

Bodo Ebhardt kriegt zu tun!

(Aus dem Kladderadatsch.)

Theater und Literatur.

Im Königstheater zu Budapest wurde Lehár's Operette „Der Graf von Zugemburg“ aufgeführt. Der Komponist dirigierte sein Werk persönlich; es hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Rolle der Angela Dibler lag in den Händen des Hirs. Sari Petras. Nach dem Abschluß wurde lebhaft applaudiert.

Paul Bourget hat einem Redakteur des „Paris-Journal“ erzählt, daß er nicht mehr für das Theater schreiben werde, obwohl er mit dem Interesse, das sein Stück „Die Barrakade“ findet, sehr zufrieden sei. Er arbeite an einem Roman, der den romantischen Titel „Dämon des Südens“ erhalten soll.

Wissenschaft und Technik.

Oberamtmann Graf v. Linzen, Vorsitzender des Württembergischen Handelsgeographischen Vereins und Gründer des Ethnographischen Museums in Stuttgart, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

der Aufgabe der Schule. Sie soll erziehen und lehren. Der Erziehende muss hoch stehen, der Jüngling zu ihm aufzuschauen können. Er soll eine in sich geistige mit den Errungenschaften der modernen Kulturerziehung ausgestattete Persönlichkeit sein. — Denn alle Erziehung ist persönlicher Einfluss, suggestive Übertragung. Bei jüngsten Kindern erfreut sich diese Art der Einwirkung der Persönlichkeit selbst aus das Gebiet des Lehrers. Deshalb können Lehrer und Erzieher keine Autoritäten, keine pädagogischen Unterbeamten sein. — Wie sieht es heute bei uns aus? Der Verwaltungsaufbau ist ohne Brocken gewachsen. Vielleicht ist das Zentrum der Schule das Amtszimmer, obwohl sie nicht eines, sondern so viele Centren haben sollte, wie Klassen und Lehrer vorhanden sind. Auch die Lehrpläne haben an Umfang immer mehr zugenommen. Die Methode ist zugeschnitten, der Bürokratismus im Vormarsch. In dieser Beziehung haben wir uns an das militärische Vorbild angelehnt, obwohl gerade dort jetzt mehr als je der einzelne, die Persönlichkeit, mit individueller Betätigung und individueller Verantwortung in den Vordergrund tritt.

Wie lässt sich das erklären? Die Schule ist stets ein Politikum gewesen, und mit der Schulaufsicht sind politische Geschäfte gemacht worden. Der Streit um die Schulaufsicht ist der Schule außerordentlich schädlich, für die Lehrer geradezu verhängnisvoll gewesen. Er hat die Lehrer zugegedeutet und aus dem Gesichtskreis gerissen. Die Führer waren die Hauptsache, die Soldaten nichts. Die Lehrenden sind aber keine Arme. Von hier aus allein lassen sich die großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschiede zwischen Lehrern und Lehrenden beurteilen und verstehen.

Die größten Unstimmigkeiten sind heute durch die politische Ortschulauflauf hervorgerufen. Sie muss fallen. Die deutsche Lehrerschaft sieht die Schulaufsichtfrage als eine Amts- und Ehrenfrage an. Sie reklamiert die Schule für die Lehrer. Im eigenen Hause wollen sie Herr sein. Iwar könnte es kommen, dass dann die Hierarchie aus und der Bürokratismus einzöge, und es gibt bei uns Dinge, die uns nicht gefallen. Viel Aufsicht ist immer ein Zeichen geringer Entwicklung. Je höher diese, desto weniger Aufsicht. Der Grund für die jetzigen Zustände ist in organisatorischen Unvollkommenheiten zu suchen, die zu beseitigen sind. Die Hebung des ganzen Standes kann nur ihren Ansatzpunkt in der Änderung und Verbesserung des Bildungsganges finden. Und sie muss ihn finden. Der Staat ist so gut wie seine Beamten und die Schule wie ihre Lehrer. Dem Lehrer dann die ganze Verantwortung, aber auch die ganze Ehre und Bewertung!

E. G.

Um Neujahr auf der Wiesbadener Hütte. „Vierzehn Tage im Winter im Hochgebirge sind so gut wie sechs Wochen im Sommer“ — so hört man begeisterte Professoren des alpinen Wintersports sagen. Es muss in der Tat etwas herrliches sein, in reinster, löslicher Luft, umgeben von einem Meer von Licht, auf den Skatern dahinzugleiten über den glühenden, weißen, weichen Schneelippchen, rings die Gipfel im hermelinen Winterornat. Doch kurz ist der schöne Tag, und nur dorthin darf der Schneeschuhfahrer sich wagen, wo er darauf rechnen kann, vor Anbruch der Nacht ein Dödach zu finden, wo ihm ein wärmendes Feuer, ein Mahl und ein Lager sicher sind. Immer weitere Gebiete erobern sich der Winteralpinismus. Auch unsere beiden Wiesbadener Hütten in der Silvrettagruppe müssen jetzt dazu gesetzt sein, durch ein paar muntere Gesellen aus ihrem Winterschlaf geweckt zu werden. Um so öfter wird das geschehen, je mehr es bekannt werden wird, welches ein vortreffliches Terrain für genügsame Skifahrten das obere Hermannstal bietet. Ein bereites Zeugnis hierfür legt ein Brief ab, der dem Hüttenwart der heiligen Alpenvereinssektion, Herrn Wilhelm Neuenendorff, dieser Tage zuging: „Bei prächtigem Wetter“, heißt es da, „und labelo-losen Schneeverhältnissen wurde die projektierte Tour nach Neujahr ausgeführt und verlief in allen Teilen zur vollen Befriedigung — bietet doch das Silvrettagebiet mit seinen ausgedehnten Gleitschern die idealsten Skifelder. In der vortrefflich eingerichteten Wiesbadener Hütte lädt es sich sehr heimisch wohnen; aber leider erlaubt uns die knapp bemessene Zeit, nur eine Nacht dort zu verweilen, usw. Davos, am 6. Januar 1910.“ Den Schlüssel zur Hütte bewahrt Herr W. Neuenendorff, Möhringstraße 6. An ihm hätte sich zu wenden, wer Lust verspürt, dem Beispiel des Schreibers obiger Zeilen zu folgen.

Die „Wiesbadener Karnevalgesellschaft“ hielt vor gestern abend im Saale des Turnerheims, Helmstedtstraße 25, ihre einzige diesjährige Gala- und Fremdenfeier ab, wozu auch die gesamten Komitees der Gesellschaften „Rathaus“, Bierstadt, „Siegfried“ Wiesbaden sowie die „Mainzer Prinzengarde“ in annehmlicher Stärke und vollem Wichterschien waren. Nach offizieller Begrüßung durch den nährischen Präsidenten Stahl hielt leichter seine mit grotem Beifall ausgenommene Großmündrede. Ihm folgte sein nährischer Aanzler, der „kleine Lehmann“, mit urwüsigem Protokoll, gewürzt durch musikalische Einfälle. Als dann wechselten Borträge und Rieder in hinter Reihenfolge ab. Ganz besonderes Lob verdient Herr Hugo Wiedemeier aus Frankfurt a. M., welcher namentlich mit seinen selbstverfaßten Schlagern „Heinrich Heine auf der Weltreise nach seinem Denkmal“, sowie „Die fromme Helene“ nach W. Busch nicht enden wollenden Beifall errang. Als Lokalritter und Wiesbadener Birechte entpuppte sich wieder Narr Becker, ihm folgten noch besonders die Narren Lehmann und Ruhn, sowie die Herren Meier-Bierstadt, Schmidt-Frankfurt und Roman-Mainz, welch leichter mit seiner schönen kräftigen Tenorstimme eine hübsche Abwechslung in den humoristischen Teil brachte. Reicher Ordensfege belohnte alle Mitwirkende. Ein Gesamtspiel „August kommt“, ausgeführt von Mitgliedern der Gesellschaft Siegfried, bildete den offiziellen Schluss des Programms, dem Tanz folgte. Die geräumige Halle war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Als Liederdichter sind zu verzeichnen die Herren Becker, Schwarz, Ruhn, Ruhn und Stahl.

Muss das 25-Pfennigstück in Zahlung genommen werden? Man schreibt uns: Diese Frage wurde vor einigen Tagen im „Wiesbadener Tagblatt“ angeschaut. Zweifellos muss diese Münze angenommen werden. Aber die Menge der anzunehmenden Geldstücke dürften aber vielfach Unklarheiten beim Publikum herrschen, wie man das

täglich an den öffentlichen Kassen beobachten kann. Das Münzgesetz vom 1. Juni 1909 besagt darüber folgendes: „Niemand ist verpflichtet, Silbermünzen im Betrag von mehr als 20 M., Nickel- und Kupfermünzen im Betrag von nicht als 1 M. in Zahlung zu nehmen.“ Die Reichs- und Landeskassen müssen Silbermünzen in jedem Betrag in Zahlung nehmen, Nickel- und Kupfermünzen brauchen jedoch auch sie nicht mehr als für 1 M. von einem Einzahler anzunehmen.

Die Jahreshauptversammlung des Stenographenvereins Gabelsberger, E. V., fand am Freitag, den 14. Januar, statt und war von den Mitgliedern zahlreich besucht. Nach einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre seitens des 1. Vorsitzenden erstaute der Schriftmeister den Kassenbericht, der mit 1608 M. 30 Pf. Einnahmen und 1578 M. 35 Pf. Ausgaben abschloss. Hierauf wurden die Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen. Dieser setzt sich für das neue Jahr zusammen aus den Herren Dr. med. et phil. M. J. Krantz-Busch, 1. Vorsitzender; Magistratsassistent Hermann Tollendorff, 2. Vorsitzender; Friedrich Weilum, 1. Schriftführer; Otto Brüder, 2. Schriftführer; Paul Alber, Schatzmeister; Wendelin Schweizer, Büchervar; Karl Seeliger und Paul Busch, Beisitzer.

Eine Bitte an alle Hundebesitzer. Man schreibt uns: Bezugnehmend auf den Artikel in der Freitagabend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“: „Wo bleiben die verloren gegangenen Hunde“, möchte ich als großer Tierfreund und Mitglied des „Tierschutzvereins“ alle Hundeeigentümer nochmals darauf aufmerksam machen, in Zukunft ihre Hunde besser in Schutz zu nehmen; sie in befehlten Straßen, wie besonders Langgasse und Wilhelmstraße, an der Leine zu führen, denn in solchen zu fast jeder Tageszeit belieben Geschäftsstreichen kann es bei der größten Tollgutheit der Wiesbadener nicht ausbleiben, dass sie ihren Herrn und Geber aus dem Auge verlieren und nun meistens ratlos umherirren. Wohl die wenigsten Tiere wissen nach Hause zu finden, denn sonst würden nicht alle Tage unter der Rubrik „Entlaufen“ (an einem Tage las ich einmal sechs Anzeigen über entlaufenen Hunden, darunter selbst Jagdhunde) so und so viele Tiere im „Wiesbadener Tagblatt“ verzeichnet stehen. Auch ist es eine Unsitte, die Hunde, groß und klein, vor den Geschäften, besonders Warenhäusern, wo die Absichtung oft lange Zeit erforderlich, draußen sitzen zu lassen, denn da ist gerade schlechten Menschen Gelegenheit gegeben, die Tiere an sich zu locken und mitzunehmen, um sie dann dem preis zu geben, der am meisten zahlt, gleichviel, zu welchem Zweck, ob sie geschlachtet oder zu Tode gemartert werden. Auch wäre es wünschenswert, wenn alle Hunde mit Marke versehen wären, polizeiliche Vorschrift ist es ja, doch die wenigsten tragen dieselbe. Man würde viel leichter den betreffenden Besitzer des Hundes, der sich verlaufen hat, ermitteln können; so kommt es vor, dass die Beschreibung passt und es doch nicht der vermisste Hund ist. Hoffentlich tragen diese gutgemeinten Helden dazu bei, das nicht mehr soviel Hunde verloren geben, sondern dass sich die armen Tiere recht lange ihres Lebens freuen.

Ein neues Fernsprech-Teilnehmerverzeichnis für die Provinz Hessen-Nassau wird demnächst im Verlag von Fritz und Wilhelm Petter hier selbst zur Ausgabe gelangen. Das neue Telefonverzeichnis umfasst die sämtlichen Ortsfern sprechstrecken im Bereich der Provinz Hessen-Nassau in einem Band, und zwar mit Einschluss derer von Mainz und Offenbach, deren Aufnahme in Hinsicht auf den regen Nachbarortsverkehr geboten erscheint und einem tatsächlichen Bedürfnis entspricht. Eine schätzenswerte Neuerung bildet die inhaltliche Anordnung des neuen Telefonverzeichnisses. Das Verzeichnis führt die Fernsprechteilnehmer in dreifacher Anordnung auf, nämlich: 1. alphabetisch nach Namen, 2. nach Geschäftsbereichen, bzw. Berufszweigen, 3. nach Rufnummern geordnet. Durch diese zweckmäßige Einteilung ist es nunmehr ermöglicht, einen Teilnehmer nicht allein unter seinem Namen, sondern nötigenfalls auch unter seiner Geschäftsbereiche (Berufszweig) aufzufinden. Im Rufnummerverzeichnis (3) kann dagegen der Name eines Teilnehmers festgestellt werden, wenn nur dessen Telefonnummer angegeben ist. Beküs Ausnahme in das neue Teilnehmerverzeichnis wird den Telefoninhabern bereits in den nächsten Tagen ein Formular übermittelt werden, dessen sorgfältige Ausfüllung im Interesse richtiger Eintragung sich empfiehlt.

Mitschlände. Bereits seit länger als neun Monaten lagert auf dem an die Coulisse angrenzenden, etwa vier Meter tiefer als die steigenden Grundstück (alter Gerichtshof) in Bündel zusammengehürt, wahrscheinlich von Kranken oder Unreinen herrührendes Bettewurf und sonstiger Unrat. Die zuständige Stelle durfte nun endlich wohl um Beseitigung dieses Mitschändes besorgt sein und gleichzeitig veranlassen, dass die unschöne dürstige Absperrung zwischen der Straße und dem betreffenden Grundstück erneuert und dadurch erhöht wird, dass fünfzig solche und Gegenstände ähnlicher Art nicht mehr hinübergeworfen werden können.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 8. Januar zu längrem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 2728 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1568 Personen, Gesamtfrequenz: 4293 Personen; Zugang in verschlossener Woche zu längrem Aufenthalt: 44 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 937 Personen, Gesamtfrequenz: 1401 Personen; zusammen zu längrem Aufenthalt: 3172 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2525 Personen, Gesamtfrequenz: 5697 Personen.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar und März) hat begonnen. Die Erhebung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel), für die Straßen mit dem Ansangsbuchstaben B am 19., 20. und 21. Januar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Ansangsbuchstaben N am 18. und 19. Januar zu bewirken.

Ein Pferdeunfall ereignete sich gestern mittag gegen 1 Uhr Ecke der Mainz- und Neugasse. Dorfelsdorff rutschte das Pferd eines Milchfuhrwerks auf dem nassen Asphaltplaster aus und schlug auf die Erde nieder, wo es noch ein Stück weit geschleift wurde. Einige Männer griffen hilfsbereit ein und brachten das Tier wieder auf die Beine. Anscheinend ist ihm weiter nichts passiert, denn der Besitzer

könnte seinen Weg wieder fortsetzen. Das Asphaltplaster ist den Pferden recht gefährlich und für die Wagenlenker daher größte Vorsicht geboten.

Ein Verkehrshindernis entstand am Samstagabend gegen 7 Uhr in der Marktstraße. Dort wollte ein Fuhrmann umfahren, nahm aber die Kurve zu kurz, so dass die Kutsche umfiel und quer über dem Gleise der „Elektrischen“ liegen blieb. Mit Hilfe einiger Passanten gelang es bald, die Kutsche wieder auf die Räder zu bringen und das Verkehrshindernis zu beseitigen. Schaden ist durch den Vorfall nicht entstanden, nur hatte die Bahn einige unerwünschte Ausfallzeit.

Rammbrand. Gestern mittag wurde die Feuerwache nach dem Hause Neugasse 1 gerufen, wo der Fuß eines Ramms in Brand geraten war. Nach einer halbstündigen Tätigkeit war die Gefahr beseitigt.

Freie Säulstellen sind zu beziehen in: 1. Hofheim, Kreis Höchst a. M., evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 2. Kaltenthalhausen, Kreis Unterlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 110 M. ein. — 3. Riedershausen, Kreis Oberlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 4. Brandenborn, Kreis Wingen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 5. Breidenbach, Kreis Biedenkopf, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 6. Niederndörnbach, Kreis Oberwesterwald, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 7. Wolfenhausen, Kreis Oberlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 90 M. — 8. Ransbach, Kreis Wiesbaden, Land evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 9. Niederdörnbach, Kreis Wiesbaden, Land evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 170 M. — 10. Ransbach, Kreis Unterwesterwald, Land evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 90 M. — 11. Riedershausen, Kreis St. Goarshausen, lath. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 12. Niederhambach, Kreis Limburg, lath. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 13. Südingen, Kreis Unterwesterwald, lath. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 14. Hilsingen, Kreis Wingen, lath. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 80 M. — 15. Arnsbach, Kreis Unterwesterwald, lath. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. Sämtliche Stellen Nummer 1 bis 12 sind am 1. April, die Stelle Nummer 13 am 1. März und die Stelle Nummer 14 bis 15 am 1. April 1910 zu beziehen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. Wegen andauernder Erkrankungen im Personal muss die für heute Dienstag bestimmte Vorstellung dahin abgeändert werden, das im Abonnement A Vorhangs komische Oper „Der Waffenschmied“ mit Herrn Schweiger in der Titelrolle, den Damen Engel, Schwarz und den Herren Erwin, Geiss-Winkel in den weiteren Hauptrollen zur Aufführung gelangt; an Stelle des erkrankten Herrn Henke singt den Georg, Herr Bassi-Cornet vom Stadttheater in Mainz. Morgen Mittwoch geht d'Alberts musikalische Drama „Iceland“ mit den Damen Gedohl, Müller-Weiss, Krämer, Schröder-Kaminski, Schoerling und den Herren Henkel, Rebholz, Staub, Schwiegler und Döring in Sene (Abonnement C). — Am Donnerstag, den 20. d. M. „Lieutenant“ wird Herr Paul Seidler vom Stadttheater in Zürich als „Herrzog“ auf Engagement gastieren; in den weiteren Hauptrollen der Oper, deren Titelrolle von Herrn Seidler (Gilda), Schröder-Kaminski (Magdalena), Schwarz (Giovanna) und die Herren Erwin (Montezone) und Schweiger (Parafouille) besetzt ist. — Am Samstag, den 22. d. M. wird Herr Seidler sein Gastspiel als „Jose“ in Bizets Oper „Carmen“ fortsetzen bzw. beenden. — Im Hoftheater folgt am Freitag, den 21. d. M., erstmalig die romantische Komödie „François Villon“ von Leo Lenz zur Aufführung. Von dem Delden, dessen Name Titel dieses Werkes wurde, sagt der Autor in seiner Vorrede zur Buchausgabe, dass er den François als ihr genialster Dichter des 15. Jahrhunderts giebt. Er nennt ihn den Abnarr aller könige französischer Boheme und erzählt: „Aus der romantischen Gestalt François Villons, aus seinen Erlebnissen und den darin enthaltenen Visionen, sowie durch Anwendung des Parva al Nasco-Notices in bezug auf Ludwig XI. und seine Vertrauten möblich sich der englische Schriftsteller J. H. McArthur den Stoff für seine Erzählung „I were King“, die meiner Komödie zugrunde gelegt ist. Die erste Aufführung dieser Neuheit findet im Abonnement D statt und beginnt um 7 Uhr.

* Konzert. Zu dem am Dienstag, den 18. Januar, abends 18 Uhr, im Biblio-Theater stattfindenden Konzert der Opern- und Konzertsängerin Frau Rebholz. Beizutreten und das Königliche Preußische Kammermusik-Stammtischkonzert des Schuster-Victor (Violine) gelangt: an Stelle des erkrankten Herrn Henke singt den Georg, Herr Bassi-Cornet vom Stadttheater in Mainz. Morgen Mittwoch geht d'Alberts musikalische Drama „Iceland“ mit den Damen Gedohl, Müller-Weiss, Krämer, Schröder-Kaminski, Schoerling und den Herren Henkel, Rebholz, Staub, Schwiegler und Döring in Sene (Abonnement C). — Am Donnerstag, den 20. d. M. „Lieutenant“ wird Herr Paul Seidler vom Stadttheater in Zürich als „Herrzog“ auf Engagement gastieren; in den weiteren Hauptrollen der Oper, deren Titelrolle von Herrn Seidler (Gilda), Schröder-Kaminski (Magdalena), Schwarz (Giovanna) und die Herren Erwin (Montezone) und Schweiger (Parafouille) besetzt ist. — Am Samstag, den 22. d. M., wird Herr Seidler sein Gastspiel als „Jose“ in Bizets Oper „Carmen“ fortsetzen bzw. beenden. — Im Hoftheater folgt am Freitag, den 21. d. M., erstmalig die romantische Komödie „François Villon“ von Leo Lenz zur Aufführung. Von dem Delden, dessen Name Titel dieses Werkes wurde, sagt der Autor in seiner Vorrede zur Buchausgabe, dass er den François als ihr genialster Dichter des 15. Jahrhunderts giebt. Er nennt ihn den Abnarr aller könige französischer Boheme und erzählt: „Aus der romantischen Gestalt François Villons, aus seinen Erlebnissen und den darin enthaltenen Visionen, sowie durch Anwendung des Parva al Nasco-Notices in bezug auf Ludwig XI. und seine Vertrauten möblich sich der englische Schriftsteller J. H. McArthur den Stoff für seine Erzählung „I were King“, die meiner Komödie zugrunde gelegt ist. Die erste Aufführung dieser Neuheit findet im Abonnement D statt und beginnt um 7 Uhr.

* Konzert. Zu dem am Dienstag, den 18. Januar, abends 18 Uhr, im Biblio-Theater stattfindenden Konzert der Opern- und Konzertsängerin Frau Rebholz. Beizutreten und das Königliche Preußische Kammermusik-Stammtischkonzert des Schuster-Victor (Violine) gelangt: an Stelle des erkrankten Herrn Henke singt den Georg, Herr Bassi-Cornet vom Stadttheater in Mainz. Morgen Mittwoch geht d'Alberts musikalische Drama „Iceland“ mit den Damen Gedohl, Müller-Weiss, Krämer, Schröder-Kaminski, Schoerling und den Herren Henkel, Rebholz, Staub, Schwiegler und Döring in Sene (Abonnement C). — Am Donnerstag, den 20. d. M. „Lieutenant“ wird Herr Paul Seidler vom Stadttheater in Zürich als „Herrzog“ auf Engagement gastieren; in den weiteren Hauptrollen der Oper, deren Titelrolle von Herrn Seidler (Gilda), Schröder-Kaminski (Magdalena), Schwarz (Giovanna) und die Herren Erwin (Montezone) und Schweiger (Parafouille) besetzt ist. — Am Samstag, den 22. d. M., wird Herr Seidler sein Gastspiel als „Jose“ in Bizets Oper „Carmen“ fortsetzen bzw. beenden. — Im Hoftheater folgt am Freitag, den 21. d. M., erstmalig die romantische Komödie „François Villon“ von Leo Lenz zur Aufführung. Von dem Delden, dessen Name Titel dieses Werkes wurde, sagt der Autor in seiner Vorrede zur Buchausgabe, dass er den François als ihr genialster Dichter des 15. Jahrhunderts giebt. Er nennt ihn den Abnarr aller könige französischer Boheme und erzählt: „Aus der romantischen Gestalt François Villons, aus seinen Erlebnissen und den darin enthaltenen Visionen, sowie durch Anwendung des Parva al Nasco-Notices in bezug auf Ludwig XI. und seine Vertrauten möblich sich der englische Schriftsteller J. H. McArthur den Stoff für seine Erzählung „I were King“, die meiner Komödie zugrunde gelegt ist. Die erste Aufführung dieser Neuheit findet im Abonnement D statt und beginnt um 7 Uhr.

* Konzert. Wie schon in einer Voranzeige bekannt gegeben wurde, wird Herr Dr. Grünenhut einen Vortrag über das Luftschiffabfertigen, bestreitet: Theoretisches und Praktisches über die Luftschiffabfertigung, in dem dieswintertlichen Vortragszyklus halten. Der Vortrag findet schon am Mittwoch, den 19. Januar, abends 8½ Uhr, im Biblio-Theater, Friedrichstraße 22, statt. Bei dem Interesse, das man allseits der Luftschiffabfertigung entgegenbringt, steht den Besuchern ein genügender Abend bevor. Die Preise sind so gehalten, dass auch Kinder bemittelt sich das Vergnügen leisten können. Preise: 1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M., 3. Platz 50 P.

* Fremdsprachliche Vorträge. Auch an dieser Stelle sei auf die Regierung hingewiesen, die Miss Evelyn Goepe aus London am Mittwoch, den 19. Januar, 6 bis 7 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenrealschule 1 (Schloßplatz) abhalten wird.

* Literarische Gesellschaft. Am Donnerstag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, findet in der „Bartburg“ ein novellistisch-musikalischer Abend statt. Iris Wilden, der Chronist der Cölner Blumenstücke, wird eine seiner phantastischen Novellen „Ave Maria“ vorlesen. Der musikalische Teil wird 3 Klaviers von Gaydin, sowie Gesänge von Brahms mit Begleitung von

Klavier und Hörern (Kammermusiker Günther und Bunderlich), vorgetragen vom Frauenchor unter Leitung seines Direktors Dr. Schreiber, bringen. Dazu Kammermusiker Werner wird mehrere Lieder, darunter von Fr. v. Beisselbauer und Direktor Schreiber, singen. Kammermusiker Victor (Violin) und die Mitglieder des Koroorchesters Brüder (Viola), Detzel (Cello), sowie R. Herren (Klavier) werden das bräuchige Es-Dur-Quartett von Schumann spielen. Das Programm wird also viel Schones und Interessantes bieten. — Galerietarif für Nichtmitglieder zu 50 Pf. in den bekannten Buchhandlungen und an der Kasse.

* Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein. Am Donnerstag, den 20. Januar, abends 8½ Uhr, spricht in der Aula der höheren Mädchenschule Professor H. Frieden hier über Bergabfahrten in den Alpau, Teddaler und Ostalpen. Es wird jedem Freund der Alpen Freude bereiten, den Redner seine interessanten Touren in den genannten Alpen schildern zu hören. Der Eintritt ist frei und auch Nichtmitgliedern der Sektion gestattet.

Bereins-Versammlungen.

* Zur Sitzung der Wünsche der pensionierten Beamten und Beamtenhinterbliebenen fanden am 7. d. M. in allen Teilen Deutschlands Pensionär-Versammlungen statt mit der gemeinsamen Tagesordnung: "Die Lage der pensionierten Beamten und Beamtenhinterbliebenen, ihre Wünsche und ihre Hoffnungen". Zu der an jenem Tage anberaumten Versammlung des hiesigen Vereins pensionierter deutscher Reichs- und Staatsbeamter hatte sich eine sehr große Zahl Mitglieder eingefunden. Von den in Wiesbaden und Viebach wohnenden, besonders eingeladenen 4 Landtagsabgeordneten waren 3 am Erscheinen verhindert, hatten aber mitgeteilt, daß sie den in Frage stehenden Wünschen kompatibel gegenüberstehen und die betreffenden Verteilungen nach Kräften fordern würden, über den oben bezeichneten Punkt der Tagesordnung hielt der Vorsitzende Bauer einen ausführlichen Vortrag. Der Landtagsabgeordnete für Wiesbaden, Herr Sommerzienrat Bartling, dessen Eintreffen von der Versammlung freudig begrüßt wurde, sprach sodann in längerer Rede über die Berechtigung der Bestrebungen der Alt-Pensionare, indem er u. a. ausführte, daß er dem Vortrag des Vorstehenden aufmerksam gefolgt sei und dessen Inhalt nur billigen könne. Auch könne er verstehen, daß im Landtag alle Parteien in dem Wunsche einig seien, den Alt-Pensionären eine Aufbesserung zuteil werden zu lassen. Die Regierung habe zwar erklärt, nicht eingreifen zu können, und der Staat in Preußen schließe mit einem Defizit ab. Jedes könne sich die Regierung der Aufbesserung nicht entziehen, nachdem sie eine Aufbesserung der aktiven Beamten für notwendig erachtet habe und die Not bei den älteren Pensionären wegen des geringen Einkommens sich schon eine viel größere sei. Die Notwendigkeit der Aufbesserung der aktiven Beamten habe sich aus der Versteuerung der Lebensbedürfnisse ergeben. Diese Versteuerung besteht aber doch auch für die Pensionäre, die dieselben Preise zu zahlen hätten. Er halte die Rückberücksichtigung der jüngsten Alt-Pensionäre seitens des Staates für ungerechtfertigt. Die jüngste schwierige Lage sei zwar den Bestrebungen des Vereins nicht günstig, indes sei die Forderungen dieser überallgemein durchaus berechtigt. Es sei deshalb zweckmäßig, daß die Alt-Pensionäre sich zusammenfassen und gemeinschaftlich an den Staat herantragen usw. Nach diesen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen und nach Bekanntgabe der vom Zentralverbande Berlin vorgefassten Resolution wurde leidet von der Versammlung einstimmig zum Beschluss erhoben. Aus den Verhandlungen ist noch die Mitteilung hervorzuheben, daß die Immediatezahle an den Kaiser zu Weihnachten eingerichtet wurde, daß die höheren Abgeordneten zu der von der Regierung der Kammer gemachten Vorlage in betreff der Aufbesserung der Pensionärsbezüge den Antrag auf wesentliche Erweiterung gestellt haben und das nunmehr auch Reichs- u. L. die Aufbesserung der Pensionen vornimmt. Das diese Gegenstände behandelnde Vorstandsmittel erörterte hauptsächlich noch, welche große Summe durch Fortfall der zu bekämpfenden Dispositionsfonds erwartet werden könnte und wie es möglich sei, die Pensionen der Alt-Pensionäre nach denselben Grundzügen zu berechnen, wie sie bei den Neupensionären in Anwendung kommen, ohne daß deshalb neue Steuerbewilligungen erforderlich werden würden. Vor Schluß der nunmehr beendeten Tagung wies der Vorsitzende noch darauf hin, wie wichtig es sei, daß alle Pensionäre dem Verein angehören, da nach vieles zu erstreben sei und nur volle Einheit an den Zielen führen könne.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Viebach, 17. Januar. Der Vorstand des Volksbildungsbundes hatte gestern abend seine Mitglieder und Freunde wieder zu einem Volksunterhaltungsabend in die Turnhalle am Kaisergarten eingeladen, und außerordentlich zahlreich war man dieser Einladung gefolgt. Der Gesangverein "Harmonie" Amöneburg unter Leitung des Herrn Haderlein aus Mainz eröffnete die Reihe der Darbietungen. Die vorgetragenen Chöre waren gut einstudiert und fanden bei den Zuhörern eine sehr befällige Aufnahme. Für den Solosang war die Lehrerin Frau Dr. Schäfer von hier gewonnen worden. Die junge Dame besaß eine sehr wohlfliegende und ziemlich kräftige Sopranstimme und obwohl ihre Gesangsstudien noch nicht abgeschlossen sind, errang sie doch mit den von ihr gespendeten Liedern von Mendelssohn, Schumann und anderen einen vollen Erfolg. Am besten gelang und das prächtige Laubertische Lied "Vogel im Walde". Infolge des starken Beifalls mußte sich Fräulein Schäfer zu einer Zugabe bequemen. Am Klavier waltete mit Unmuth und seinem Verständnis Herr Lehrer Reitl seines Amtes. Der Turnverein" markierte mit Wurf- und Fechtübungen und Feuerläufen mit elektrisch beleuchteten Feuerwerken unter Leitung seines trefflichen Turnwartes Knoblauch auf. Besonders die Feuerübungen, gewandt und sicher ausgeführt, erregten die arthige Bewunderung der Zuschauer. Für den Humor sorgte der Bildhauer-Vortrag "Maler Meissel" von Wilhelm Dutsch, der in Herrn Adolf Kuper von hier einen trefflichen Interpreten aufzuweisen hatte. So sonnte der Vorstand des Volksbildungsbundes auch mit dieser Veranstaltung wohl zufrieden sein.

= Dohrheim, 16. Januar. Zum Festen der hiesigen Ortsarmen und der Kleinkinderschule veranstalteten gestern abend in der Turnhalle einige diebstädtische Kulturfreunde unter Beihilfe einiger Wiesbadener Künstler und der hiesigen Vereine ein großes Volksfestkonzert, das sowohl in seiner Ausdehnung als auch in der Art der Durchführung nichts zu wünschen übrig ließ. Den äußersten Rahmen des eigentlichen Konzertes bildeten die Darbietungen der Gesangvereine und des Turnvereins. Mit zwei fein durchgearbeiteten und sinnig zum Vortrag gebrachten Chören wurde das Konzert durch den Gesangverein Dohrheim, der in diesem Jahre mit Genehmigung auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, eingeleitet. Auch die von dem Gesangverein "Sängerkunst" zum Vortrag gebrachten Chöre, sowie die Darbietungen der "Liederblüte" wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Fräulein M. Schulz aus Wiesbaden, die eine ganze Reihe kleinerer Lieder in recht feinmütiger Weise zum Vortrag brachte, fand ein äußerst dankbares Publikum. Wie dürfen wohl die Hoffnung ausbrechen, daß Fräulein Schulz uns recht bald wieder durch ihren schönen Gesang erfreuen wird. Der instrumentale Teil des Konzertes wurde von den Herren A. Brühl, B. Hertel, E. Kiesel, sämlich Mitglieder des Koroorchesters in Wiesbaden, Dr. Schulz, Lehrer Knapp, W. Körppen und Dr. Schröder ausgeführt. Besonders das Sextett von Hadasohn, die Lieder für Streichquartette von Höhne und die von B. Hertel meistertisch vorgetragenen Cellosoletti, eine Romanze von Grandomme und eine Gabotte von Boppert wurden mit großem Beifall aufgenommen. Langers "Großmutterchen", das von dem eigentlichen Leiter der Veranstaltung Herrn A. Brühl und G. Hermann sehr exakt zur Aufführung kam, verdient besondere Erwähnung. Damit der Humor nicht fehle, trug Herr A. Hermann "Die Kinnoda" (Die Schulprüfung) und andere Gedichte von Professor Dr. Klein (im nassauischen Mundart) vor. Auch die exakten Vorführungen des

Turnvereins, sowie das arrangierte Automaten-Kabinett dürften nicht unerwähnt bleiben. An das Konzert schloß sich eine Verlosung, zu der durch freiwillige Spende etwa 150 Preise gesetzt waren. Trotz des geringen, auf 30 Pf. bemessenen Eintrittspreises betrug die Einnahme über 200 M., die zum Besten der Armen und der Kleinkinder Schule verwendet werden sollten. Mit dem Danke an den Arrangeur des Konzertes Herrn A. Brühl möchten wir aber auch dem Wunsche Ausdruck geben, bei späteren Veranstaltungen die "Spiefarce" doch etwas beschrankt zu wollen. Auch die besten Darbietungen müssen verlieren, wenn sie übermäßig hinausgezogen werden.

v. Sonnenberg, 15. Januar. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde an Stelle des bei der Grundsteuer-Einschätzung behinderten Kommissionsmitglieds Ferdinand Brückner des Weinherrnmeisters Wilhelm Tresbach in die Grundsteuer-Einschätzungscommission gewählt. Die Ausführung eines weiteren Teiles vom Fußgangerweg und der Anne an der Platzer Straße auf Gemeindeosten wurde dem Antrag des Gemeindevorstandes entsprechend unter Bevorzugung der bereits angewandten und der noch erforderlichen Mittel genehmigt. Die Abänderung des Kaufvertrages mit dem hiesigen Eisenverein, insbesondere die Fristverlängerung zum Rülauf bis 1920 wurde mit Stimmenmehrheit genehmigt, dagegen wurde der vom Gemeindevorstand vorgeschlagene Nevers wegen der Sicherstellung der Strafbauten abgelehnt und beschlossen, die Sicherstellung in einem Nevers zwar anzunehmen, aber eine andere Fassung zu wählen, welche vom Gemeindevorstand noch vorzubringen ist. Der mit den Geleuten Dittrich abgeschlossene Pachtvertrag über das Gemeindegrundstück im Distrikt "Vom Wald" zur Errichtung eines Blockhäuschen für den Ausdienst altpolizeifreier Getreide hat die Genehmigung der Versammlung erhalten. In die Kommission zur Vorbereitung des Haushaltsvoranschlags für 1910 wurden gewählt die Gemeindevorordneten Schmidbauer bzw. Böller, Fenzl, Brüder, Karl, Paul, Wagner, Dr. H. Wintericher, Siefer und Weissenborn. Beginn der unterwiesen Ausführung des Geländes am Burgschulplatz und Bevorzugung der Gesamtosten von 820 M. wurde eingehend beraten. Ein Vorschlag des Gemeindevorstandes auf Genehmigung wurde abgelehnt wegen der hohen Kosten und beschlossen, vorerst einen Kostenanschlag über die Herstellung eines Gastwirtschaftsraumes aufzustellen. Die von dem neuen Gemeindevorordneten zu leistende Sicherheit wurde wie bisher auf 6000 M. festgesetzt. Von der formellen Feststellung des Fluchtlinienplanes für die Distrikte "Ober der Leibnitz" und "Zungengarten" wurde Kenntnis genommen. Schließlich machte der Vorsitzende Mitteilung von dem Stand über die Ausführung von Röntgenarbeiten. Die Festlegung der Fluchtlinien für das Hofgartenland und der Verlauf der nach der Langgaße zu belegenden Baumplätze wurde schon lange Zeit aufgehalten durch die Befürchtung, daß der Blick zur Burgmauer beeinträchtigt würde, wenn Gebäude mit der gewöhnlichen Höhe errichtet würden. Die durch den Kreislandmeister vorgenommene Aufnahme von Schlitzen und die darin eingesetzten Profile haben ergeben, daß bei Errichtung von Häusern bis zur gewöhnlichen Höhe die Burgmauer in keiner Weise beeinträchtigt wird, und daß eine Beschädigung der Bebauung nicht zu erfolgen braucht. Nun wird wohl auch bald dem Verlauf dieser seichten Bauplätze näher getreten werden können.

— Die Wahl erfolgte für die Wahlen zur Gemeindevertretung in der Zeit vom 15. bis 20. Januar 1910 auf dem Bürgermeisteramt öffentlich aus. Einschreiche können in dieser Zeit beim Gemeindevorstand erhoben werden. Die Liste umfaßt 739 Wähler mit einer Gesamteinwohnerzahl von 78 658 M. Die 1. Abteilung umfaßt 20, die 2. Abteilung 101 und die 3. Abteilung 600 Wähler. — Die Liste derjenigen Wählern, welche im Jahre 1910 an den Neuerwerbungen teilzunehmen haben, liegt zum Zwecke der Einsichtnahme vom 20. Januar 1910 bis einschließlich 5. Februar 1910 auf dem diejenigen Polizeibüro offen.

— Erbenheim, 17. Januar. Herr Bahnwärter A. Lauß aus Jücht, der die Schranke am Übergang der Wiesbadener Straße bei Erbenheim bedient, schreibt uns: Zu dem Artikel aus Erbenheim im "Wiesbadener Tagblatt" Nr. 25 vom 16. Januar erkläre ich hiermit, daß der Radfahrwächter und Zimmermann Christian Bohrmann in der Stadt vom 16. auf den 17. Dezember v. J. von mir erfaßt wurde, als er neben meiner Wartebrücke 2 am Übergang an der Wiesbadener Straße zu Erbenheim Befleißt entwendete.

Nassauische Nachrichten.

m. Mittelheim, 16. Januar. Hier tagte heute in einer Generalversammlung der Rheingauer Verein für Wein-, Obst- und Gartenbau unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Wörtmann-Geisenheim. Diese von etwa 200 Teilnehmern besuchte Versammlung beschäftigte sich ebenfalls mit der Schaffung eines Verbandes preußischer Weinhauvereine. Als Vertreter des Vereins bei der Verbandsversammlung in Koblenz wurden Geheimrat Wörtmann und Gutsbesitzer v. Stosch-Mittelheim gewählt.

m. Geisenheim, 16. Januar. Unter der Leitung des Vorsitzenden des "Rheingauer Weinbauvereins" fand heute hier eine gut besuchte Ausschüttung dieses Vereins statt. Diese Sitzung beschäftigte sich mit der Frage einer Stellungnahme zu dem geplanten Verband der preußischen Weinbauvereine, der demnächst in einer grundlegenden Vertreterversammlung sich bilden soll. Als Vertreter des Vereins bei der Versammlung in Koblenz wurden die Herren Weingußbesitzer Burgess-Geisenheim, Oskonometat Ott-Rüdesheim, Gutsbesitzer Hänlein-Hochheim und Weingußbesitzer Schilo-Lorch gewählt. In der zweiten Hälfte des Monats Februar soll dann eine Hauptversammlung des "Rheingauer Weinbauvereins" abgehalten werden, in der definitive Stellungnahme hinsichtlich des Beitritts zu dem Verband preußischer Weinbauvereine erfolgen soll.

Aus der Umgebung.

c. Rosheim a. M., 16. Januar. Gestern vormittag geriet der 38 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Bentgraf in die Stoffgrube der hierigen Bellusofabrik. Er wurde durch eine rotierende Welle an den Kleidern erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Mit einem Notverband wurde er schwer verletzt in das Notbusshospital gebracht. Der Bevölkerung ist verheiratet und Vater von 7 Kindern.

Gerichtssaal.

* Die Wiesbadener Strafammer verurteilte in ihrer gestrigen Sitzung den Rechtsanwalt Heinrich Reccius zu Unterleiderbach auf Grund des § 10 des Raub- und Mordstrafgesetzes zu 2 Monaten Gefängnis und 100 M. Geldstrafe. Wir kommen auf den Prozeß in der Abend-Ausgabe zurück.

Fischereiprozeß.

(1) Flörsheim, 16. Januar. Schon fast 25 Jahre lang führt die hiesige Gemeinde wegen der Fischereirechte im unteren Main mit der Höchster Fischereigenossenschaft Prozeß. Die Höchster Fischereigenossenschaft nahm nämlich für sich die alleinige Ausübung der Fischerei im Main von Ostrich bis zur Mündung in

Anspruch. Aber die hiesige Gemeinde beanspruchte, gestützt auf alte Urkunden, ebenfalls, unbeschadet der Rechte der Höchster Fischer, das Fischereirecht auf genannter Strecke. Der Prozeß durchlief alle Instanzen, und schließlich entschied das Reichsgericht zugunsten der hiesigen Gemeinde. Nach Beendigung dieses Prozesses strengte die Fischereigenossenschaft höchst gegen die hiesige Gemeinde einen zweiten an, in welchem die Klägerin behauptete, daß der Flörsheimer Gemeinde zustehende und zugesprochene Rechte beschränkt sich nur auf die preußische Mainseite, während auf der hessischen Mainseite nur die Höchster Fischer das Fischereigewerbe ausüben dürfen. Nach mehreren Untersuchungsterminen hat das zuständige Oberlandesgericht in Darmstadt die Klage der Höchster Fischer für berechtigt erklärt und dementsprechend das Urteil gefällt. Zwei von hiesiger Gemeinde eingeholt Rechtsanwälte über das gefallene Urteil, nämlich des Rechtsanwalts Neuschäfer in Darmstadt und des Justizrats Dr. Wildhagen in Leipzig, kommen zu dem Ergebnis, daß das Urteil des Darmstädter Oberlandesgerichts mit Erfolg angefochten werden könnte. Dementsprechend hat die Gemeinde beschlossen, den Prozeß am Reichsgericht zu verfolgen.

Noble Dienstherren.

Paderborn, 15. Januar. Vor der hiesigen Strafammer hatten sich Fr. v. Brinken zu Werner und Fr. v. Nörberg unter der Anklage der schweren Körperverletzung zu verantworten. Sie hatten im März v. J. auf Schloß Werner einen Diener daran verprügelt, daß er noch jetzt im Krautenzauber liegt. Fr. v. Brinken wurde zu 2 Monaten und Fr. v. Nörberg zu 2½ Monaten Gefängnis verurteilt.

Der falsche Advokat.

h. Budapest, 16. Januar. Der Rechtspraktikant Béla Kelemen eröffnete vor einem Jahre mittels gefälschter Dokumente eine Advokaturkanzlei und brachte es bald zu einer guten Praxis in Esztergom. Kürzlich wurde er durch einen Kollegen entlarvt und zur Verantwortung gezogen. Gestern wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport.

wb. Der Kaiserliche Automobil-Club beging in Berlin am Samstag sein 10jähriges Jubiläum mit einem feierlichen Mahle zu mehr als 5000 Gästen in dem Saal des Restaurants "Rheingold". Das Hoch auf den Kaiser brachte Prinz Heinrich aus, indem er die Grübe des Kaisers übermittelte und des weder durch Geize noch durch Steuern behinderten Siegeslaufes des Automobilismus gedachte, der zugleich ein Bindeglied zwischen den Völkern bilde. Der Präsident des K. A. A. Herzog von Ratibor, hielt sodann die Festrede, in der er einen Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt warf und den Prinzen Heinrich bat, seine Huld und seine Unterstützung auch fernerhin dem K. A. A. zu bewahren. Prinz Georg von Bayern überbrachte die Grüße des bayerischen Automobil-Clubs und schloß mit einem Hoch auf den K. A. A. Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Delbrück dankte im Namen des Vaterlandes allen denen, die ihre Kräfte, ihre Zeit und ihren Enthusiasmus in den Dienst der großen Sache gestellt haben, die auch in der Organisation des Heerwagens von großer Bedeutung sei. Während des Mahles wurde ein Telegramm des Kaisers verlesen, in dem er für das Begrüßungstelegramm des K. A. A. dankte und diejenigen seine wärmsten Wünsche für ein ferneres Blühen und Gedeihen aussprach. — Prinz Heinrich teilte mit, daß der Präsident des französischen Automobil-Clubs, Baron von der Auw, leider nicht anwesend sei. Er habe ein Telegramm erhalten mit der falschen Nachricht, daß Heinrich sei mit Stürzt auf die Hoftrauer abgegangen. Die Untersuchung über den seltsamen Vorfall ist eingeleitet. Der Club hat bei der Staatsanwaltschaft gegen den unbekannten Telegrafenfänger Strafantrag gestellt.

* Das Kieler Sechstagerennen endete in der Nacht zum Samstag um 12 Uhr. Das Ergebnis war nach der "Kieler Zeit" folgendes: 1. Paar Ander-Sabot 2340 680 Meter, 2. und 3. Paar Dant-Kendelbacher und Wittig-Rottweil 60 Meter zurück, 4. Paar Blau-Blau 180 Meter, 5. Paar Niedlein-Schulz 420 Meter zurück. Um den 2. und 3. Platz wurde zwischen Kendelbacher und Rottweil ein Maß über 30 Runden ausgefahren, aus dem Kendelbacher mit 3 Längen Vorsprung als Sieger hervorging.

sr. Im Schach-Weltmeisterschafts-Turnier Dr. Lasker-Schlechter wählte Schlechter in der dritten Partie die spanische Großmutter. Die komplizierte Partie wurde nicht zu Ende gespielt, sondern bei annähernd gleicher Stellung abgebrochen. Da die beiden ersten Partien remis geendet hatten, so haben beide Gegner nunmehr je einen Punkt.

Kleine Chronik.

Große Fabrikbrände. Die der großen Optikfirma von Watson in Linden gehörige Fabrik in Bonn wurde ein Raub der Flammen. 200 Arbeiter darin befanden sich in Lebensgefahr. Bei der Rettung der Bedrohten spielten sich aufregende Szenen ab. Das gefärbte Gebäude mit der wertvollen Maschinerie und allen Vorräten brannte ab; der Schaden beträgt rund eine halbe Million. — Ein Großfeuer hat die Zementfabrik zu Heidelberg zerstört. Der Schaden beträgt 300 000 M.

Ein Ehepaar und zwei Kinder verbrannten. Im Dorfe Aldeias bei Gouveia (Portugal) wurde das Haus eines Fabrikanten von Feuerwerkskörpern durch eine Explosion zerstört. Der Fabrikant, seine Frau und die beiden Kinder wurden unter den Trümmern als Leichen aufgefunden. Verschiedene Personen erlitten Verletzungen. Die Häuser in weitem Umkreise sind beschädigt.

Jugendliche Eltern. In Nagy-Bacson in Siebenbürgen hat ein 13jähriges Mädchen, Schülerin der 6. Klasse der Dorfschule, ein gesundes Knäblein zur Welt gebracht. Als Vater ihres Kindes bezeichnet sie einen 15jährigen Knaben, der als Raubbold allgemein gefürchtet ist. Zur Taufe des

Stimmen aus der Umgebung zu entziehen. Das Ministerium des Innern wird um die Erlaubnis gebeten werden, daß der Ortsfarrer die beiden Frühreisen ehelich verbindet, und diese Erlaubnis wird wahrscheinlich auf Grund eines kürzlich stattgehabten Präzedenzfalles gegeben werden.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

S Berlin, 17. Januar.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück.
Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist eine Denkschrift (Weißbuch) über die Bergwerkskonzessionen in Marocco.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Interpellationen des Zentrums und der Nationalliberalen, be treffend

die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten.

Auf die Frage des Präsidenten erklärt sich Staatssekretär Dr. Delbrück zur sofortigen Beantwortung der Interpellationen bereit.

Abg. Ettart (Zentr.) begründet die Interpellation seiner Partei und führt aus: Schon Staatssekretär Posadowski hat die Notwendigkeit dieser Versicherung anerkannt. Ebenso Herr v. Bethmann-Hollweg. In der jetzt erschienenen Denkschrift hat sich der jetzige Reichskanzler dahin geäußert, daß die Vertagung der Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten nicht wünschenswert erscheine.

Abg. Stresemann (nat.-lib.): Die Frage der Privatbeamtenversicherung ist soweit gediehen, daß sie geschieblich in Angriff genommen werden kann. Die Verzögerung kann unmöglich dahin begründet werden, daß die Privatbeamten diese Fürsorge nicht wollten. Im Gegenteil, ihre Organisation, die die überwiegende Mehrheit der Privatbeamten repräsentieren, haben sich dafür erklärt. In dieser Frage berühren sich die Interessen der Angestellten mit denen der Arbeitgeber. Die Regierung würde eine unerträgliche Verantwortung übernehmen, wenn sie diese wichtige Frage unerledigt ließe. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Staatssekretär Delbrück: Meine beiden Amtsvorgänger haben anerkannt, daß diese Frage zu einer endgültigen Lösung aus politischen und wirtschaftlichen Gründen drängt. Die technischen Schwierigkeiten, die sich der Ausarbeitung des Materials entgegenstellen, sind größer, als meine beiden Vorgänger zunächst annahmen; jedenfalls waren sie so groß, daß trotz des Eifers, mit dem meine beiden Vorgänger an die Angelegenheit herangetreten sind, die Arbeiten nicht derartig fortgeschritten sind, daß ein Gesetz vorgelegt werden kann, das in seinen Grundzügen der vielfach erwähnten Denkschrift entspricht. Dann erwog ich, ob im Namen der Reichsversicherung die Wünsche der Privatbeamten erfüllt werden könnten, aber eine solche Lösung würde niemand befriedigen. Auch die Reichsversicherungsordnung konnte nicht mehr mit dieser unbedeutenden Frage belastet werden. Ich werde mich bemühen, die Arbeiten weiter zu fördern und so bald als möglich eine Vorlage vorzulegen. (Bravo!) Hierauf findet eine

Besprechung der Interpellationen statt.

Abg. Dröscher (cons.): Wünscht möglichst baldige Schaffung einer solchen Versicherung. Das Geschick der neuen Reichsversicherungsordnung sei noch ungewis. Es sollte möglichst noch in dieser Session ein selbständiges Gesetz vorgelegt werden. (Bravo! rechts.)

Abg. Hormann (Kreis. Volksp.): Wir stehen auf unserem alten Standpunkt, die schnelle Einbringung einer solchen Vorlage zu verlangen. Es ist durchaus notwendig, die Altersgrenze auf 65 Jahre festzusetzen, sonst wird die ganze Versicherung für die meisten Beteiligten illusorisch. Wir wünschen dringend, daß diese Vorlage noch in dieser Session eingebrochen wird. (Beifall links.)

Abg. Heine (Soz.): Meine Partei hält nichts anderes für möglich, als daß die Privatangestellten an die Alters- und Invalidenversicherung angegliedert werden, wobei für diese höheren Angestellten gewisse Modifikationen rein praktischer Art nötig seien.

Abg. Linz (Reichsp.): Wählt ebenfalls baldige Einbringung der Vorlage für notwendig. Hoffentlich werde die heutige Besprechung zur Folge haben, daß das angestrebte Ziel erreicht wird. (Bravo!)

Nach kurzer Debatte, an der sich Abgeordnete verschiedener Parteien beteiligen, schließt die Besprechung der Interpellationen.

Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten, be treffend

die Unterstützung arbeitsloser Tafelarbeiter.

Abg. Brey (Soz.) begründet die Interpellation. Mehr als 40000 Tafelarbeiter seien brotlos geworden, die Minderbesitzigen unter ihnen dauernd.

Pruessischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 17. Januar.

Am Ministerstisch: Minister v. Rheinbaben, v. Mörike und Breitenbach.

Das Haus sieht die

erste Lesung des Etats

sitzt. Abg. Wiemer (Kreis. Bpt.) führt aus: Die Äußerungen des Abgeordneten Herold am Samstag waren geeignet, den konfessionellen Hader von neuem zu entzünden; der Herold des konfessionellen Friedens hat Fanfarenlänge des konfessionellen Streites eröffnen lassen. (Widerspruch im Zentrum.) Der Abgeordnete Herold verlangt die geistliche Schulauflauf auch für die höheren Schulen; da fehlt nicht viel, daß er verlangt, die Universitäten und Ministerien

Wiesbadener Tagblatt.

mit Geistlichen zu besetzen. (Unruhe im Zentrum.) Bei der Finanzreform haben wir unsere Mitwirkung versagen müssen, weil unsere bestimmten und klaren Bedingungen abgelehnt wurden. Wir haben die Blockseite niedergelegt und die Oppositionstrumpe gebläst.

Wir werden sie blasen, solange unsere Forderungen nicht erfüllt werden. (Lärm bei den Konservativen und im Zentrum.) Die Haltung Preußens in der Frage der Schiffahrtsabgaben ist geeignet, die Einigkeit unter den Bundesstaaten zu gefährden. Nachdem die Beamtengehälter erhöht worden sind, verlangen wir, daß auch das Beamtenrecht reformiert wird. Ich stimme dem Finanzminister zu, wenn er die Wichtigkeit des inländischen Marktes betont, wenn wir aber den Export vermindern, wird der inländische Markt übersättigt. Der Verwaltungsreform sehen wir mit einer gewissen Besorgnis entgegen. Was wir von der Wahlreform zu erwarten haben, haben die Ausführungen des Abgeordneten Pappenheim deutlich gezeigt, der ganz offen jeden Fortschritt ablehnt. Wir freuen uns, die kurz vor der Einführung aller Linksliberalen stehen, werden mit aller Energie dahin wirken, daß es in Preußen besser wird und daß dem Fortschritt und der Freiheit endlich eine Gasse bereitet wird.

Abg. Frhr. v. Sedlik (freikons.): Was die Finanzlage betrifft, so sind zwar unsichere Ansätze zur Besserung vorhanden, aber Fortschritte werden nur recht langsam gemacht.

Lechte Nachrichten.

Der französisch-türkische Zwischenfall.

Tunis, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Delhibat ist dort am letzten Freitag ein flüchtiger türkischer Kavallerieoffizier eingetroffen, der ausrief, er sei von türkischen Soldaten geschlagen worden und halte sich nun für entehrt. In Wahrheit soll der Offizier die türkischen Soldaten kommandiert haben, welche am 1. Januar auf tunisische Truppen geschossen und nun desertiert sein, um sich der Verantwortung zu entziehen. Zwei türkische Kavalleristen, die bei der Verfolgung des Offiziers die Grenze überschritten, wurden als Gefangene in Delhibat eingeliefert und ebenso wie der Offizier wieder freigelassen.

Ermordung berüchtigter bulgarischer Bandenführer.

Sofia, 17. Januar. Man meldet aus Saloniki, daß der Bandenführer Tschernopew, der Genosse Sandanski, in der Umgebung der Stadt Strumica ermordet worden ist. Tschernopew soll zuletzt die Absicht kundgegeben haben, sich wieder in die Berge zu schlagen. Ein anderer bulgarischer Mörder namens Zole soll im Florinatreife ermordet worden sein. (F. 3.)

Graf und Marquis als Falschmünzer.

Madrid, 17. Januar. In einer Villa bei Guadix in der Provinz Granada wurde eine Falschmünzerlei entdeckt; die Eigentümer derselben, Graf v. Bravent und Marquis v. Lombay, wurden verhaftet und werden gerichtlich befragt. Verschiedene hohe Politiker sollen kompromittiert sein; die Sache macht Aufsehen, da man endlich der lang grassierenden Herstellung falscher Durostücke auf der Spur zu sein scheint. (F. 3.)

New York im Schnee.

Id. New York, 17. Januar. Die Stadt liegt noch immer im Banne eines furchtbaren Schneesturmes. Die Straßen sind mit 12 Zoll hohem Schnee bedeckt, der Bahnverkehr steht fast ganz. Tausende von Passagieren saßen in den Vorstädten Stundenlang im Schnee fest. Der Bürgermeister von New York wurde auf dem Heimweg von Long Island vom Schnee aufgehalten und beschloß, zu Fuß zu gehen. Er verirrte sich und ihm entwanden die Kräfte. Eine abgesandte Rettungsgesellschaft fand ihn schlieflich vollständig erschöpft auf.

Lechte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Samstag in New York eingetretene kräftige Erhöhung verschobte ihre Einwirkung auf den hiesigen Markt um so weniger, als mit ihr eine Reihe von günstigen Berichten aus der heimischen und ausländischen Industrie zusammentrafen, welche die am- und ausländischen Markt eingetretene Besserung bestätigten. Nach Zeitungsmeldungen hat das neugegründete Lothringisch-luxemburgische Verkaufskontor für Kohle, sowie die Vereinigung der rheinisch-westfälischen Schweißsteinwerke die Preise der von ihnen kontrollierten Artikel erhöht. Größere Beachtung wurde auch der Nachricht von einem angeblichen Anziehen der Preise der Halbzunge in England zuteil. Eine weitere Stütze fand die Tendenz in Erwartung einer hiesigen und englischen Diskontenerhöhung. Die Spekulation und in minderer Grad das Privatpublikum nahmen daher bei Eröffnung größere Rückläufe in den am Samstag abgegebenen Werten vor, so daß auf der ganzen Linie sich kräftige Besserung ergab. Montanwerte wurden bis 2 Prozent, Papierlizenzen bis 1% Prozent höher bezahlt. Sehr fest lagen Deutsche Papierlizenzen, trotz der Ablehnung der Gesetze einer Kapitalerhöhung. Die Aktien der hier gehandelten russischen Banken waren durchweg verbessert. Amerikaner waren, besonders Kanada und Picliffe, auf Honosgerüchte begünstigt. Von den übrigen Transportwerten ist Mittelmeerbahn hervorzuheben. Edelfontänen verzeichneten gleichfalls Kursbesserungen. Im weiteren Verlauf ließ das anfängliche Geschäft nach, da die Spekulation anscheinend im Zusammenhang mit den bisherigen Wahlergebnissen in England Zurückhaltung beobachtete. Die Kurse bröckelten leicht ab, doch blieb eine feste Grundlinnung vorherrschend. Tägliches Geld 3 Prozent. Bei anhaltend stillem Geschäft konnten sich die Kurse weiterhin auf dem ungefähren Anfangsniveau gut behaupten. Deutsche Bank setzte auf Berichte von einer höheren Bezeichnung der Dividende als den bisherigen 12 Prozent ihre Steigerung fort. Verkehrssätzen auf Dividendenrückte lebhaft und höher. Kassamarkt der Industriepapiere bei größerem Geschäft recht fest mit weiteren ansehnlichen Kursbesserungen. Privatdiskont 8 Prozent.

Briefkosten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ bearbeitet kritische Anfragen im Briefkasten, wenn die lege Regulierung besteht. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht gegeben.

M. R. Sofern der Junge beispielweise in Wiesbaden in die Lehre tritt, muß er die Kaufmännische Fortbildungsschule besuchen. Die Adressen von Handelschulen, die über Dauer der Kurse und Schulgeld Auskunft geben, finden Sie im Anzeigen- und Berichtsblatt. Das Fortkommen hängt weniger von der Praxis als der Erfahrung ab. In der Regel erhalten die Lehrlinge eine Vergütung.

A. B. Die Agentur der Firma Haasenstein u. Vogler befindet sich bei Kaufmann Gustav Meyer, Langgasse 26.

F. C. 100. Darüber fragen Sie besser einen Arzt.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Wiederholung Zimmer Nr. 30; größtens an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr, für Hochzeiter nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Geburten:

7. Jan. dem Schmidelberg, O. Bremser e. S. Fritz.
8. " dem Tagl. Peter Altheimer e. T. Auguste Karoline Norbert Ferdinand.
9. " dem Schneidergebäld Heinrich Schuler e. S. Karl.
10. " dem Hausdiner Otto Bürbach e. S. Richard Ottomar.
11. " dem Sattlermeister Gustav Schwartz e. T. Rosa.
12. " dem Sattlergebäld Christian Berbaum e. T. Helene Maria.
13. " dem Briefträger Wilhelm Herz e. T. Wilhelmine Emilie.
14. " dem Schäferträger Wilhelm Bels e. T. Frida Lina.
15. " dem Gärtner Andreas Eby e. S. Andreas.
16. " dem Bäcker August Hermann Schmitt e. S. Heinrich Hermann Karl.
17. " dem Gasarbeiter Albert Seimer e. S. Karl Erich.
18. " dem Schmiedgebäld Heinrich Löper e. T. Hermann Anna Maria.
19. " dem Postboten Heinrich Müller e. S. Robert Wilhelm Karl.
20. " dem Kaufmann Louis Frank e. S. Alexander Paul.
21. " dem Chemiker Kurt Albert e. S. Alexander Paul.
22. " dem Taglöbner Johann Streb e. T. Pauline.
23. " dem Aufseher Hugo Bourbon e. T. Barbara.
24. " dem Taglöbner Karl Domas e. T. Wilhelmine Hermine Luise.

Ausgebote:

Monteur Friedrich Biesenborn hier mit Christine Anna in Sonnenberg.

Mehriger Will. Hub hier mit Marie Vogelmann in Aalen.

Koch Anton Weidmann in München mit Anna Klein derselbe Zimmermeister Lorenz Bels in Jell mit Veronica Fischer da.

Wege und Landwirt Johannes Neidell in Döttengesäß mit Elisabeth Mann in Wellingen.

Gastwirt Jakob Löhr in Dogheim mit Luise Biedinger hier.

Geschleihungen:

Friseur Karl Huber mit Katharine Berg hier.

Geschäftsführer Franz Lehmann in Frankfurt a. M. mit Martha Großhölz hier.

Architekt Philipp Kahn in Eltville mit Marie Homann in Niedervalluf.

Uhrmacher Heinrich Thon mit Clara Lenneper hier.

Kaufmann Adolf Beyer mit Elisabeth Edingshaus hier.

Weinhändler Karl Spiegelhalter in Freiburg mit Alma Peters hier.

Sterbefälle:

12. Jan. Privatier Antonie Schnabelius, 65 J.
13. " Antonie, geb. Luittmann, Ehefrau des Rentners August Raffenberg, 65 J.
14. " Oberleut. a. D. Edgar v. Geroldorf, 54 J.
15. " Kaufmann Heinrich Köbler, 67 J.
16. " Kaufmann Mathilde Benz, 67 J.
17. " Kaufmann Max Werner, 44 J.
18. " Buchdeuter Jean Bimmer, 49 J.
19. " Kaufmann Salu Hamburger, 64 J.
20. " Amtsgerichtsrat Louis Befel, 51 J.
21. " Holde, T. d. Chauffeur Gustav Heben, 4 J.
22. " Hausbürger Otto Bartels, 20 J.
23. " Fritz, S. d. Schmidelberg, Heinrich Bremser, 7 J.
24. " Katharine, geb. Schröder, Ehefrau des Buchbindersmeisters Karl Heller, 71 J.

Geschäftliches.

Ich kann wirklich meiner vollsten

Zufriedenheit Ausdruck verleihen. Stuttgart, 15. 6. 00. Ich nahm zur Übung meiner Körperkräfte „Bison“ und kann Ihnen über den Erfolg nur Erfreuliches berichten. Morgens und abends trank ich je 1 Tasse „Bison“ (2 Chlör. „Bison“ in Milch zubereitet) und verbrauchte so innerhalb 3 Wochen 3 Pakete. Besserung im Allgemeinbefinden hat sich schon nach sehr kurzen Gebrauch bemerkbar gemacht und ich tubte, wie ich von Tag zu Tag mehr an Kraft und Energie zunahm. Ich kann wirklich meiner vollsten Zufriedenheit Ausdruck verleihen. In einigen Wochen werde ich noch einmal „Bison“ trinken, da es mir ausgezeichnet bekommen ist. Ihr vorzügliches Präparat werde ich in meinen Bekanntenkreisen bestens empfehlen. Hochachtungsvoll: Dr. August Daur, Natur. „Bison“ ist das beste und billigste Kraftzugsmitittel. Paket 3 Mark in Apotheken, Drogerien, F. 1

Knorr's Suppen
Fix und fertig – 3 Teller 10 Pf.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

Jede Packung enthält 1 Gutschein.

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften.

III 432

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten

und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Redaktion: W. Schulte von Brühl.

Berichterstatter: für Politik und Handel: C. Röhrer; für Heimat, Kolonial- und Berichtsblatt: O. Diefenbach; für Wissenschaft, Sport und Freizeit: C. Dösser; für die Ausgaben und Zeitungen: O. Dornau; ähnlich

Druck und Verlag der 2. Schellendorffsche Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	# 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Leit	* 80
1 Österr. fl. 4. O.	* 2
1 fl. S. Währ.	* 1.70
1 österr.-ungar. Krone	* 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	* 85

Kursbericht vom 17. Jan. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Staats-Papiere.

Zt.	Zt.	In %
a) Deutsche.	In %	
1. D.-Rechts-Anleihe 08.4.	102.50	
2. D.-Schätz-Anw.	100.80	
3. D.-Rechts-Anleihe	94.20	
4. Preuss. Consols OS	102.55	
5. Pr. Schätz-Anw.	100.70	
6. Preuss. Consols	94.20	
7. Bad. Anleihe 08	85.15	
8. Bad. Anleihe 08	102.20	
9. Bad. A. v. 1901 u. 09	-	
10. Anl. (abg.) s. fl.	93.90	
11. Amt. v. 1886 abg.	-	
12. * 1892 u. 04	93.40	
13. * v. 1900 kb. 05	93.40	
14. A. 1902uk.b. 1910	93.60	
15. * 1904 * 1912	93.40	
16. * v. 1896	-	
17. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.90	
18. E.-B.-Ank. b. 06	101.60	
19. * 15	102.50	
20. E.-B.-u. A. A.	93.85	
21. E.-B.-Anleihe	87.90	
22. Braunschwe. Anl. Thür.	87.70	
23. * 92.99	-	
24. * v. 1906	82.	
25. Elsass-Lothr. Rente	84.55	
26. Hamb.-St. A. 1900/09	101.60	
27. * St.-Rente	94.40	
28. * St.-Amrt. 1887	-	
29. * 91.93, 99.01	93.80	
30. * 1886	-	
31. * 07.02	84.60	
32. Gr. Hess. St.-R.	101.50	
33. * Anl. (v. 99)	101.50	
34. * (abg.)	-	
35. * 93.20	82.20	
36. Meckl.-Schw. C. 90/94	-	
37. Sächsische Rente	85.	
38. Waldeck-Pyrm. abg.	-	
39. Württemb. v. 1907	102.	
40. Württ.v. 1875-80-abg.	94.	
41. * 1881-83	83.30	
42. * 1885-87	-	
43. * 1888 u. 1889	84.	
44. * 1893	-	
45. * 1894	83.30	
46. * 1895	83.40	
47. * 1900	83.30	
48. * 1896	84.50	
b) Ausländische.		
1. Europäische.		
2. Belgische Rente	Fr. 95.50	
3. Bern. St.-Anl.v. 1895	86.70	
4. Bonn. u. Herzeg. 96 Kr.	-	
5. * u. Herz. 02uk. 1913	100.	
6. * u. Herzegovina	92.80	
7. Bulg. Tabak v. 1902	101.45	
8. Franzos. Rente	Fr. 99.50	
9. Gallz. Land.-Astr. Kr.	83.60	
10. * Propriation o. H.	97.60	
11. Griech. E.-B. abg. 90 Fr.	48.20	
12. Mon.-Anl. v. 87	47.90	
13. * 87.2500	48.	
14. Holländ. Anl. v. 96 fl. b.	92.	
15. Kirchgft. Ohl. abg.	102.30	
16. * 5000	102.	
17. Ital. Rente i. G. L.	103.	
18. * 10-20.000	-	
19. * 100-400	-	
20. * stfr. i. G.	70.50	
21. * i. G.	70.40	
22. * 30.000	-	
23. * amrt. v. 905 III, IV	71.	
24. Luxemb. Anl. v. 1894	69.50	
25. Ost. Papierrente 8. fl.	100.05	
26. Goldrente 8. fl. G.	99.05	
27. Silberrente 8. fl.	94.80	
28. einheitl. Rte. ev. Kr.	94.70	
29. * 1.5./11.	-	
30. * Staats-Rente 200/04	95.	
31. * 20.000*	-	
32. Portug. Tab.-Anl.	100.30	
33. * unif. 1902 S.1410	62.60	
34. * 5000	102.	
35. Ital. Rente i. G. L.	103.	
36. * 10-20.000	-	
37. * 100-400	-	
38. * stfr. i. G.	70.50	
39. * i. G.	70.40	
40. * 30.000	-	
41. * amrt. v. 905 III, IV	71.	
42. Luxemb. Anl. v. 1894	69.50	
43. Ost. Pap. 1895	234.	
44. Oktavim. . .	234.	
45. Ostaf. Eisenb.-Ges.	234.	
46. 1. (Berl.) Ant. gar. M.	-	
47. Nicht vollbezahlt.		
48. Divid. Vorr.Ltz.		
49. Bank-Aktien.	In %	
50. 8. 9. Banq.-Ottom. 50% Fr.	143.50	
51. Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.		
52. Vorr.Ltz.	In %	
53. Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.		
54. Vorr.Ltz.	In %	
55. Aktien industrieller Unternehmungen.		
56. Divid. Vorr.Ltz.		
57. Aktien indust. Unternehmungen.		
58. Aktien indust. Unternehmungen.		
59. Aktien indust. Unternehmungen.		
60. Aktien indust. Unternehmungen.		
61. Aktien indust. Unternehmungen.		
62. Aktien indust. Unternehmungen.		
63. Aktien indust. Unternehmungen.		
64. Aktien indust. Unternehmungen.		
65. Aktien indust. Unternehmungen.		
66. Aktien indust. Unternehmungen.		
67. Aktien indust. Unternehmungen.		
68. Aktien indust. Unternehmungen.		
69. Aktien indust. Unternehmungen.		
70. Aktien indust. Unternehmungen.		
71. Aktien indust. Unternehmungen.		
72. Aktien indust. Unternehmungen.		
73. Aktien indust. Unternehmungen.		
74. Aktien indust. Unternehmungen.		
75. Aktien indust. Unternehmungen.		
76. Aktien indust. Unternehmungen.		
77. Aktien indust. Unternehmungen.		
78. Aktien indust. Unternehmungen.		
79. Aktien indust. Unternehmungen.		
80. Aktien indust. Unternehmungen.		
81. Aktien indust. Unternehmungen.		
82. Aktien indust. Unternehmungen.		
83. Aktien indust. Unternehmungen.		
84. Aktien indust. Unternehmungen.		
85. Aktien indust. Unternehmungen.		
86. Aktien indust. Unternehmungen.		
87. Aktien indust. Unternehmungen.		
88. Aktien indust. Unternehmungen.		
89. Aktien indust. Unternehmungen.		
90. Aktien indust. Unternehmungen.		
91. Aktien indust. Unternehmungen.		
92. Aktien indust. Unternehmungen.		
93. Aktien indust. Unternehmungen.		
94. Aktien indust. Unternehmungen.		
95. Aktien indust. Unternehmungen.		
96. Aktien indust. Unternehmungen.		
97. Aktien indust. Unternehmungen.		
98. Aktien indust. Unternehmungen.		
99. Aktien indust. Unternehmungen.		
100. Aktien indust. Unternehmungen.		
101. Aktien indust. Unternehmungen.		
102. Aktien indust. Unternehmungen.		
103. Aktien indust. Unternehmungen.		
104. Aktien indust. Unternehmungen.		
105. Aktien indust. Unternehmungen.		
106. Aktien indust. Unternehmungen.		
107. Aktien indust. Unternehmungen.		
108. Aktien indust. Unternehmungen.		
109. Aktien indust. Unternehmungen.		
110. Aktien indust. Unternehmungen.		
111. Aktien indust. Unternehmungen.		
112. Aktien indust. Unternehmungen.		
113. Aktien indust. Unternehmungen.		
114. Aktien indust. Unternehmungen.		
115. Aktien indust. Unternehmungen.		
116. Aktien indust. Unternehmungen.		
117. Aktien indust. Unternehmungen.		
118. Aktien indust. Unternehmungen.		
119. Aktien indust. Unternehmungen.		
120. Aktien indust. Unternehmungen.		
121. Aktien indust. Unternehmungen.		
122. Aktien indust. Unternehmungen.		
123. Aktien indust. Unternehmungen.		
124. Aktien indust. Unternehmungen.		
125. Aktien indust. Unternehmungen.		
126. Aktien indust. Unternehmungen.		
127. Aktien indust. Unternehmungen.		
128. Aktien indust. Unternehmungen.		
129. Aktien indust. Unternehmungen.		
130. Aktien indust. Unternehmungen.		
131. Aktien indust. Unternehmungen.		
132. Aktien indust. Unternehmungen.		
133. Aktien indust. Unternehmungen.		
134. Aktien indust. Unternehmungen.		
135. Aktien indust. Unternehmungen.		
136. Aktien indust. Unternehmungen.		
137. Aktien indust. Unternehmungen.		
138. Aktien indust. Unternehmungen.		
139. Aktien indust. Unternehmungen.		
140. Aktien indust. Unternehmungen.		
141. Aktien indust. Unternehmungen.		
142. Aktien indust. Unternehmungen.		
143. Aktien indust. Unternehmungen.		
144. Aktien indust. Unternehmungen.		
145. Aktien indust. Unternehmungen.		
146. Aktien indust. Unternehmungen.		
147. Aktien indust. Unternehmungen.		
148. Aktien indust. Unternehmungen.		
149. Aktien indust. Unternehmungen.		
150. Aktien indust. Unternehmungen.		
151. Aktien indust. Unternehmungen.		
152. Aktien indust. Unternehmungen.		
153. Aktien indust. Unternehmungen.		
154. Aktien indust. Unternehmungen.		
155. Aktien indust. Unternehmungen.		
156. Aktien indust. Unternehmungen.		
157. Aktien indust. Unternehmungen.		
158. Aktien indust. Unternehmungen.		
159. Aktien indust. Unternehmungen.		
160. Aktien indust. Unternehmungen.		
161. Aktien indust. Unternehmungen.		
162. Aktien indust. Unternehmungen.		
163. Aktien indust. Unternehmungen.		
164. Aktien indust. Unternehmungen.		
165. Aktien indust. Unternehmungen.		
166. Aktien indust. Unternehmungen.		
167. Aktien indust. Unternehmungen.		
168. Aktien indust. Unternehmungen.		
169. Aktien indust. Unter		

Von Montag, den 17., bis Samstag, den 22. Januar:

Inventur-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen ganz bedeutende Preis-Ermässigung.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe (Schlupfer), weiss gemustert,	Paar	28 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, weiss	Paar	35 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, weiss, Reine Wolle	Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, Reine Wolle, weiss mit farb. od. farbig mit weisser Manschette,	Paar	60 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, farbig, kariert	Paar	60 Pf.
Damen-Trikothandschuhe, mais-gelb, mit 2 Druckknöpfen,	Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, lang, weiss	Paar	45 Pf.
Damen-Strickhandschuhe, lang, Reine Wolle, weiss	Paar	55 Pf.
Damen-Halbhandschuhe, lang, mit Spitze, Paar 22 Pf.	Paar	15 Pf.
Damen-Halbhandschuhe, lang, Seide imitiert, schwarz u. weiss,	Paar	40 Pf.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz u. braun, mit doppelt. Ferse und Spitze	Paar	38 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, hell u. dunkel geringelt, Paar	48 Pf.	35 Pf.
Damen-Strümpfe, $\frac{1}{2}$ durchbrochen, braun u. schwarz, mit doppelt. Ferse und Spitze	Paar	45 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, $\frac{1}{2}$ od. $\frac{1}{4}$ durchbrochen. Flor, braun, schwarz u. alle mod. Farben, Paar	90 Pf.	
Damen-Strümpfe, Reine Wolle, hell u. dunkel geringelt, mit doppelt. Ferse und Spitze	Paar	1.35
Herren-Socken mit doppelt. Ferse und Spitze, Jacquardmuster, 2 Paar	95 Pf.	
Herren-Socken, schöne mod. Muster und Farben, 3 Paar 2.00, 1 Paar	75 Pf.	
1 Posten reinwoll. Kinderstrümpfe, bunt geringelt, = weit unter Preis.		

Teppiche, Gardinen.

1 Posten engl. Tüll-Gardinen, weiss u. crème, hervorrag. Qualitäten, Fenst.-2 Flüg. Inventurpreis jetzt nur	5.25
1 Posten wollener Schlafdecken, nur moderne Jacquarddessins, Inventurpreis Stück jetzt nur	6.95
1 Posten weißer Slink-Felle mit Futter, schöne krause Ware, Inventurpreis jetzt nur	3.25
1 Posten weißer chines. Ziegelfelle, Größe ca. 70 > 170 cm, mit u. ohne Futter Inventurpreis Stück jetzt nur	5.95
1 Posten Sofa-Kissen, Sitz- und Rücken-Kissen, Inventurpreis jetzt nur	95 Pf.
1 Posten Wachstuch-Tischdecken, Größe ca. 100 > 130 cm, Inventurpreis Stück jetzt nur	1.00
1 Posten Bett-Vorleger, moderne Dessins, gute Qualität, Inventurpreis jetzt nur	1.90

Futterstoff- Reste und Abschnitte,	wie: Rockfutter, Taillenkörper, zweiseitig. Taillenfutter hervorragend billig.
--	---

Handarbeiten,

Während unseres
Inventur-
Räumungsverkaufs
gewähren wir auf
sämtliche hier nicht
aufgeführten Artikel
einen
Extra-Rabatt
von

Ausgenommen sind:
Näh-, Strick-, Stick-
Häkel-Garne, Stick-
seide, Karnevals-
Artikel, sogenannte
Marken-Artikel,
Bücher, Noten,
sowie blaue aus-
gezeichnete u.
die mit roten
Ettiketten
versehenen
waren.

10

Schuhwaren.

I Posten Salonschuhe für Maskenbälle sehr geeignet, grün u. gelb, alle Nummern . Paar nur	95 Pf.
I Posten Lackschuhe Größe 36 u. 37, Inventurpr. Paar nur	95 Pf.
I Posten Salon-Tanzschuhe weiss, Größen 36 und 37 Inventurpr. Paar nur	1.95
I Posten Damen-Lack-Spangen- schuhe, sehr elegant, alle Größen Inventurpr. Paar nur	5.75
I Posten Damen-Stiefel echt Chevreaux- und Boxcalf-Leder, Größe 36 u. 37, früherer Verkaufspreis 10.50, 12.50 u. 15.50 Inventurpr. Paar jetzt nur	6.75
I Posten eleganter Damen- und Herrenstiefel, Original-Goodyear- Welt . . . Inventurpr. Paar nur	10.80

Damen- und Kinder-Konfektion

zurückgesetzte Artikel und
einzelne Modelle
im Preise bedeutend herabgesetzt.

Taschentücher etc.

1 Restbestand
echter Madeira-Taschentücher
früher Wert bis 2.75 fröh. Wert bis 1.50 jetzt Stück nur 95 Pf.
jetzt Stück nur 95 Pf.

1 Restbestand
echter Schweiz. Taschentücher
früherer Wert bis 1.75, jetzt Stück nur 95 Pf.

1 Posten **reinlein. Taschentücher**
mit Hohlsaum, Inventurpreis 6 Stück 1.75

1 Posten **Restabschnitte von Stickereien**
in Madapolame, Cambrie, Mull u. Batist
weit unter Preis.

Ein grosser Posten Batist-Einsätze
weit unter regularem Werte.

Trübwärmere und durch Dekorationen
leicht angezähnt
Damen-Wäsche
wie: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider,
Nachtkleider, Unteröppchen etc. etc.
bedeutend im Preise reduziert.

Haushaltwaren.

Kohlenfüller	Stück	95 Pf.
Kohleneimer	Stück	85 Pf.
Ascheimer, schwarz und verzinkt,	Stück	1.95
Wannen, oval, verzinkt, 65 cm 2.95, ca. 48 cm	1.95	
Waschkessel, verzinkt, ca. 88 cm 2.95, ca. 32 cm Stück	1.95	
Eimer, ca. 28 cm Durchmesser, ver- zinkt	Stück	75 Pf.
Wärmeflaschen, oval	Stück	95 Pf.

Glaswaren.

Wassergläser	Stück	5 Pf.
Glasteller	Stück 6 u.	5 Pf.
Honigdosen	Stück	25 Pf.
Fingerschalen	Stück 22 u.	18 Pf.
Blumenvasen, gepresst, Stück 95 Pf. 68 Pf.	32 Pf.	
Römer auf grünen Füssen	Stück	19 Pf.
Sportlikörgläser	Stück	22 Pf.

Echt Porzellan.

Obertassen	Stück 8 Pf.	3 Pf.
Untertassen	Stück	2 Pf.
Tassen mit Untertassen, dünn,	Stück	15 Pf.
Kuchenteller, bunt	Stück 25 Pf.	19 Pf.
Dessertsteller mit Goldrand	Stück	8 Pf.
Schüsseln, bunt	Stück sortiert	48 Pf.
Puddingformen	Stück 48 Pf.	38 Pf.
Bratpfannen, gross	Stück	85 Pf.
Bräter ohne Deckel	Stück	25 Pf.
Eierpfannen	Stück 20 Pf. u.	15 Pf.

Ein grosser Posten
Tafel-, Kaffee- u. Waschservice
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steingutwaren.

Schüsseln, rund, gross	St. 95 Pf.	58 Pf.
Suppenschüsseln mit 2 Griffen St.	25 Pf.	
Salatieren, oval, gross	Stück 48 Pf.	48 Pf.
Teekannen, bunt	Stück 48 Pf.	

20% Rabatt

auf Schuhstühle, Speiseschränke,
Gas- u. Petrolochern, engl. Kohlen-
kästen u. Ofenvorsetzer.

I Restbestand	
Kinder-Schürzen	
Serie I: 95 Pf., Serie II: 1 M., Serie III: 1.95 M.	

früherer Wert 150 Pf. früherer Wert 3.00 M. früherer Wert 4.50 M.

Hausschürzen.	
Serie I: 95 Pf., Serie II: 1 M., Serie III: 1.95 M.	

Rente u. Abschnitte
im Preise bedeutend
ermässigt.

zu ganz bedeutend
herabgesetzten Inventurpreisen.

Spitzen

Rente u. Abschnitte
im Preise bedeutend
ermässigt.

S. BLUMENTHAL & C°

Diese Woche:

Ein Teil dieser Waren ist in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Verkauf von trübgewordenen und zurückgesetzten Waren, sowie einzelner Restbestände zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Besonders erwähnt seien: **Golfjacken, Blusen, Sweater, Sportmützen, Westen, Damen-Röcke, Reformhosen, Plaids.** Günstige Gelegenheit, gute Waren sehr billig einzukaufen.

L. Schwenck, Mühlgasse 11–13.

Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus. Gegr. 1873.

Verblüffend
ist unser
hervorragend billiges Spezial-Angebot
in
Bettwaren :

Gefüllte Kopfkissen			
aus prima Barchent und Federn.			
Rißen mit 2 Pf. Federn	2.50		
Rißen mit 3 Pf. Federn	3.00		
Rißen m. 2 Pf. Halbdauin.	4.00		
Auffedern			
2.50, 2.00, 1.50, 1.00, 75 Pf.			
Halbdauinen	3.75, 3.00, 2.50		
Daunen	6.00, 5.00, 4.50, 3.50		
1. Kosten Bettuch-Halbleinen,			
150 br. statt 1.75 nur 1.25			
75 80 150 160 br.			
Kretonne	24 35 75 95 Pf.		
1. Kosten weiße Damast-Bezüge,			
dr. Dual. statt nur 3.50			
Farbige Bezüge	2.50, 2.00, 1.85		

Barchent.			
Dual. A	80	130	160 em br.
	45	98	1.48
Dual. B	80	130	160 em br.
(Giro)	65	1.25	1.95
Bettlaken, m. 60, 50, 40, 30, 25 Pf.			
Bettdecken, 180 br., m. 75 Pf.			
Bettdecken, pr. El. Ware,			
100 br., m. Seidenglang, nur 1.15			
Bettlaken aus prima Halb-			
leinen 3.00, 2.25 u. 1.95			
Kretonne-Bettlächer			
2.50, 2.00, 1.75			
Rißenbezüge,			
gebogt und mit Ginko			
1.20, 1.20, 1.00, 90, 75, 48 Pf.			
Rißenbezüge aus gut. Bett-			
futter 90, 85, 70 u. 65 Pf.			

Trotz dieses enorm billigen Angebots wird auf Wunsch sämtliche Bettwäsche gratis genäht.

Guggenheim & Marg
Marktstraße 14, am Schloßplatz. K 35
Rabattmarkenbücher können bei uns eingetauscht werden.

Wichtig

Gesetzliche Ausbildung
für Gehörschädigte.

für Frauen und Töchter, Herren- u. Damenschneider.
Neue Buschneide-Kurse mit Bearbeitungslehre
für Herren und Hausschneider,
Für die gesamte Herren- und Damen-Garderobe, sowie Blätter-
Schneiderei, nach der tausendfach bewährten, leichtfasslichen
Methode **Archimedes**, prämiert auf der Ausstellung
Wiesbaden, beginnen jeden Montag.
Prospekte gratis. Anmeldung jederzeit.
Deutsche Bekleidungs-Akademie Archimedes,
Dir. Schwarz-Weyl, Gr. Burgstraße 5. 1.
Telephon 3604. Telephon 3094.

Schnittmuster-Versand.

Schutzmarke.
S. H. Junge Damen



Gegründet 1882.

Inventur-Ausverkauf.

Günstigste Kaufgelegenheit zu ausserordentlich billigen Räumungspreisen.
Sämtliche Elsässer Waschstoffe, Wollmusseline, Flanelle, Schlafrockstoffe,
Blusen, Unterröcke, Gardinen, Möbelkretonne.

10% Rabatt auf alle nicht zurückgesetzten Artikel.

R. Perrot Nachf.,
Elsässer Zeugladen — Flanell-Haus,
Ecke Grosse u. Kleine Burgstraße 1.

Schluss meines Inventur-Ausverkaufs

Dienstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr.

Die Preise der noch vorrätigen Artikel sind, um vollständig damit zu räumen,
zum Teil nochmals bedeutend ermässigt.

1 Webergasse 1,
(Hotel Nassau).

Franz Schirg,

Fernsprecher 549.

Strumpfwaren — Herren- und Damen-Mode- und Sport-Artikel — Trikotagen.

K 166

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42.

Heute und morgen
werden die noch vorhandenen **Reste** für **Blusen u. Kleider**
zu spottbilligen Preisen abgegeben.



Heinrich Pfannstiel,
Höfleferant, Wilhelmstr. 10a.
Hochkünstlerische Lederarbeiten
Vom 18. bis 31. Januar:
Inventur - Ausverkauf
20% Rabatt.

Bekanntmachung,
dass alle Gebammten in der Stadt Wiesbaden annehmen und leisten.
Der Vorstand des Gebammten-Vereins Wiesbaden.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 102
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.



Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offerten als Spezialität
A. Letschert,
Paulbrunnenstr.
10. 180
Reparaturen.

Große 2-flügelige Türen
mit Rahmen, 2 Schultische u. großer
Eichenrahmen, für Plafon-Tafel ge-
eignet, billig zu verkaufen. Meiss-
gasse 34/36, im Hof.

Löflund's
Malzextract
und Malzextract.
Husten-Bonbons
unerreich in Wohlgeschmack
und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

**Stets die
echten Löflunds
verlangen!**

Von Dienstag, den 18. Januar, bis Samstag, den 22. Januar:

Billige Wirtschafts-Woche!

„Solange
der Vorrat reicht!“

Nicht
an Wiederverkäufer!

Bürstenwaren.

Abseifbürsten	32, 25, 22, 18 Pf.
Schrubber	55, 40, 35, 28 Pf.
Kloseithbürsten	63, 50, 45 Pf.
Auftragbürsten	16, 10, 7 Pf.
Handfeger, reine Borsten	75, 52, 45, 35 Pf.
Haarbesen, reine Haare	175, 150, 110, 88, 68 Pf.
Teppichbesen	70, 65, 52 Pf.

Auf Aluminium 10% Rabatt.
20 Jahre Garantie!

Stahlwaren.

Esslöffel u. Gabeln, Martinstahl	Stek. 9 Pf.
dto. dto. Britannia	18, 13, 9 Pf.
Teelöffel, Britannia	10, 8, 5 Pf.
Bestecke mit schwarzem Heft	58, 40, 30 Pf.
Küchenmesser	18, 16, 10, 7 Pf.
Salatbestecke	100, 78, 55, 42 Pf.

Holzwaren.

Putz- u. Wischkästen	88, 68, 25 Pf.
Gewürz-Etageren	48 Pf.
Gewürz-Schränke	50, 39 Pf.
Wäschetrockner, Empire amerik.	95 Pf.
Ablaufbretter	1.15
Wäscheklammern	60 Stek. 9 Pf.
Wäscheklammern, amerik. mit Knopf	Dtz. 6 Pf.



Porzellan.

1 grosser Posten Teekannen, weiss	Stück 22 Pf.
1 grosser Posten Kaffeekannen, mit fl. Dekor	22 Pf.
1 grosser Posten Kaffeekannen, weiss	28 Pf.
1 grosser Posten Oberassen mit Dekor	6 75 Pf.
Brotkörbe, durchbrochen, fl. Dekor	50 Pf.
Ovale Fleischplatten, Feston	Stück 58, 48, 38, 28 Pf.
Feston Teller, flach	Stück 18 Pf.

1 grosser Ess- u. Kaffeservice!
Posten für 12 Personen mit 25% Rabatt!

Steingut?

Essteller, glatt, flach	Partie Stück 6 Pf.
1 Posten grosse Oberassen	8 Pf.
1 Satz Schlüsseln	6 Stück 95 Pf.
Zwiebelmuster	Mk. 1.10
Waschschlüsseln, extra gross, creme u. bunt à Mk. 1.25, 1.10	Mk. 1.25
Waschschlüsseln, bunt mit fl. Dekor	Mk. 1.15
Waschkämme, creme, extra gross	Mk. 1.50, 1.25, 0.75
Nachtgeschirre, bunt, mit schönem Dekor	60 Pf.
Kümpfen, weiss	Stück 6 Pf.
Leuchter, creme	15 Pf.

Diverses extra billig.

Feuerstele	Stück 1.18, 90, 65, 45 Pf.
Scheuerlächer, gute Qualität	38, 33, 25, 20 Pf.
Scheuerlächer	per Meter 35, 20 Pf.
Fußmatte	Stück 20, 53, 42, 32 Pf.
Bohnerwachs	weiss: 55, gelb: 50 Pf.
Bormass-Olin, extra grosse Dose 28 Pf., kleine Dose 18 Pf.	

Blech-Eisenwaren.

Reibeisen	34, 25, 9 Pf.
Spirituskocher	78, 55, 22 Pf.
Briefkasten	95, 85, 48 Pf.
Bouillonschie	35, 27, 17 Pf.
Besteckkörbe	58, 48, 39 Pf.
Küller- und Zuckerbüchsen	58, 48, 25 Pf.
Brotkörbe, fl. lackiert	68, 58, 38 Pf.

Kohlenkästen!

Engl. Kohlenkästen m. Dek.	3.95, 3.70, 3.25
Kohlencimer, schw. lackiert	2.10, 1.85, 1.65
Kohlenfüller, lackiert	1.55, 1.35, 1.05
Kohlenstaufeln	22, 16, 10 Pf.
Stoheisen	25, 21, 18 Pf.
Öfenschirme, extra stark	4.50, 3.75, 2.75

Lampen.

Tischlampen	3.25, 2.75, 2.25, 1.65
Hängelampen	7.50, 6.50, 2.75
Küchenlampen	55, 42, 30, 25 Pf.
GKU-Lampen	48, 42, 40, 35, 27 Pf.
Gesetzylinder	14, 8 Pf.

Ferner Fortsetzung meines grossen Saison-Räumungsverkaufes.

Warenhaus Julius Bormass.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Alleinstehende Dame für vornehme lohnende Tätigkeit gesucht. 3-4000 M. erforderlich. Off. u. B. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen von auswärts für den Laden einer Biol. u. Fein-Bäckerei gesucht. Taunusstr. 17.

Junges Mädchen mit toller schöner Handschrift zum Verzieren Kreidens ist gesucht. ausschließlich gesucht. monatl. 25 M. Oferien unter B. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Lehr. u. Kaufmädchen gesucht. Schönfelds Schuhbazar. Marktstr. 23.

Gewerbliches Personal.

Tücht. erste Toilleanbeiterin sucht für dauernd R. Schwarz-Wehl. Off. Burgstraße 7. B 1272

Tücht. Toilleanbeiterin gesucht. Kiroth. Rückenplatz 3.

E. Koch. u. Jodettschneiderinnen sofort bei hohem Lohn gesucht. Frank & Marx.

Tücht. Toilleanbeiterin f. dauernd gesucht Dreieinwiedstr. 1. B. 1416

In. Nähmädchen gesucht. Göbenstraße 2. B. 2 r. B 1198

Tücht. selbständ. Schneiderin sucht f. dauernd sow. ein Lehrling.

Aufrecht. Schuhbaderstr. 14. 2.

Erste Toilleanbeiterin gesucht. Müller. Bekleidungsstr. 11. B 1324

Kleidermacherinnen gesucht Kirchgasse 17. 1. Fr.

Nähmädchen auf Ausl. f. nadam. gesucht Hellmundstr. 2. 3 r.

Weißzeugnäherin u. Lehrmädchen B. Bergstr. gesucht Hafnergasse 5. 1.

Lehrmädchen f. f. Damenschneid. gesucht Oranienstraße 20. 1. Etage.

Lehrmädchen für Konfektion gesucht Rheinstraße 76. Part.

Lehrmädchen für Damenkleiderher- gesucht. Debus. Am Römertor 5.

Bügel-Lehrmädchen gesucht. Rödel. Schuhstraße 7. B 880

Büglerin gesucht Retzstraße 23. B. 1.

Gute Büglerin findet dauernde Stellung gegen hoh. Lohn. Richtstraße 8. Parteire.

Junge Arbeitserin per sofort gesucht. B. Willensberg. Bahnhofstraße 20.

10-20 Mark täglich. Röh. Kirchstraße 1. Sigaren-Laden.

Eine Haushälterin gesucht. Hotel Spiegel.

Stücke, welche lochen kann, zu zwei größeren Kindern gesucht. Mädchen vorhanden. Baum. Schuhstraße 38.

Süde nüchtlige Köchin, in etw. Haushalt. verr. in sehr e. Herrschaftsh. gut. Lohn u. sehr gute Beh. angest. f. 2 Herrschaften. g. St. B. Schramm. Stellenvermittlerin. Hirzgraben 26. Billige Vermittlung.

Süde p. f. Feinbüro. Köchin, pf. Haush. u. Näh. in. lohen lern. u. Fr. R. Clembowitsch. Stellenvermittlerin. Hirzgraben 13. 1. Tel. 2196

Gesucht zu größeren Kindern ein tüchtiges sauberes Mädchen, w. gut wachsen u. bügeln kann. Zu erfragen von 9 bis 11 Uhr morgens Hirschstraße 8.

Lehrmädchen, d. eins. bürgerl. selbständig. lochen kann. beschreib. u. zuberl. ist. f. H. Familie sofort gesucht. Meldungen nach 10 Uhr. Frau Apothekerin. Westerburg. Dreieinwiedstr. 19. B. links.

Gesucht zum 1. Februar ein saub. jung. Haushälterin. d. jah. in Stell. w. Vorst. Adelheidstr. 37. 1.

Ein tüchtiges Mädchen, w. etw. lochen f. z. 1. Febr. gesucht. Bismarckring 11. 1. r. B. Kanzler.

Voll. f. Haushälterin in H. Fam. (ein 18-jähr. Kind) f. 1. Febr. ob. früh. gesucht. Vorst. Adelheidstr. 15. 2. vorw. 11¹/₂, zw. 1-4. u. 7 Uhr. B 1199

Lehrmädchen, welches selbständig. ausbilden kann. zubürgertl. versteht. Gesucht. Zu erfragen bei Stein. Wilhelmstraße 24. B 2200

Ein älteres Mädchen gesucht auf 1. Febr. Rau. Mauerstraße 21.

Zu erfragen im Wehrgeraden.

Junges braues Mädchen gesucht. Petrusstraße 6. Parteire.

Ges. ein angeb. Nähmädchen f. sofort od. 1. Februar. Melden zw. 4 u. 5 Uhr. Adolfstraße 9. 1. Etage.

Ges. auf 1. Februar in Pension Mädchen, das selbständig. lochen kann. etwa. Haushalt übernimmt. Herold 5. Villa Carolus.

Beukens-Zimmermädchen f. 1. Febr. Haushälterin. f. gleich ges. Preis. Hotel Silber. Kapellenstr. 4.

Tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Beugn. das job. Hausharbeit versteht u. etwas lochen kann. gesucht. Biebricherstr. 22. Erdgesch. B 2229

Mädchen für alle Haushaltarbeiten gesucht. Rheinstraße 70. 1.

Gesucht zum 1. Februar oder früher, zwei nicht zu junge Zimmermädchen und ein älteres Mädchen, das etwas lochen kann. Zu melden von 5 Uhr ab Geisbergstraße 17.

Mädchen, welches lochen kann u. Hausharbeit verricht. gesucht Bier- stadtstraße 7. Kleine Villa.

Gesucht zum 1. Februar oder später bestes Haussmädchen, welches nichts bügeln und servieren kann. Bierstraße 33.

Mädchen vom Lande für Hausharbeit gesucht. Taunusstr. 17.

In. anständ. sauberes Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarckstr. 6. 3222

Gesucht zum 1. Febr. ob. früher Mädchen. w. i. d. burg. Stücke. Näh. u. ein Mädchen. g. 1 Näh. welche beide Haushalt. ab. Vorzug. vorw. b. 11¹/₂, nochm. 5-7 Uhr. Friedr. Ag. 1. B.

Braves williges Mädchen gesucht. Röh. Scharnhorststraße 46. 2. B 1446

Saub. nur soild. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Bierlochstraße 3. Part.

Ein braues ehrl. Mädchen in. gut bürgerlich. lochen kann und Hausharbeit mitübernimmt. wird ges. f. 1. Febr. Schriftl. Off. u. B. 100. Tagbl.-Verlag. B. 470. Aufl. Nr. Bismarck

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
kaufmännisches Personal.

Geb. junge Dame
als 2. Buchhalterin gesucht für Hotel
1. Rang, Winter-Riviera, Sommer
Schweiz. Off., mögl. mit Bild und
Lebensbeschreibung unter A. S. 40
postlagernd Frankfurt a. M.

Komptoiristin,

mit der einfachen Buchführung vertraut,
flotti handschriftl. sofort gelacht. Nur
Sohne, welche praktisch gearbeitet, wollen
selbst niedrige Diensten unter A. S. 420
an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Kassiererin,

tüchtig u. durchaus zw., p. 1. März
gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch.
A. S. 420 Diensten unter A. S. 40
postlagernd Schützenhofstraße.

Gewerbliches Personal.**Gräfin**

Nabots-Arbeiterinnen
bei dauernder u. angenehmer Stell-
gung sofortigen Eintritt gesucht. Off.
unter A. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Geübte Toilletenarbeiterin

gesucht Wiesbaden 5, 3 Hrs.

Für unser

Abänderungs-Atelier
suchen mit vor sofort mehrere

Erfekte Rock- u.

Stoffen-Arbeiterinnen.
Nur erste Stoffe wollen sich
melden.

S. Blumenthal & Co.,
Königsgasse 39/41.

Mädchen können das

Bügeln

gründlich erlernen. Nach beendeter
Zeit dauernd guten Verdienst.
Wiesbadener Damwildwisch. u. Plätz-
lichkeit „Rafflesia“. Zu empfehlen.

Tücht. Büglerinnen
per sofort od. spät. in dauernde St.
zgl. Bärberei W. Böckel. B. 1874

Servierfräulein

gesucht Webergasse 23, 1. Et.

Siehe perz. Jagd, die schneid., auch
mit reist. J. Hertl w. Böckel. 10—35 M.
Lohn, b. Herrschaf. m. d. plätzel
u. serviert, tücht. Altmädchen zu e. einziger
Dame, 25 M. v. perz. Perf. Zimmermädch.
d. perz. serv. Haus u. Bambus. Fr. Anna
Müller. Stellendureau, Weberg. 49, 2. Et.

Suche bei treuer

Siehe Vermittlung:
Kinderfrau. Jun. fern. teil. Haushalt,
lochen, 10 M. für fl. Hotel, perfekte
Herrschaf. m. d. plätzel
u. serviert, tücht. Altmädchen zu e. einziger
Dame, 25 M. v. perz. Perf. Zimmermädch.
d. perz. serv. Haus u. Bambus. Fr. Anna
Müller. Stellendureau, Weberg. 49, 2. Et.

Suche perz. Jagd

Wegen Heirat
meines Mädchens gutes Haussmädchen für
1. Febr. Lohn 25 M. Anmeldung von
4—5 Uhr. Altenstraßche 5.

Ein Fräulein

aus artland. Familie, welches Liebe zu
Kindern hat, Nähn und Handarbeit ver-
steht und ausköhl. ist, sich aus als Ge-
sellschaftsrühr. eignet, nach Genfshof, gleich
bei Preud. Herdw. gesucht. Off. unter A. S. 460
postlagernd Frankfurt a. M.

Perfekte Köchin

gesucht für 1. Febr. o. später eine

Stütze

zum 1. Februar gesucht. Wo? zu erfrag.
im Tagbl.-Verlag. Sm.

Als Stütze

und zur Beaufsichtigung eines zweijähr.
Kindes wird jüngeres evangel.
Fräulein aus einer Familie in H. bess.
Haushalt bei Familienentnahm.
gesucht. Dienstmaiden wird gehalten.
Angedote mit genauen Angaben und Anprüchen unter A. S. 460

im Tagbl.-Verlag. F 104

Suche

große Anzahl Nördinnen
für Hotel, Sanatorium, Restauran.,
Bistro u. u. Herrschaf. blüher, hohes Gehalt, Salón u. Cafés-
stellen; ferner Haushälterinnen, Fräul.,
Stütze, Kindergarteninnen u. Kinder-
mädchen, erste Stubenmädchen, Webs-
zeugnisse, tüchtige Büttenträgerinnen,
Zimmermädchen, für Hotels u. erste Pen.,
Kaffee- u. Bäckereien, abreite Altmädchen
für kleine gute Familien, Hauss-
mädchen für Hotels und Bäckerei, Koch-
lehrmädchen und Küchenmädchen.

Zentral-Bureau

Fräulein Wolfrabenstein,

Stellenvermittlerin, Bureau allererster Ranges für
Herrschaf. blüher und Hotels, Königs-
gasse 24, 1. Et. — Tel. 2555.

Christl. Heim Stellenabschweis.

sucht Nörd. Altm., Haus- u. Küchenmädchen,
10. v. P. Gehler, Stellenvermittl.

Gesucht

zum 1. Februar, besserer
Altmädchen, das lochen kann.
An der Ringkirche 8, 2.

Dauerl. Altmädchen

mit g. Zeugn., welches lochen kann, für
Haushalt von zwei Personen bei hohem
Lohn gesucht Langstraße 14, Part.

Altmädchen

gesucht zur Ausküche auf 2 Monate,
kleiner Haushalt, hoher Lohn. Selbst
Kochen Bedingung. Kieferstr. 22, 1.

Zimmermädchen,

erstklassig, bereits in höherem Be-
triebe tätig gewesen, vor 1. Febr. ge-
sucht. Sanatorium Dr. Kubowitz, Gartentraße 16.

Unverlösliches Haussmädchen,

welches nähn u. bügeln kann, für
fl. Haushalt per bald od. später gesucht
Wardour, Kieferstrasse 30a.

Suche wegen Heirat

meines Mädchens gutes Haussmädchen für
1. Febr. Lohn 25 M. Anmeldung von
4—5 Uhr. Altenstraßche 5.

Stellen-Angebote**Männliche Personen.****Aufmännisches Personal.****Feuer-Versicherung.**

Vertreter für erstklassige Gesellschaft gesucht
gegen englische, wödliche
repr. monatliche Vergütung. Off. u.
P. B. 91 an Taube & Co., Frankfurt a. M. (D. 694) F 2

3—20 M.

f. d. l. können Personen
jeden Standes vord. Nebenverdienst d. Schreibar., lässt.
Tätigkeit, Vertrieb, z. N. Gravur-
zentrale im Frankfurter a. M. F 101

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag, 18. Januar 1910.

Seite 11.

Junger Mann

mit guter Schulbildung für die
Registrierung eines laun. Bureau
hier vor sofort gesucht. Off. mit
Lebensl., Zeugnisaufdr. u. Gehalts-
forderung u. II. 100 Tagbl.-Haupt-
agentur, Wilhelmstr. 6. 3218

Junger Mann

für ein gehobenes General-Agentur-
Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft
in Mainz vor 1. Februar gesucht.

Bevorber nur perfekter Stenograph
u. mit Schreibmaschine vertraut sein.
Franzosenkenntnis erwünscht. Off. unter
A. S. 4248 an (Int. Nr. 844) F 28

D. Grenz, Mainz.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Öffn. 1910
gesucht von August Engel, Hostellerant,
Laußigstrasse.

Gewerbliches Personal.**Zimmerkellner**

u. Saalcellerer nach dem Süden, einen

Haushaltshilfer d. hier, jung, Herrschaf.
tuider, Diener für Herrschaf. blüher, u.
Pension, Apotheker, Restaur. Haus-
wirtschaft, Koch- u. Kellnerhilfer, jugd.
Central. Frau Anna Wolfrabenstein,
Stellenvermittl. Vanga, 24, Tel. 2500.

Rohrling

für Rohrtechnik v. Öffn. gesucht. Zu er-
frag. im Tagbl.-Verl.

Zahnarzt-Verleihung

gesucht. An erste u. Nr. 3225 Tagbl.-

Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 3225

Lehrling

per sofort oder Öffn. gegen Vergütung gesucht.

Karl Oettker, Buchbinderei und

Antiquitäten, Kirchgasse 34.

Buchbinderei Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann zu Öffn.
in die Lehre treten bei

P. Zimmermann & C. Ernst,

Antiquitäten, Buchbinderei,

vom. G. Pauli, Buchbinderei, Adelstr. 20.

Bäckerlehrlinge

zu Öffn. gefunden.

Bäckerei Baum, Hellendorfstr. 4.

Bäckerlehrling gesucht.

Bäckerei Säfert, Webergasse 13.

Junger tüchtiger Diener

gesucht zum 1. Februar. Ein brever
tüchtiger Mensch findet bei gutem
Lohn dauernde Stelle. Nur Solche

mit guten Zeugnissen wollen sich in
von 9—11 oder 3—4 Uhr Samstags-
straße 1.

Gauburgstrasse mit Wohnung
16—18 M. alt, ges. Apoth.

Jett, Adlerdrogerie, Schierstein.

Stellen-Besuch**Weibliche Personen.****Aufmännisches Personal.****Fräulein aus besserer Familie**

f. vor sof. ev. später. Stellung als
Haussmädchen am liebt. in Rondtor.
od. Blumenstr. 1. Off. u. G. 942
an D. Grenz, Mainz. (Nr. 942) F 27

Gewerbliches Personal.**Riviera.**

Fr. aus g. Familie, ges. Vilters, würde
ält. Dame gegen fr.

Meise u. d. Süden
begl. Gesl. Off. u. A. 628 Tagbl.-Verl.

Dienner,

gew. u. zuerl. mit gut. Benan., sucht
dauernde Stelle. Off. bitte u. Nr. 169

an den Tagbl.-Verl.

Rammerdiener.

ges. Allers, perf. französl. u. engl. sprech.

mit gr. langl. Zeugnissen u. b. Gewicht.

1. Engagements. Gesl. Offerten erbeten
an v. w. Rosenstr. 8, P. Wiesbaden

Oberschwester,

in ersten Ausfällen gewesen, mit
da Meierinnen, sucht, da Heil-
anstalt, in der sie zuletzt gewesen,
eingegangen, anderer Engagements.
Off. und. 3222 an die Tagbl.-
Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 3222

Perfekte Köchin,

in Hotel u. Restaur. erfah., sucht
ähn. Stellung 1. Februar gesucht.
1. Mär. Pr. Zeugn. vorhanden.
Pension nicht ausgeschl. Offerten
unter G. 422 an Tagbl.-Verlag.

Junge Frau

sucht Stelle in ruhigem Haushalt bis
1. Mär. Selbige ist Arm im Kochen
und aller Arbeit, ginge auch ins Aus-
land. Gesl. Off. erb. u. G. 52 Tagbl.-
Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 3225

Stellen-Besuch**Männliche Personen.****Aufmännisches Personal.****Berheirateter zuverlässiger Kaufmann.**

46 Jahre alt, sucht

Bertrauensstellung

Gesl. Offerten unter G. 428 an den
Tagbl.-Verl. erbeten.

Gebild. äl. Herr,

perf.

Winkelstr. 8 sch. v. Neuz. entspr. 3-Sim.-Wohn. im Bdb. u. Röh. 1. St. zu verm. Röh. P. 1. 362

Wörthstraße 2. Part. 3 Sim. große pedede Veranda. Küche u. Küch. an zuf. Preise zu vermieten. Röh. Ctr. Höppi. 24

Wörthstraße 18 schöne 3-Simmer-Wohn. mit 2 Rani. auf 1. April. Röh. das. ob. Neuenholzstr. 18. 2

Wörthstraße 3. Part. u. 1. St. u. Röh. u. Elekt. ebbe. 3. 2. 23. mit reid. Zub. a. 1. 1. ob. Röh. Part. links ob. Röh. 38. 1. 16

Wörthstraße 4. Bdb. 2. 3. 2. m. Zub. Böll. Röh. bei Hause. 3401

Wörthstraße 4. Bdb. 2. 3. 2. u. Küche aus gleich ob. 1. April. 3842

Wörthstraße 5. Bdb. 3. 3. u. Küche. Part. zum 1. April zu vermieten. Röh. daselbst 1. Stod. 3456

Wörthstraße 7. Bdb. u. Röh. 2 schöne 3. u. 4. 2. klein. Haus. Sonnen. m. Böll. Speierl. Abi. 1. Abdi. Rani. 2. Röh. Bill. auf April. 321840

Wörthstraße 10. 3-Sim.-Wohn. m. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 3225

Wörthstraße 13 (Blücherplatz) schöne 3-Sim.-Wohn. zu verm. B21520

Wörth. 15. P. 3 Sim. u. Küche. 3273

Wörthstraße 18 große 3-Sim.-Wohn. Part. u. 1. Stod. zu verm. Röh. daselbst bei Betmed. 3024

Wörthstraße 19. 1. 3 Sim. Küche. Bad. Zubehör per April zu verm. 3225

Sietzring 6. 1. sch. 3-Sim. mit Böll. auf 1. April. R. das. oder Miegerl. Pauli. Röderstr. 30. 44

Breitengr. 7. Ott. Part. u. 1. Stod. schöne 3-Sim.-Wohn. iof. od. sp. zu dm. Röh. Bdb. 2. St. reid. 4389

Simmermannstraße 1. bei Bremer. 3 Simmet. u. Zubehör zu dm. 148

Simmermannstr. 10. 1. u. 3. sch. 3-Sim. B. iof. od. spät. Röh. Part. 889

Schöne Wohnung. 3 Sim. zu verm. Röh. Bismarckring 34. 1 linke. 3-Sim.-Bdb. 480. 2. Röh. Part. 36.

Fine 3-Sim.-Wohn. m. Zubeh. Röh. Vorleitring 2. bei Krichl. 4391

Schöne 3-Sim.-Wohn. im 2. Stod. per 1. April zu vermieten. Röh. Römerstr. 9. Part. 3495

Schöne 3-Sim.-Wohn. 3. Et. p. Apr. Röh. Weizenburgstr. 2. P. 1. 102

4 Zimmer.

Abelsheidstr. 23. Stb. 4. 3. u. Zub. 1. u. 2. Stod. sofort zu verm.

Abelsheidstraße 39 eine 4-Sim.-Wohn. ebent. 6 Simmet. auf 1. April zu verm. Röhres Part. 423

Adolfallee 35 schöne 4-Sim.-Wohn. per 1. April zu verm. Röh. bei Hammelmann. Moritzstraße 27. Bureau. 4554

Adolfstraße 4. Part. Wohn. 4 Sim. u. Zubehör zu vermieten. Röh. Rheinstraße 32. 2

Albrechtstraße 2. Ede. Nikolashütte. 1. Etage. 4 Simmet mit Zubehör. ab vermiet. Röh. Part. 2

Arndstr. 6. 1. Et. mod. 4-Sim.-Wohn. Bades. gr. Böll. Gas u. elekt. 2. zum 1. April zu dm. R. P. 1. 4634

Bertramstr. 7. 1. 3. Küche. u. Röh. R. G. Bölk. Bertramstr. 10. 1. B29

Berttramstraße 22. nahe o. Ring. tr. Zoge. sch. 4. 3. B. 2. Böll. Böd. 2. Bdb. 2. St. Röh. 2. 1. 4287

Bismarckring 1. Ede. Döheimer. sch. 1-Sim.-Wohn. 2. Et. p. 1. Apr. zu v. R. Dreher. B287

Bleichstraße 9. Ott. 4-Sim.-Wohn. mit Küche u. Zubehör zu verm.

Röh. Adelsheidstraße 79. 1. 4618

Blüderstr. 17. P. 4. 3. Wohn. Böd. u. R. sofort od. später 3. b. Bdb.

Blücherplatz 6 sch. 4. 3. B. iof. od. sp. 2. v. P. 600. Röh. P. 1. 332

Blücherstraße 30. im 1. Stod. 4 Sim. und Zubehör 3. v. Röh. Part. 11. 2

Böllstraße 3 4. 3. B. 2. u. 1. St.

kleine Burgstraße 1. Große. 4. 3. u. Böd. (600 M.) auf 1. April.

Röh. das. Porzellandaten. 106

kleine Burgstraße 10. 4-Sim.-Wohn. sofort zu vermieten. 4472

Döheimerstraße 78. 4. 3. u. 3. 4239

Döheimerstraße 80. 3. St. 4 Sim. mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Röhres Parte. 4235

Dreieichenstraße 3 in eine geräum. 4. 3. Wohn. 1. St. mit reichlich. Zubehör. in ruh. v. Ott. p. 1. 4. 10 zu v. Röh. Part. 1. 4184

Dreieichenstraße 5. 1. Et. 4. 3. mit reichlich. Zubehör p. 1. April zu vermieten. Röh. daselbst und Bismarckring 6. 109

Ederhöfchenstraße 10. schöne 4-Sim. Wohn. mit Zub. 1. Etage. per 1. April zu vermieten. 4130

Ederhöfchenstraße 15. Neubau. eleg. 4. 3. Wohnungen. mit Bad. elekt. Licht. Böll. ebenso u. v. 1. April 1910 zu verm. Röh. das. B21819

Einerstraße 11. 2 St. groÙe sonnige moderne 4-Sim.-Wohnung. m. Gas. elekt. Licht. Abkühlung. eben. Gartenbewohnung. per 1. April zu verm. Röh. das. 175

Gäserstraße 50. 4-Sim.-Wohnung. der Neuz. entpr. einger. p. 1. April 1910 zu verm. Röh. Part. 3883

Gäserstraße 51. 2. St. moderne 4-Sim.-Wohnung. p. 1. April 1910 zu verm. Röh. das. 3277

Griedrichstraße 47. schöne 4-Simmer-Wohnung. zum 1. April zu verm. Röh. Part. 21898

Hösenstraße 9. 2. u. 3. 4. 3. Wohn. Zubehör. 12. 1. sch. 4-Sim.-Wohn.

zu verm. Röh. bei Trinit. Böd. rechts. morgens 11-1 Uhr. 360

Obenstr. 18 sch. 4. 3. Wohn. 3. Et. m. all. Komf. per sofort od. später preisw. 3. v. Röh. Böll. B1101

Ostaustr.-Adolfstraße 10. schöne 4-6. 3-Sim. m. 2. Zubeh. Röh. P. 1. 4241

Hollgarterstraße 5. herrsch. 4-Sim. Wohn. verleihen mit Gas. Elekt. Bad. Erfer. Böll. ganz der Neuz. entpr. zum 1. April 1910 zu verm. Röh. das. das. Part. 364

Helenenstraße 14. 1. 4. 3. Sim. u. Küche. neu berger. Göbel. 4398

Hermannstr. 23. Ede. Bismarckring. 4 Simmet mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. B680

Hochhäuserstraße 16. Neubau. 4-Sim. Wohn. p. 1. April 1910 zu v. Röh. 117

Jahnsstr. 11. 2. u. 3. 4. 3. Sim. u. Küche. Zubehör auf April 1910 5. v. Röh. 223

Käthe der Röder. u. Nerostraße 46 4 Simmet mit Edelstein. Küche. u. Zubehör auf April 1910 5. v. Röh. 157

Königstraße 8. Bdb. 2. Etage. 5. 2. Zubehör auf April 1910 5. v. Röh. 229

Küdesheimerstraße 27. 4 Sim. m. all. Zub. p. 1. 4. 1910 5. v. Röh. 4256

Küdesheimerstraße 31. 4 Sim. Zubehör zu vermieten. 4335

Kühnhoferstr. 24. 1. herrsch. 4-Sim. Wohn. iof. zu verm. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 40. 3. sch. 4-Sim. Wohn. mit Edzimmer. u. Bad. per 1. April. Röh. Laden. B316

Kühnhoferstraße 41. 4 Sim. Zubehör zu vermieten. 4335

Kühnhoferstraße 44. 1. herrsch. 4-Sim. Wohn. iof. zu verm. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 48. 3. 4. 3. B. m. Zubehör zu vermieten. 4335

Kühnhoferstraße 50. 1. Et. 4. 3. B. m. Zubehör zu vermieten. 4335

Kühnhoferstraße 52. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 54. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 56. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 58. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 60. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 62. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 64. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 66. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 68. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 70. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 72. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 74. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 76. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 78. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 80. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 82. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 84. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 86. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 88. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 90. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 92. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 94. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 96. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 98. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 100. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 102. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 104. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 106. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 108. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 110. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 112. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 114. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 116. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu v. Röh. 1. 2.

Kühnhoferstraße 118. 1. sch. 4-Sim. Wohn. auf 1. April zu

Kirchgasse 28 6-Simmer-Wohnung im 2. Stock auf gleich zu vermieten. Räheres daselbst. 3. 99 Kloßstockstr. 9, Neubau G. A. Hölder, herrschaftl. 6., 6 u. 4-Sim.-Wohn. mit Centralheizung u. reichlichem Zubehör per 1. April 1910 zu verm. auch ganze Etagen mit 10 Sim. Räheres Kloßstockstraße 1, Part. beim Geister. 181

Länggasse 30, 1. B. b. 6 o. 8 Sim., mit Zub. reichl. Part. p. 1. Apr. abt. 1. R. das. überzeugt. 4065

Nordstraße 15 6-8. B. m. r. Zub. o. of. ob. sp. R. 1. St. 1. 4558

Oranienstraße 44, 2. Et. Wohnung von 6 mittelgr. Sim. mit Zubehör an rubige Familie zu verm. 216

Rheinstr. 52, 1. 6-8. Wohn. m. Zub. o. zum. Räh. das. Seiter. 2. 268

Rheinstraße 60a, 2. 6-8. 28. Janu. Röh. per 1. April. Räh. B. 179

Rheinstraße 64, 1. 6-8. 2 B. 2. 28. Gas u. elektr. Licht. Räh. B. 4025

Rheinstraße 74 gr. 6-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubehör. Part. ob. 8. Stock, auf 1. April zu verm. Räh. Part. 4559

Schenkendorfstraße 4 6-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör auf gleich ob. 1. April zu vermieten. 300

Schenkendorfstr. 5, 1. hochsärrischaf. 6-Simmer-Wohn. mit Centralheiz. auf 1. Juli 1910 ob. sp. d. 4426

Schwalbacherstraße 24, Part. 6-8. Wohnung nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 4559

Schwalbacherstr. 45a, Ede Michelberg, 1. Stock, 6 Sim. m. Zubehör, für Arzt ob. jona. Geldarztszweig geeignet, zu vermieten. 401

Tannusstraße 31, 1. Etag. 6 Sim. Zub. u. reichl. Zubehör per sofort ob. später zu verm. Räh. im Laden bei G. Glüdlich. 4428

Webergasse 11, 8. St. 6 Simmer u. Zubehör s. 1. April 1910, eventuell früher, zu v. R. bei Denzel. 4433

Eine Wohnung, besteh. aus 6 Simm. Erker, Bad, Küche, 2 Kellern und 2 Mansarden, sofort zu vermieten. Eingehen zwischen 11 u. 2 Uhr. Luisenstraße 22, 1. Et. r. F 234

7 Zimmer.

Adolfallee 9, 2. St. 7 Sim. Bade- und Küchen. Balkon, sowie reichliches Zubehör vor sofort oder später zu vermieten. Räheres daselbst im 1. Stock. 4431

Adolfallee 19, 2. 7. 8. Bad u. Zub. sofort zu verm. R. Part. 4432

Adolfstraße 3, 1. 7-8. Wohn. mit Balkon u. reichl. Zubehör, vor 1. April 1910 zu vermieten. Räh. im Möbelschäft. 184

Albrechtstr. 20 (1. Haus b. d. Adolfsallee), 1. Etag. 7-Sim.-Wohnung mit reichl. Zubehör vor 1. April 1910 oder früher zu verm. Räh. Adolfstraße 14, Weinbändl. 4637

An der Ringkirche 4, 2. schöne 7-8. Wohnung mit Bad, 2 Balkons u. reichl. Zubehör vor 1. April zu v. Räh. daselbst Parteite. 4116

Goethestraße 6, 1. ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Sim. mit Vorder- u. Hinter-Balkon, Kohlenraum, p. 1. April zu v. Räh. dort. F 230

Ede Goethe- u. Moritzstr. 56 7-Sim.-Wohn. 2. Et. mit reichl. Zubehör, für 1. April zu v. Räh. B. r. 48

Kapellenstr. 31 7. B. u. Zub. u. 4. 9. u. Zub. ganz ob. geöffn. s. v. 4433

Karlsstraße 35, 1. Et. schöne 7-Sim.-Wohn. mit Bad, u. reichl. Zub. per 1. April sehr preiswert zu v. Räh. daselbst 1. Etage.

Luisenstraße 22 Wohnung b. 7 Sim., Bad, Balkon u. allein. Zubehör per sofort oder später zu verm. Preis 1550. Märl. Räh. Tapeten-Geschäft daselbst. 4131

Meinstraße 70, 1. Stock. Wohnung b. 7 Rämmern, Küche, Bad und reichl. Zubehör s. 1. April zu verm. Räheres Moritzstraße 40, 1. 4686

Räheres Räheres 7, 8. Et. herrschaftl. Wohn. 7 Sim. Schrank, gr. Balk., Part. alle Beamten, vor 1. April

Gegen. Säuerleinstr. 4, 1. 11. 3 Sonnenbergerstr. 45, Hoch. 7-Sim.-Wohn. auf 1. April Räh. 2. 4570

Für Aerzte, Bahnärzte usw. Am Tagblatt-Haus, Langgasse 25/27, ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete 7-Simmer-Wohnung im 2. Stock sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu Konsultations-Räumen für Aerzte, Bahnärzte usw. Räheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

8 Zimmer und mehr.

Adolfallee 11, 1. herrs. 10-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sofort ob. später zu verm. Räh. Part. 4430

Adolfallee 45 herrschaftl. 1. Etag. 8 Simmer, Badezimmer, große Veranda, mit neuzeitlichen Einrichtungen, vor 1. April 1910 zu verm. Räh. Part. 3881

Hainerweg 1 10 Sim., 1. u. 2. Stock, über 7 Simmer, Part. zu verm. Gartenbenutzung, ev. Verdeckstall u. Remise. Räheres 1 Treppe. 4437

Kaiser-Friedrich-Ring 46 ist die 3. Etag. bestehend aus 8 Simmern, Badezimmer, Küche, Mansarden, Keller, Kohlenraum, Vacuum-Anschluss, Röh. per sofort oder später zu vermieten. Räheres Part. II 10

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etag. bestehend aus 8 Sim. in reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Eingehen von 10-1 und 3-6 Uhr. Räh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 11. 389

Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 389

Kellerstraße 7 Laden mit 2. oder 3. Sim.-Wohn. gleich ob. spät. z. um.

Kirchgasse 11 Werkstatt, mit auch o. Wohnung, vor 1. April zu verm. Räh. bei Bischoff. 127

Kirchgasse 17 Laden mit 6 Sim. zu verm. Räh. Friedrichstr. 29, 12

Mietst. 8. Partie oder Doppelgasse, 8 Sim., Balkon zu verm. 4439

Niederwaldstr. 11. Bld.-Etag. 7-8. B.M., Sud. Apr. 1910 s. 1750 B.

Schiersteinerstraße 2. 3. Etag. acht Simm. Bld. Wohndenzim., m. reichl. Zubehör, auf 1. April zu verm. Räh. das. ob. Part. 3. Bld. Wielandstraße 15, Bld.-Et. modern ausgest. 8-8. B. Bad, 2 Verand., 4 Balk., reichl. Ab. usw. zu verm. Räh. das. Gartenk. Part. III 8

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 6 ist das Dinterhaus, Bureau, Keller u. Lagerräume für gewerb. Zwecke zu verm. 3063

Nordstraße 15 6-8. B. m. r. Zub. o. of. ob. sp. R. 1. St. 1. 4558

Oranienstraße 44, 2. Et. Wohnung von 6 mittelgr. Sim. mit Zubehör an rubige Familie zu verm. 216

Rheinstr. 52, 1. 6-8. Wohn. m. Zub. o. zum. Räh. das. Seiter. 2. 268

Rheinstraße 60a, 2. 6-8. 28. Janu. Röh. per 1. April. Räh. B. 179

Rheinstraße 64, 1. 6-8. 2 B. 2. 28. Gas u. elektr. Licht. Räh. B. 4025

Rheinstraße 74 gr. 6-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubehör. Part. ob. 8. Stock, auf 1. April zu verm. Räh. Part. 4559

Schenkendorfstraße 4 6-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör auf gleich ob. 1. April zu vermieten. 300

Schenkendorfstr. 5, 1. hochsärrischaf. 6-Simmer-Wohn. mit Centralheiz. auf 1. Juli 1910 ob. sp. d. 4426

Schwalbacherstraße 24, Part. 6-8. Wohnung nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 4559

Schwalbacherstr. 45a, Ede Michelberg, 1. Stock, 6 Sim. m. Zubehör, für Arzt ob. jona. Geldarztszweig geeignet, zu vermieten. 401

Tannusstraße 31, 1. Etag. 6 Sim. Zub. u. reichl. Zubeh. per sofort ob. später zu verm. Räh. im Laden bei G. Glüdlich. 4428

Webergasse 11, 8. St. 6 Simmer u. Zubehör s. 1. April 1910, eventuell früher, zu v. R. bei Denzel. 4433

Eine Wohnung, besteh. aus 6 Simm. Erker, Bad, Küche, 2 Kellern und 2 Mansarden, sofort zu vermieten. Eingehen zwischen 11 u. 2 Uhr. Luisenstraße 22, 1. Et. r. F 234

7 Zimmer.

Adolfallee 9, 2. St. 7 Sim. Bade- und Küchen. Balkon, sowie reichliches Zubehör vor sofort oder später zu vermieten. Räheres daselbst im 1. Stock. 4431

Adolfallee 19, 2. 7. 8. Bad u. Zub. sofort zu verm. R. Part. 4432

Adolfstraße 3, 1. 7-8. Wohn. mit Balkon u. reichl. Zubehör, vor 1. April 1910 zu vermieten. Räh. im Möbelschäft. 184

Albrechtstr. 20 (1. Haus b. d. Adolfsallee), 1. Etag. 7-Sim.-Wohnung mit reichl. Zubehör vor 1. April 1910 oder früher zu verm. Räh.

Adolfstraße 14, Weinbändl. 4637

An der Ringkirche 4, 2. schöne 7-8. Wohnung mit Bad, 2 Balkons u. reichl. Zubehör per 1. April zu v. Räh. daselbst Parteite. 4116

Goethestraße 6, 1. ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Sim. mit Vorder- u. Hinter-Balkon, Kohlenraum, p. 1. April zu v. Räh. dort. F 230

Karlsstraße 35, 1. Et. schöne 7-Sim.-Wohnung mit Bad, u. reichl. Zubehör, vor 1. April sehr preiswert zu v. Räh. Part. 4559

Luisenstraße 22 Wohnung b. 7 Sim., Bad, Balkon u. allein. Zubehör per sofort ob. später zu v. Räh. daselbst 1. Etage.

Luisenstraße 22 Wohnung b. 7 Sim., Bad, Balkon u. allein. Zubehör per sofort oder später zu verm. Preis 1550. Märl. Räh. Tapeten-Geschäft daselbst. 4131

Meinstraße 70, 1. Stock. Wohnung b. 7 Rämmern, Küche, Bad und reichl. Zubehör s. 1. April zu verm. Räheres Moritzstraße 40, 1. 4686

Räheres Räheres 7, 8. Et. herrschaftl. Wohn. 7 Sim. Schrank, gr. Balk., Part. alle Beamten, vor 1. April

Gegen. Säuerleinstr. 4, 1. 11. 3 Sonnenbergerstr. 45, Hoch. 7-Sim.-Wohn. auf 1. April Räh. 2. 4570

Für Aerzte, Bahnärzte usw. Am Tagblatt-Haus, Langgasse 25/27, ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete 7-Simmer-Wohnung im 2. Stock sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu Konsultations-Räumen für Aerzte, Bahnärzte usw. Räheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

8 Zimmer und mehr.

Adolfallee 11, 1. herrs. 10-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sofort ob. später zu verm. Räh. Part. 4430

Adolfallee 45 herrschaftl. 1. Etag. 8 Simmer, Badezimmer, große Veranda, mit neuzeitlichen Einrichtungen, vor 1. April 1910 zu verm. Räh. Part. 3881

Hainerweg 1 10 Sim., 1. u. 2. Stock, über 7 Simmer, Part. zu verm. Gartenbenutzung, ev. Verdeckstall u. Remise. Räheres 1 Treppe. 4437

Kaiser-Friedrich-Ring 46 ist die 3. Etag. bestehend aus 8 Simmern, Badezimmer, Küche, Mansarden, Keller, Kohlenraum, Vacuum-Anschluss, Röh. per sofort oder später zu vermieten. Räh. Part. II 10

Kellerstraße 7 Laden mit 2. oder 3. Sim.-Wohn. gleich ob. spät. z. um.

Kirchgasse 11 Werkstatt, mit auch o. Wohnung, vor 1. April zu verm. Räh. bei Bischoff. 127

Kirchgasse 17 Laden mit 6 Sim. zu verm. Räh. Friedrichstr. 29, 12

Mietst. 8. Partie oder Doppelgasse, 8 Sim., Balkon zu verm. 4439

Niederwaldstr. 11. Bld.-Etag. 7-8. B.M., Sud. Apr. 1910 s. 1750 B.

9 Zimmer und mehr.

Adelheidstraße 6 ist das Dinterhaus, Bureau, Keller u. Lagerräume für gewerb. Zwecke zu verm. 3063

Nordstraße 15 6-8. B. m. r. Zub. o. of. ob. sp. R. 1. St. 1. 4558

Oranienstraße 44, 2. Et. Wohnung von 6 mittelgr. Sim. mit Zubehör an rubige Familie zu verm. 216

Rheinstr. 52, 1. 6-8. Wohn. m. Zub. o. zum. Räh. das. Seiter. 2. 268

Rheinstraße 60a, 2. 6-8. 28. Janu. Röh. per 1. April. Räh. B. 179

Rheinstraße 64, 1. 6-8. 2 B. 2. 28. Gas u. elektr. Licht. Räh. B. 4025

Rheinstraße 74 gr. 6-Sim.-Wohn. mit reichl. Zubehör. Part. ob. 8. Stock, auf 1. April zu verm. Räh. Part. 4559

Schenkendorfstraße 4 6-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör auf gleich ob. 1. April zu vermieten. 300

Schenkendorfstr. 5, 1. hochsärrischaf. 6-Simmer-Wohn. mit Centralheiz. auf 1. Juli

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 22.

Telephon 415.

Ecke Museumstrasse.

Diese Woche:

Inventur-Ausverkauf.



„Mich mag jeder!“

Ich könnte der Kaffee von Ichi sagen,
denn er ist mit einem Zusatz
von dem
feinen, wohlsmekenden und
appetitlichen
Endre Hofer
Feigenkaffee
bereitet.

Kommibrot zu verkaufen.
Schwalbacherstrasse 18.

Haemacolade
stärkt
die
Nerven
und den
Körper.

1 Pfund
2 Mark

1 Tafel
50 Pf.

Bon besten Haaren!
Aufertigung von Scheitel, Verlusten,
Dönen, Zöden, Unterlagen.
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Biere
in
Flaschen
und
Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

Frankfurter Bürgerbräu

Münchner Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.
Reelle
prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche
Preisliste. 1396

Nassauische Landesbank u. Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der am 31. Dezember v. J. fällig gewesenen Binsen und Annuitäten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Stürze mit der Betreibung begonnen wird.

Wiesbaden, den 14. Januar 1910.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Bekanntmachung.

Im Verlage der Verlagsanstalt **Fritz & Wilhelm Vetter**, hier selbst, erscheint demnächst ein neues

Telephon-Teilnehmer-Verzeichnis

für die Provinz Hessen-Nassau (einschließlich Mainz und Offenbach) geordnet:

- 1) alphabetisch nach Namen,
- 2) nach Geschäftsbranchen bzw. Berufszweigen,
- 3) nach Rufnummern.

Diese Anordnung ermöglicht es beispielsweise, einen Teilnehmer nicht allein unter seinem Namen, sondern nötigenfalls auch unter seiner Geschäftsbranche (Berufsweg) aufzufinden. Im Rufnummernverzeichnis (3. Teil) kann dagegen der Name eines Teilnehmers festgestellt werden, wenn nur dessen Telefonnummer bekannt ist.

Behufs Aufnahme in das neue Telephon-Verzeichnis wird den Teilnehmern bereits nächster Tage ein Formular zugestellt werden, dessen genaue und sorgfältige Ausfüllung im Interesse richtiger Eintragung sich empfiehlt.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
Alte Stuttgarter.

Rabitalien, 1. Hypotheken (nur auf Mietenhäuser in Wiesbaden) unter günstigen Bedingungen auszuüben. Versicherte der Bank genießen den Vorzug.

Generalagentur Marktplatz 3.

Aufruf!

Zur Beteiligung an eminent humanem Wert, am welchem die ganze Kulturwelt interessiert ist, werden Mitwirkende gesucht. Näheres durch Rentamtmann a. D. Richard Kiefer, Freiburg i/B.

Mit 30 Prozent Nachlass des Verkaufspreises

gebe ab: Einige sehr solide Eichen-Speisezimmer, sowie Eichen- und Nussbaum-Büffets, Schreibstühle, Eichen und Nussbaum, mehrere recht solide Bücherschränke, Nussbaum und Eichen, 1 Bücherschrank, Nussbaum, mit Türe, 1 Eichen-Schlafzimmer, komplett, 2 Eichen-Herrenzimmer, sowie verschiedene Eichen-Garnituren, 2 Mahagoni-Salons, komplett.

Übernehme langjährige Garantie für gute Arbeit.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 18.

Alte, gut eingeführte deutsche Versicherungsbank der
**Lebens-, Leibrenten-, Unfall- und
Haftpflicht-Branchen**

sucht für ihre mit Nachlass verbundene Agentur einen tüchtigen

Hauptvertreter

für Wiesbaden gegen hohe Provisionen und Sondervergütungen. Geil. Offeren unter T. 536 an Haasenstein & Vogler, 21.-G., Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von Seite 18.)

Gäden und Geschäftsräume.

Helle Werkstätte

Sabstr. 6, eb. mit Lagerraum, sof. zu verm. Näh. 5. Zingel, Hallgarterstraße 8, 8^{1/2}-11 u. 2-2.

44 Kaiser-Friedr.-Ring 44

2 Lädenlokale, für jedes Geschäft geeignet, event. auch geteilt, sofort billig zu vermieten. Bescheid beim Haussmit. 4. Etage, u. bei Wohnungsbüro, Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Im Hause 44 Kaiser-Friedrichring 44

Keller, Lager- und Bureauräume, passend für

Wein-, Spirituosen- od. Farbgroßhandlung, der soi. bill. zu verm. Bescheid beim Haussmeister, 4. Et. ob. Wohnungsbüro, Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Karlsstraße 39, Hintergeb., große helle Nebenräume, Lagerräume, Keller, Stallungen, Bureau, Büroraum ver. soi. ob. ob. ganz ob. get. zu verm. Näh. dafelbst b. Haussmeister, Mittelstr. 1. 60

Großer Laden

Stieglitzstr. 29, Ecke Friedrichstraße, erste Geschäftslage, sofort zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 40, 1. Et. links. 365

Stieglitzstr. 54 Werthalt über Lager-

raum. Näh. Gerichtstr. 2. ob. 3. Et. 4601

Laden

Kirchgasse 54

mit Nebenräumen obnev. zu vermieten. Näh. nur bei Gerhardt. 4488

Ede Kirchg. u. Rheinstr. 45

im der Gläden mit zuged. Souterrain und Entresol per 1. April 1910 zu vermieten. Näh. dafelbst beim Haussmeister ob. Kais.-Friedr.-Ring 59, 1. 220

Langgasse 1 u. 3

beste Verkehrslage.

Für Kanzle, Bureau ob. Ateliers geeignete Räume in mod. Ausstattung preisw. zu verm. Näh.

Baubureau Hildner, Döheimerstr. 41. 4499

Langgasse 4, 1. Et. 3 Zimmer, zu vermiet. Bureau ob. Geschäfts-

gesch. geeig. zu v. Näh. Laden r. 10

Langgasse 15 u. 3. Am. im Entresol (als Bureau o. Spezial-zimmer geeign.) sofort ob. spät. Näh. Handels-Verl. Kastenstr. 19, ob. Dr. Lade, 2. Et. Nr. 68, 2. 4533

Läden

in erster Geschäftslage

Wiesbadens,

im "Tagblatt-Haus"

Langgasse 25/27,

sofort preiswert zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Stor, Schalterhalle rechts.

Großer Laden
Langgasse 33 mit 2 Schaufenstern per 1. April 1910 zu vermieten. Näh. bei Müller, Langgasse 18, 1. 4606

Langgasse, Laden

mit 3 großen Schaufenstern und Entresol zu vermieten. Näh. bei Hermanns & Froitzheim dafelbst. 4501

Büsenstr. 15, Ecke Bahnhofstraße, großer Laden m. gr. Lagerraum, auf gleich ob. später zu verm. (event. auch geteilt). Näh. b. Carl Koch. 9010

Neubau Marktplatz 21,
Ecke Meiergasse, sind Läden mit ob. ohne Wohn. zu verm. Näh. Schuhgeschäft Kraut, Meiergasse 15. 417

Moritzstr. 8, nahe d. Rheinstr., ob. e. groß. Laden z. verm. Näh. Borden. Part. Bäckerei. 4504

Moritzstr. 45 auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. dafelbst 1. Etage. 4505

Moritzstraße 72,
helle geräumige Werkstatt bill. zu verm. bei Wagner. 177

Moritz- Eßladen Gerichtsstraße seit 15 Jahren

Woll-, Kurz- n. Weißw.-Gesch. auch für jedes andere Geschäft passend, mit Wohnung, Magazin u. Stellerräumen per 1. Juli 1910. Näh. Gerichtstr. 1, 2. 1. 329

Römerberg 2 Läden, evt. wenig vor 1. April zu vermieten.

Römerberg 35 Laden m. 2-Zim. Wohn., poss. f. Friseure, Preis 500 M. Zu erk. 1 St. 448

Großer Laden Laubusstraße 10, beste Lage, 180 qm, ev. mit Nebenräumen, pass. für Möbelgeschäft, Kunstgegenstände etc. auf April z. verm. Näh. dafelbst bei Wihl. Schwenzel. 2. St. 4306

Webergasse 12 1 Laden mit 2 Reben, 6. Et. Parfüm-Geschäft sof. zu v. Näh. bei 364 C. Philipp. Dambachtal 12, 1.

Wilhelmsstraße 35 ist ein Laden mit o. ohne Wohn. per 1. April 1910 zu verm. Näh. dafelbst 1. Et. 1. B102

Wilhelmstraße Laden mit Nebenzimmer, beste Lage der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4181 Mk

Laden, eignet, mit oder ohne Wohnung zu v. Näh. Adolfsstr. 6, 1. 4506

Laden, für Weißgerei eingerichtet, mit Wohnung preisw. zu verm. Näh. Döheimerstr. 107 beim Haussmeister. 308

Laden mit Nebenzimmer u. Keller sof. oder später zu verm. Näh. bei Adolf Limbarth, Gellenbogenallee 8. 368

Laden mit 2 Zim. sof. ob. sp. zu verm. Näh. Paulsbrunnstr. 9. 4307

3 große helle Räume in bester Lage (Größe ca. 76 qm), pass. für Kanzler und Lager, ganz oder geteilt sof. billig zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 40. 4533

Wilhelm Gasser & Co.

Laden, ca. 60 qm, Neub. Gödenstr. 32, zum Unterstellen von Möbeln i. z. verm. Näh. dafelbst. B127

Laden vor April zu ver- mieten. Näh. Bäckerei Michelberg 3.

Wir haben größere Beiträge

Hypothekengelder zur ersten Stelle, 60% der Taxe, zu 4^{1/2} u. 4^{1/2}% anzulegen.

Offeren u. P. 912 P. M. an Rudolf Moosse, Frankfurt a. M. F101

Klein. Laden in bester Geschäftslage, für Bürgengeschäft usw. per 1. April 1910 zu vermieten. Näh. bei J. Müller, Langgasse 6. 4620

Gr. Laden sofort oder später zu verm. Näh. Moritzstr. 13, 3 rechts.

Laden mit Laden, sof. ob. spät. zu verm. Dranienstr. 12. Th. Hettich. 4507

Bureau, 3 Zimmer und Küche, Bülowstraße 15, a. 1. Apr. z. v. Näh. Part. t.

Eleganter Laden für 800 M. event. mit Zimmer, gr. Küche usw. per sofort oder später zu verm. (event. auch

Zweistöck. Hofbau mit elekt. Licht u. Gas, als Bureau u. Lager. ob. Werkst. auf 1. April zu v. Schornborfstr. 1. b. Rud. Schmidt. B946

Laden Ecke Eerober- n. Emserstr. 64, mit 3 Schaufenstern, Ladenzimmer, mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. B769

Großer Laden 362 Ecke Webers- und Saalgasse auf gleich oder später zu vermieten.

Laden zu vermieten Wilhelmstraße 4.

Großer Laden, ganz oder geteilt, sof. ob. später zu vermieten. Wilhelmstraße 6. 4308

Laden mit Wohnung, ev. mit großem Keller, Lagerräumen oder Werkstatt, zu vermieten. Dörpfstraße 23. Näh. im 1. Stock bei Weber. 487

Fremdenpension, 12 Zimmer, keine Kurlage, altes Geschäft, per 1. April zu ver- mieten. Offeren unter Z. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei Römerberg 5 zu ver- mieten. B15/02

Bäckerei — Konditorei, in guter Lage, mit guter Kundenbasis zu vermieten. Offeren unter C. 188 an den Tagbl.-Verlag. B1403

Bäckerei u. Konditorei mit schön. Bohn. im Südbviertel, gute Geschäftslage, per 1. April zu ver- mieten, auch ist Haus zu verkaufen. Off. u. Z. 451 an den Tagbl.-Verl. 280 Kolonialwarengeschäft, Alters wegen zu verkaufen. Karlstr. 2.

Wohn- u. Schlafzimmer zu ver- mieten. Goethestraße 18, 2 z.

Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl. zu verkaufen. Kirchstraße 17, 1.

Elegant möbl. großes Südzimmer abzugeben. Kirchstraße 17, 1.

Schönes möbl. Zimmer zu verkaufen. Luisenstraße 43, 2.

1 schön möbliertes Zimmer 1. Et. zu verm. Riehlstraße 9. Part.

Salon u. Schlafz. eleg. möbl. sep. Tisch. Nähe Hauptbahnh. z. v. Off. v. 100 Tagbl.-Haupttag. Wilhelmstraße 6. 8221

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Rheinstraße 15 2 leere oder möbl. Zimmer, mit Bühne zu v. 4. Et. 9481

2 leere Zimmer im 1. Stock zu ver- mieten. Näh. Kaiser-Friedrichstraße 29.

Nemisen, Stallungen etc.

Biebricherstraße 45 Stallung mit Kutschier-Wohnung, nebst Heuboden, Nemise z. v. per sof. zu verm. Näh. dafelbst. F57

Auswärtige Wohnungen. Vor Sonnenberg, Bergstr. 6. Part. hübsch 2-Zim.-Wohn. mit Balkon per 1. April. Näh. Ro. 4.

Sonnenberg, Kaiser-Friedrich- straße 6, 5. Zim.-Wohnung, sowie 3-Zim.-Wohn. zum 1. April zu ver- mieten. Näh. Bäder. Gart.

Eigenheim, Eintrachistr. 9, ob. 3-Zimmer-Wohn. mit Veranda, Bades. Speisel. Gas. elektr. Licht sofort oder 1. April zu verkaufen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Basis-Anzeigen im "Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar.

Herrsch. Villa, Herrenalb 53, 10 Zimmer, Zubehör, gr. Garten, Autoraum sof. zu vermieten. Schlierenstraße 16, B. 4613

Hochherrschafsl. Villa (früher Ostermanns Besitz), große Parkanlagen, Bentlage, vorliegend, sofort per sofort zu vermieten. Verlauf nicht ausgeklöschen. Näh. b. d. Siedlungen Senften u. b. Herrn Karl Georg, Niederkirche 18. 4514

Zu vermieten oder zu verkaufen. Schöne Villa mit gr. Garten, Wilhelmstraße 42 (Herrenalb). Näh. Wallstraße 8. Part. 8148

Wohnungen ohne Zimmer- Angabe.

Wilhelmstraße, 1. u. 2. Etage, unmöbliert ob. möbl. monatlich oder für länger, preiswert abzugeben. Anfragen unter B. 386 an den Tagbl.-Verlag. 861

Möblierte Wohnungen. Kl. möbl. Villa, Grünweg 4, nah. Kurhaus, 5 Zim., Bad. Küche z. v. 8150

Sonnebergerstr. 40 Villa möbl. ev. unmöbl. zu verm. Nur Selbstbewohner. Näh. b. d. Siedlungen d. oder Taunusstraße 17, bei Kraft.

Kurviertel. Vornehm möbl. abgeschl. 1. Et., 2 Zimm., Küche u. Zubeh., auf Mitte Febr. oder spät. f. einige Mon. zu verm. Anfr. u. F. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dambachtal 23 2 u. 3 Zimmer, hoch-elegant möbliert, mit eigenem Bad, ev. unmöbliert, zu vermieten. 15. Mai 1910 gesucht. Off. an G. Hassel, Darmstadt, Heidelbergerstraße 36.

Suche 1 oder 2 leere Zimmer für Bureau gegen Hausverwaltung ob. schriftl. Arbeiten, auch Telefon. Off. u. S. 467 an d. Tagbl.-Verlag.

Pension Ossent. Grünweg 4, nah. Kurhaus. Südstr. 1. Et. m. u. o. Posa. z. v.

Pension „Villa Bauscher“ Teleph. 4282. Herrenalb 24. Eig. möbl. Zimmer mit u. ohne Balkon. Winterpreise. Centralheizung. Kleiner Bader. Garten. L. u. F. Bauscher.

Ruhe, oder pflegebedürftige Herren finden bei gebildeter Dame mit eigener Villa vorzügliches komfort. heim. Adresse bei Agentur Georg Glücklich, Taunusstraße 31, zu erfragen.

Pension für Gymnasiasten gesucht, womöglich mit Nachhilfe Angebote mit Preisang. u. G. 188 a. d. Tagbl.-Verl. B 1467

Jeder Mieter verlangt die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins. E. V.

<

Gute zweite Hypotheken

sind eine sichere Kapitals-Anlage. Wir suchen für Vereins-Mitglieder folgende Beträge:
Adelheidstr. 12—15,000 Mf.,
Biebricherstr. 22—25,000 Mf.,
Georg-Auguststr. 35—40,000 Mf.,
Göbenstr. 12,000 Mf. per sofort,
20—25,000 Mf.,
Hämergasse, 12—15,000 Mf. auf
sofort,
Heiligenstr. 15,000 Mf.,
Königstr. 40,000 Mf. a. sofort,
Körnerstr. 37—40,000 Mf.,
Lehstr. 5,000 Mf. a. sofort,
Luisenstr. 60,000 Mf.,
Niederwaldstr. 45,000 Mf.,
Orientstr. 18—20,000 Mf. auf
sofort,
Platteckstr. 5—8,000 Mf.,
Roonstr. 20—22,000 Mf.,
Schoepfstr. 60,000 Mf.,
Schützenstr. 25,000 Mf.,
Schulberg, 15,000 Mf.,
Schwabachstr. 37—40,000 Mf.,
Seecobaustr. 15,000 Mf. auf
1. April,
Touriststr. 45,000 Mf. auf sofort,
Walramstr. 20—25,000 Mf. auf
sofort,
Waterloostr. 20—22,000 Mf.,
Werderstr. 20,000 Mf. a. 1. Juli,
Wörthstr. 12—15,000 Mf. a. sofort,
Zietenring, 20,000 Mf.
Sofort noch Verhandlung.
Kostenloser Nachweis für Geldgeber.
Rab. durch die Geschäftsstelle des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
G. G. Wiesbaden, Luisenstraße 19,
geben der Reichsbank. F 298

6000 Mf. zu 6%, innerh. 81%
der felder. Taxe auf
zent. Wohnhaus in besserer Lage gelacht
durch A. Wendler, Körnerstraße 29.

6000 Mark

gesucht an 3. Stelle. Erreicht infl.
obiger Summe 50% der Taxe. Anz.
erb. u. W. 187 Tagbl.-Verlag. B 1376

20,000 Mark

auf gute 2. Hypoth. vom Selbstgeb.
gesucht. Gute Anlage u. pünktliche
Zinszahlung. Offerenten unt. B. 186
an den Tagbl.-Verlag. B 1149

20—22,000 Mf.

auf gute 2. Hypoth. v. pünktl. Zinszahlung.
gesucht. Gute Anlage u. pünktliche
Zinszahlung. Offerenten unt. B. 186
an den Tagbl.-Verlag. B 1149

30,000 Mf.

1. Hypoth. gesucht, 62,000 M. feld-
gerichtet. Taxe. Vermittlungswünschlos.
Off. u. B. 466 an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mf. erste Hyp. ca. 50% der
Ortssteuer, innerh. Brandfeste, zu 5%
der. Offerenten v. Selbstb. erb. unter
B. 100 an die Tagbl.-Agentur,
Wilhelmstraße 6. B 295

60,000 Mf. prima zweite
hochseines Objekt in besserer Lage
Wiesbaden, erzielungshaber in
Nachlass zu zedieren gesucht. Der
Eigentümer des Hauses, auf wel-
chen die zu zedierende Hypothet
ruht, ist ein reicher Mann. Off.
unter B. 469 an den Tagbl.
Verlag.

Gesucht auf 2. Hypothek
werden 35,000 und 60,000 Mf. auf
2 prima hiesige Häuser. Anfragen bitte
zu richten unter W. 270 an den
Tagbl.-Verlag.

Mf. 80,000

an erster Stelle gegen gute Ver-
günstigung auf vorzügliches Objekt für
vermög. Besitzer sofort gesucht. 3246
Hensel Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6.

Prima 1. Hypothek. Auf ein Haus
in erster Lage der inneren Stadt werden
100,000 Mf. an 1. St. per 1. April
gewünscht. Briefe wegen Ausk. abreserviert
man unt. B. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verhäuser.

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3. Part.
Telephon 618. 3233
Größte Auswahl von Miet-
und Kaufobjekten jeder Art.
Kostenloser
Wohnungs-Nachweis,
Hypothesen-Vermittlung.

Die Villa Nerobergstraße 14

(event. auch als Zweifamilienhaus ein-
zurichten), 2 Min. vom Walde und der
elekt. Straßenbahnhaltestelle entfernt,
enthaltend 12 Räume u. reich. Zubehör,
Centralh., elekt. Licht u. m., Bore und
Hintergarten, ist unter äußerst günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres durch die 3239
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
m. b. H., Wiesbaden,
Marktplatz 3. Part. Telephon 618.

Wer ein Haus, Geschäft, sowie

Anwesen jeder Art
kaufen oder verkaufen will,
Teilhaber oder Hypothekent
sucht hier oder anwärts
sich sofort an die Central-
Verkaufs-Würde Deutschlands
Frankfurt a. M., Lützengasse 23.
Besuch erfolgt kostenlos. F 164

Mod. Einfamilien-Villa,

11 Zimmer, Bad u. Zubehör, Verhältn.
halber unter Preis zu verkaufen.

Georg Glücklich. Tannusstr. 31.

Mainzerstraße

schöne Komfort. Villa, 8 Zimmer,
u. reich. Zubehör, Centralh.,

preiswert zu verkauf. oder zu ver-
mieten. Besitzer A. K. Dörner,
Dohheimerstr. 21. Telephon 2033.

Villa am Kurpark,

Parkstraße 57, nächst d. Tennisplatz,
mod. Neubau, elekt. Licht, Central-
Heizung, 9 Zimmer, Diel. u. Nebenge-
bäude, gr. Garten. Zu erft. im Bau-
hut. Langrod, Nikolaistr. 3. B. 3131

Bleibtreich, Tischlerei

zu verkaufen od. zu verleihen. Riehl-
straße 16, Frau Rita. II 1387

Schöne Musteranz., sehr billig
zu verkaufen Herderstr. 8. I.

Elegante Musteranz.
billig zu verkauf. Bismarckring 20. I.

Preis-Muster

zu verkaufen od. zu verleihen. Riehl-
straße 16, Frau Rita. II 1387

Schöne Musteranz., sehr billig
zu verkaufen Herderstr. 8. I.

3 Musterzimmern billig zu ver-
kaufen. Franz. Hellmundstraße 7. I. B 1339

Eine D. Muster

für sehr. Riehl. 8. I. verkauf. oder
zu verkaufen. Bismarckring 12. II 1387

Eleg. weiß-sch. Pierrette

zu verkaufen. Albrechtstraße 2. 8.

Neuer Tiroler Knaben-Anzug
(8—10 Jahre) billig zu verkaufen

Nüdeleimerstraße 83. 3 rechts.

1 schw. Gehrock u. Weste, sch. gr. (wie neu), zu 20 M. Abredaktion. 14.
I. St. v. 8—11 u. v. 2—5 Uhr.

2 Offiz.-Röcke, 1 Überzug, D.-Cap.

u. Regenmantel. 3 Stühle u. 1 Tisch

zu verkauf. Schwalbacherstr. 28. S. 1 L

Nutzungsschrank, Natur, Gläser, prachtvoller Glas, Schrank mit Sattelböden, hoch 2,20, lang 2,00, tief 1,00 Mtr., neu, unter Preis zu verkaufen Neugasse 2, Laden.

Geb. Kastenkästen, geb. Einsp. Büchse, u. d. Drehmechan. 20, Wdg. Schöner gut erh. Kinderwagen, Soja u. 1 Bett billig zu verkaufen Albrechtstraße 37, Höh. 1 St.

Sitzwagen, zusammenklappbar, Höhe zu d. Gelenknaust. 20, S. 2 L.

Schöner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Al. neuer Kastofen m. Guaille, sowie Transportbox. Wandschrank mit Gasfeuerung, fast neu, bill. s. verl. Hermannstraße 8, Pariserstr.

Eleg. Gassezettel, fast neu, zu verl. Müllerstraße 4, Part.

Wegen Umzugs kostbillig zu verl. 20 Gassegämpen u. Bürste, 2. Gasparode mit Tischen, Gas-Badeo, 7 Sinfoniebänken, 3 emalliert, gußeisne Bodenwannen, freitrende seltsam, 100 Waschetrohren und vieles Andere, alles neu, Friedrichstraße 21, Hof rechts, Messingst.

Waschaufl., Küster, Speisez. Kr. u. Badew. h. Schwabacherstr. 66, S. 1. Fast neue B. 1414

Petroleum-Hochölölampen billig zu d. Mikroplas 2, 2 St. Unts.

Drei Vogenlampen, Differential, Wochentlamm, Modell S. G. C. fast neu, billig zu verl. 2. Schwend. Mühlstraße 11/18.

Gassegämpen mit Beträufung 16 M., Hänselchen in großer Auswahl. Alle Sorten Gardinenstoffe u. Blinder bill. Weichstr. 18, S. 2.

Gassofoten, Gassokämpe, Glühlampen, 15 M.

Gassofoten, Gassokämpe billig zu d. Mikroplas 2, 2 St. Unts.

Wegen Umzugs kostbillig zu verl. Friedrichstraße 21, Hof r.

Sucht der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Aufbau u. Ausstattung, gut effektvolle Ausstellung von Industrie-Ergebnissen aller Art herzragend geeignet, billig zu verl. Niederes im Tagbl.-Verlag.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Paar Wagenlaternen bill. zu d. G. Scher, Hermannstr. 15, B. 1820

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Geschäftsaufgabe für Käfer und Tüncher: 1 Kanne Weißbier (40 Kil.), 1 Kanne Bierboden, 1 Kanne Bierkr., 1 Bentz, Käffelten und sonstiges mehr. Offerten unter S. 464 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebrauchtes, gut erhalten, Pianino zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gehr. Bettw. u. Schränke. Offerten mit Preisangabe u. S. 187 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Gebrauchte Säcke jeder Art u. jeden Quantums zu kaufen gesucht, ebenso ein gut erh. Handtaschen. Off. unter S. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes, gut erhalten, Wolldecken, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Gute Qualität, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Gute Qualität, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Gute Qualität, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Gute Qualität, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.

Gute Qualität, gut erhalten, billig zu verl. Herrngasse 7, Höh. 1.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verl. Hectorstraße 29, Höh. 3 L. B. 1470

Fahrräder m. Fel. 20, N. 25, 40, 50 M. Billigstraße 25, Höh. 3 L.

2 Herbe mit Rücksitzflüßen, 2. Geb. h. Kühnlemeierstr. 20, S. 1.

Al. Gassezettel, fast neu, bill. zu verl. H. Lanz, Blücherstr. 7.</p

Romanesca **Gerda Ibelberger**,
Sängerin, gebildet von Frau Dr. Wilhelm,
längere Zeit in England tätig ge-
wesen, erhielt Gehang. Unterricht.
Hofstraße 12, 1 St.

Schwester Franziska Lüster-
mann, Käststrasse 41, empf. sich
als prakt. Hebammme.
Teleph. 2769. Teleph. 2789.

Alle Massagen
von Dame Dorotheastr. 29, Part.

Alle Massagen von Dame.
Part. i. Manikure. Jahnstr. 20, Part.
10-8 abends. 5 Min. v. Hauptbahnhof.

Massage
bel. geb. Dame.
Kerzenstrasse 35, 2 L.

Aerztl. geprüfte Dame
erf. jede gewünschte Massage von 10-1
und von 3-7 abends Kerzenstr. 9, 1.

Manikure-Salon
9-1. Kirchgasse 19, 2. 2-8.
Gesell. (Damen u. Herren) Methode.

Manikure — Massage
von geb. Dame. On parle française.
Geisbergstr. 12, 1. 9-12, 2-5.

Manikure
Kneipstrasse 48, 1.

Gesichtsmassage u. Monikure
v. geb. Fr. Frankfurtstrasse 18, 1.

Phrenologin Hohenstr. 80, 2 r.
v. 10-8 Uhr.

Berühmte Phrenologin 12, 2.

Phrenologin Zimmermannstr. 5,
Hth. 3 St. r. 1. 1. 1. 1.

Verdünnte Phrenologin
Blücherstrasse 6, Mid. 3 St. L. B. 1461

Phrenologin v. Kerzenstr. 42,
Vdb. 3 St.

Phrenologin,
Schachstrasse 23, 1 St. Frau Marx.
Speditionen 10-1, 4-10 abends.

Phrenologin Blücherstrasse 40, Vdb. Part. I. B. 1436
v. 9-9 abends. Jahnstr. 20, V.
Gde Rhein- u. Karlsstrasse. Halle. d. Welt.

Phrenologin Schornhorststr. 10, 1. Et.

Astrologin 12, 2. 2. 2. 2.

Phrenologin 12, 2. 2. 2. 2.

Phrenologin

KÖNIGL.
Königliches Mineralwasser
FACHINGEN

von grosser
Bedeutung für die
Gesundheit.

KÖNIGL.
Königliches Mineralwasser
FACHINGEN

von grosser
Bedeutung für die
Gesundheit.

KÖNIGL.
Königliches Mineralwasser
FACHINGEN

von grosser
Bedeutung für die
Gesundheit.

KÖNIGL.
Königliches Mineralwasser
FACHINGEN



Vertreter: F 1
Carl Ant. Schmitz.

Ziehung 5. Februar.

Lose hier auch bei allen bekannten Verkaufsstellen
4-Schlesische Pferde-Lotterie
Lose 1.- 11 Lose = 10 Mark.
Porto u. Liste 25 PL.
3042 Gewinne. Gesamtwert Mark

60000
spec. 40. Pferde und 4 Kugelgewinn Mark

40000
und 2000 Silbergewinn Mark

20000
1. Hauptgew. Rennpage w. 4 Pferden Mark

10000
Lose empfehlen und versenden

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glasmüller.

Geld-Darlehen 4-5%, evtl. ohne
Bürg, auf jed. auf Wechsel, Schuldschein,
Wertpap. o. Wertgegenabl. gibt Hentz. Bürg.
Berlin, N. 24 Oranienburgerstr. 7. Rücksp.

Die beste, hygien. vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das **Einfamilienhaus**
ist die **Frischluft-Ventilations-Heizung.**
Auch in jedes alte Haus leicht einzubauen.

1500 Anlagen in 5 Jahren. Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Luftheizungswerke

Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

F 104

Jantallampe



**Dauerhafteste
Metallfadenlampe.**

Für alle Stromarten.

20-240 Volt.

In allen gebräuchlichen Lichtstärken.

Hohe Stromersparnis.

Überall erhältlich!

■ „GEPÄCK IM VORAUS“
■ zum Hauptbahnhof u. Hinterlegung bei der amtlichen Aufbewahrungsstelle bis z. Abfahrt des Zuges (Ausweis zur Empfangnahme w. durch den Wagenführer erteilt) oder direkt zu den Zügen.
■ UMFUHREN VON GEPAKK von einem Haus, Hotel etc. ins andere prompt auf die Minute.

Bestellungen b. Hauptbüro:
NIKOLASSTRASSE 5
Telephon 2376 und 12.

L. Rettenmayer

Bei Bestell.
ist genau die
Stunde der
Abfahrt anzugeben.
Sonntags
nachm. kein
Dienst.

1394

Skala-Theater,
Stiftstrasse 16.

Gastspiel Theater Schmidt
Erste Kölner Volksbühne.
Abends 8 Uhr und folgende Tage:

**Tünnes
auf seiner Villa.**
Tränen werden gelacht.

Walhalla-Restaurant.
Jeden abend: 113

Grosses Künstler-Konzert.

**Wiesbadener Hof,
feinbürgerl. Familien-Restaurant**
Täglich:

Matinee
und abends
erstklassiges

Künstler-Konzert
(Haus-Kapelle). 114

Stadttheater Mainz.
Dienstag, den 18. Januar 1910:

Zum ersten Male:
DAS KONZERT
von Hermann Bahr.

Billettbestell. nehm. entg.: D. Frey,
Wilhelmstr. 6, L. Engel, Wilhelmstr. 46,
u. Schottenfels & Co., Theaterkolonade.

F 28

Stadttheater Mainz.
Freitag, den 21. Januar 1910:

Sensationeller Erfolg:

Der Graf von Luxemburg.

Operette von Lehár.

Preise der Plätze von 50 Pf. bis 3.50 M.

aufwärts.

Billettbestell. nehm. entg.: D. Frey,
Wilhelmstr. 6, L. Engel, Wilhelmstr. 46,
u. Schottenfels & Co., Theaterkolonade.

F 28

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Bestell. ob es regnet, schneit oder nicht, kann die Zeitung die letzte Woche nicht bei der Post abholen.

Der Roman

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sienkiewicz 18. Januar 1911

100

Welle könnte eigentlich sein? Einheit in der Freiheit (Großbrud-
der verboten.)

Glossy Ibis *Chlidonias leucopterus* 2012-2013 17 Scherfnerberg Non English Clermonte Gómez Non English Clermonte Gómez Non English Clermonte Gómez

Hans Stieglitz machte eine Handbewegung in die eine Zimmererde. "Weiße Sprache spricht man dort?" "Stieglitz!" behauptete Hans Eitelgut, ohne sich lange zu bestimmen.
"Das muss hinter Russland liegen!" strach ber Capitano nachdenklich, und Hans Eitelgut ließ ihm bei der Weinung.

"Ziel wird er nicht haben, sich daß Sand zu beforschen!" flürrte der Capitano. "Für seinesgleichen ist da droben Arbeit in Süße." „Ich fürzt", meig' nicht! rief Hans Ettiglits, und wunderte sich über den Mut, den er trotzlich in sich fühlte. Dann machte er einen Sprung, ging nach Hause, sorgte Kaspar Birkmayer den Dienst auf, schmückte sein Blümchen,

Gasper Birnmaier schüttelte nur den Kopf.
Drei Tage später stach die "Santa-Maria" mit zweihundertsechzehn Mann an Bord in die atlantische See, und nahm Kurs auf die Insel.

Eang Eitgleib hatte gar keine Zeit über Bord zu feben und der alten Welt, die lautlos unter den Horizonteinfen Rebepohl zu sagen; denn der Capitano Dento da Gilba war fortwährend hinter ihm her, jotte ihn vom Gerichts an Gericht, von Bafford nach Glenetford, bon obder noch bon n, daß er die Rothe drüse und die Blutverlöder nachobre. Dann famen die Rüsteten und Pistolen an die Reihe, die Zetzen und die Schlebarten, die Epieße und die Unterbeile. Denn jeden Augenblick konnte eine spanische Freigatte anfräuden, dann mußte die "Santa-Maria" bereit sein, ihr die Bühne zu zeigen, bis auf die Höhe der Spanischen Apfel vom Gang

Erliegt nicht aus dem Schabern, Schleifen und Polieren heraus, während der Capitano die Leute an den Säulen, im Hinterhof und auf dem Hauptdeich mitti Mäuseten, und Enterhellen herumzergattern ließ. Und richtig! kaum lag die feste Zeltstadt Ferro hinter ihnen, als vier Strich dorans, auf Steinerbordseite, eine große spanische Brigg hart bei dem Blindherausbrete.

"Hier kann Gesetz!" kommandierte der dicke Capitano, setzte sich einen breiten Filzhut mit einer isolgenden Streifenfeder auf und schnallte sich den tollkühnen Zepen um, den er besaß.

From Adolfo's acute afflictions through his last days.
The Spanish authorities dealt with him in a brutal manner, but he never uttered a word of complaint. He was buried in the cemetery of the "Santa-Maria" church.

„Flor zum Untern“ (die der Capitano und Schmancben Degen). Die Spaniolen waren der gleichen Meinung, und

zäpfeln zu verlieren. Wir taten unser Bestes, ihn mit Erziehungen zum Leben zurückzurufen. Zäpfeln trat er und lächelnd begann er seine 20. Rede bei Tage. „Sie wissen daß Zäpfeln entschuldigen“, sagte er, immer lächelnd, „aber ich wage nicht, es aufzulegen. Ich schlafe mit ihm, ich kann mich lächelnd lächeln schreibe ich Schätzchen. Der fürchterliche Unfall von Hemmatismus kann nicht den ausdrücklichsten Ausdruck meiner Wütens herlöten, und als ich schaute zum Bahnhof ging lächelte ich ohne Spur unter durchlosen Schmerzen der Bohrmöhne. Er hat mir eine Stimme verprochen. Eternal bin ich heute rasiert vorbei, immer lächelnd. Ich lege Wert darauf, von jedem Fürsprecher meines Nachbarbeitrags rezipiert zu werden. Als ich heute lächelnd aus dem Laden meines Brüder trat, stand der andere Straßenkette vor seinem Laden, schwang sein Rassiermesser und schrie allen Goribet-

gehenden zu, er würde nicht für mich wählen, wenn er mich nicht räusseren könnte. Der Mann war verrückt oder bestunken. Die Wenge grösste und lustelte. Über ich ging wädelnd in seinen Zaden und lächelte. Miles bewunderte meine Schönheit. Und ich lächelte, indeß der Wahnsinnige bestmöglich räuserte, mit dem Weller meine Rebe risselte und seinen Röckhurrerren verfluchte. Ich hoffe nur, daß er mir mein Zäpfchen nicht für ewig wegräussern könnte. Was ich herzens-dam, hörte die Wenge. Es scheint, daß der Bander kein Gesinnungstricht hat. Da sah ich mein Erträufchen auf, eine Verstärkung, die ich stets bereit hatte und die sehr wirksam war. Wenn ich durch die Straßen gehe, freue ich Freiheit rings um mich her. Mit meinem Zäpfchen ziele ich auf die Kinderherzen der Mütter, die an den Zänen stehen, ich begeistere die Kinder, die im Straßenkramm Sonnäle hanieren, sogar die Kämpfende Hunde werden umpirkt und verdeckelt ihre Zähne. Wenn mein Automobil fliedet bleibt, nachdem gerade ein gefährlicher Zusammenstoß abgewandt ist, besiegne ich noch Blüßen der Wenge mit meinem Erträufchen, das

immer bereit ist, umbegeht einen schöner weißen Tomaten- oder fauliger Eier hinzunehmen. Es ist sehr anstrengend, einen Monat lang zu lächeln. Keine Steifer hören nicht auf zu schmerzen. Zehn Tag wird es schwämmen. Schließlich werden mögen die Höhlen werden müssen — das heißt natürlich, ich lache dabei. Aber ob ich durchzumine oder durchstoße", so schloß der Standort lächelnd, gegrüßt, wenn erst das Resultat bekannt ist, so ist das mein letztes Gedächtnis für den nächsten Sonntag gewesen.

nfl. Die neuen Haarfrisuren. Die neufließt. Qanne der höflichen Mode bewirkt eine völlige Umwidmung der bisher gebräuchlichen Haarfrisuren. Die hohen Puffen, die nicht nur über der Stirn, sondern auch an den Ohren herabhängen, sind seit ganz verhounenden, schlüpft und leicht umzutragen, sind seit ganz verhounenden, schlüpft und nur wenig gewellt wird das Haar jüngst genommen und am Hinterkopf unter einem lachigen Geflecht flach aufgerollter Beflocken, sitzen oder Ebensteine voll freier und leichter Haarfrisuren begegnet. So einfach und gnauiglos sie schien, darf bis mehr oder weniger tollhaften Banden durch die am Schleierlosen losen und häufig geordnete neue Frisur Görlingen so viel Kunst und Geschick gehört dazu, es ist beklagt der schlicht-natürlicher Weise zu tun. Die Frisuren und Frisurlinien sind denn auch mit dieser neuen Mode abhängig außerordentlich ausgetrieben, denn nie jahor herlangte der funfglechte Aufbau der Frauenhaarfrisur so sehr nach einer sachverständigen Hand, wie es heute der Fall ist. Der eben strenge Stil der neuen Moderichtung verlangt auch vor allem ein lorchäftiges Individuumalifieren, da es nicht liebes Geflecht wie damals passende Stirn und Rose möglich, aber durch ein mehr oder weniger flaches Glattpflocken der Hinterkopf hinter den Ohren, durch das Verfolgen der Blätter und das Verhören berichtet, mehr aber noch durch das flämische Arrangement des Kopfchunstes, der Haarschärfungen, "Nadeln und "streifen kann jedem Gesicht, jedem Haarfrisuren schönen Frauen" ein tödlichstes Gefüge verleihen werden.

-ii- Des Wahllandboden ewiges läßtsein. Qon ben Zeilen und Freuden des englischen Wahllandboden gibt ein Einzelweiler in einem entzückten Blatt eine launige Erklärung: "Werks um 11 Ihr kint der Kandidat in die Geleßhaft, auf seinen Wient wile immer ein seiges Rätseln." Ich bin tot", sagte er müde, mit keiserer Etunne und strahlendem Lächeln, "hollkommen tot"; er stinkt dabei tristos in den weißen Gefet und gähnt, ohne sein

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Saale geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Hörnspucker-Ruft:
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerjohn. 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch Uebersees. Bezug und Versendungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Briefstellen, sowie die 126 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nutzung: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Anzeiger" in einzelner Tafel; 20 Pf. in dauer abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Ganz, halbe, kleine, breite und vierfach Titelseite, durchlaufend, nach besuchter Preisliste. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gemühe übernommen.

Nr. 28.

Wiesbaden, Dienstag, 18. Januar 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Privatbeamten und die Tabakarbeiter.

△ Berlin, 17. Januar.

Im Reichstag fanden heute zwei Interpellationen zur Sprache. Zunächst wurde über die Privatbeamtenversicherung verhandelt. Bekanntlich hat die Regierung bereits vor mehreren Jahren eine Denkschrift über die Frage vorgelegt. Der Reichstag hat wiederholt gefragt, wann die Regierung endlich die Vorlage einbrachte. Diese hat bisher zwar sehr viel Wohlwollen für Privatbeamte und deren Versicherungen geäußert, aber dabei ist es auch geblieben. Graf Borsadowski hat sogar seinerzeit geäußert, diese ganze Frage müsse mit äußerster Vorsicht angefocht werden, denn man könne unmöglich ganz Deutschland in eine Rentenanstalt verwandeln. Auch heute ist man eigentlich nicht viel weiter gekommen. Die verschiedenen Parteien haben in üblicher Weise ihr Wohlwollen für die Privatbeamten geäußert. Keine Partei will es mit ihnen verderben aus Machtübung. Die Reden gleichen beinahe wie ein Ei dem andern. Selbst der konservative Redner Dröscher verstand einige von Wohlwollen triefende Redensarten vom Stapel zu lassen. Aber der Staatssekretär erklärte, wir sind noch nicht fertig. Die Regierung hat es abgelehnt, die Privatbeamtenversicherung in die Reichsversicherungsordnung hineinzuarbeiten. Ein Teil der Privatbeamten hätte diese Lösung sehr gern gesehen. Die Mehrzahl aber wollte mit den Arbeitern nichts zu tun haben, sondern eine selbstständige Versicherung. Diese aber wird erst hinter der Reichsversicherungsordnung kommen, und da können allerdings noch Jahre vergehen. Das Haus war denn auch sichtlich von dem Verlauf der Interpellation unbeschiedigt.

Dann brachten die Sozialdemokraten wieder die Tabakarbeiter unterstüttung zur Sprache. Diese Frage hat den Reichstag schon vor Weihnachten beschäftigt. Die Missstände sind aber so groß, daß die Sozialdemokraten noch einmal einen Antrag eingeschlagen wollten. Zwanzig Prozent der Zigarrenarbeiter sind durch die neuen Steuern brotlos geworden. 40 000 Unterstützungsgefaue sind eingelaufen. Bei den Unterstützungen hat die Bureaucratie in üblicher Weise geäußert. Die Sozialdemokraten verlangen eine Erhöhung des Fonds. Nach einer langatmigen Begründung des Abgeordneten Geyer leste der Reichssekretär Vermut den Standpunkt der Regierung dar. Natürlich wollte er die Anschuldigung der Regierung nicht Wort haben. Er verteidigte die Steuer und verlangte von den Arbeitern die nötige Geduldssprobe. Die Redner aus dem Hause entwideten eine ganze Portion Mistkram, aber mit einer Erhöhung des UnterstützungsFonds wird es wohl nichts werden. Die armen Tabakarbeiter sind und bleiben die schlimmsten Opfer der verslossenen Steuercampagne.

Fenilleton.

Kunstausstellung im Rathaus.

Wenn man in Betracht zieht, daß wir in Wiesbaden allein drei vollwertige private Kunstsäle und zwei Kunstvereine haben, die sich gegenseitig mit Kollektiv-, Gruppen- und Einzelbilder-Ausstellungen die Ehre möglicherweise verschaffen, so sollte man denken, daß hier die Kunst, d. h. die Betätigung der Kunstreunde durch Ausläufe, einen sehr günstigen Boden findet — oder aber, daß von den gedachten fünf Institutionen etliche zu viel seien. Nun mag dem sein, wie ihm wolle, die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, die sich des Vorzugs erfreut, im Festsaal des Rathauses ausstellen zu dürfen, und die an unserem Bürgerpalast ein großes Plakat: "Kunst-Ausstellung" hesten darf, hat wieder einmal eine hübsche Sammlung zusammengebracht, die der Künstlervereinigung "Freie Gruppe" und einer Anzahl Bilder von Ludwig v. Hofmann. Dieser ist uns auch hier schon durch eine Kollektiv-Ausstellung bei Banger vor Jahren bekannt geworden. Er ist seitdem derselbe geblieben, in seinen Fehlern und in seinen Vorzügen. Sein künstlerisches Leben scheint ein förmlicher Farbraum zu sein; irisierend opalisiert, perlmuttenglänzend sind seine Bilder. Das schimmert und flimmt und leuchtet in allen Tönen. Besonders seine akademischen Idyllen, in solches Farbenspiel getaucht, kommen einen feinen mythischen Einschlag. Es ist, als würden die Götter Griechenlands lebendig, die Götter und Göttinnen, und die lieblichen Personifikationen der Wiesen und des Hains, und man nimmt es diesen angenehmen Wesen gar nicht einmal so sehr übel, wenn sie, ob bekleidet oder unbekleidet, es mit der Mächtigkeit ihrer Zeichnung

Das Ergebnis der Etatsdebatte im preußischen Abgeordnetenhaus.

Schw. Berlin, 17. Januar.

Seit Jahren sind die beiden "großen Tage" im preußischen Parlament nicht so interessant und bedeutungsvoll gewesen wie der heutige und der gestrige Etatsstag. Fast jede vom Stapel gelassene Rede trachte eine politische Offenbarung, nicht ohne einen kleinen sensationellen Anstrich. Der Redner der Deutschkonservativen, Herr v. Pappenheim, wagte einen nicht mißverstehenden Vorstoß gegen den preußischen Ministerpräsidenten, den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg. Man kann ihm seine Blödministerie schwer vergessen und hat scheinbar nicht das Verlangen, ihn im preußischen Parlament zu sehen. Für Preußen soll er einen Stellvertreter ernennen. Wenn man beobachtet, mit welchem Mut der Finanzminister v. Rheinbaben im preußischen Parlament auftritt, mit welcher Amtsfreudigkeit und Redseligkeit, dann scheint kein Zweifel mehr darüber zu bestehen: der ängstliche Reichskanzler wird dem mutigen, ministerialen Herrn v. Rheinbaben bald das Feld räumen. Während sonst die preußischen Nationalliberalen nicht ohne Rat von den Konseriativen "hörbar" kriechen, bediente Herr Friedbergs Rede einen hörbaren Rud nod links. So ist aus nationalliberaler Munde in dem letzten Jahrzehnt das konseriative Parteiregiment in Preußen im Hohen Gange der Abgeordneten nie verurteilt worden. Doch auch die preußische Fraktion der Nationalliberalen so scharf die Konseriativen ob der Reichsfinanzreform bekämpfen würde, hatte man kaum erwartet. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam die Kulturlamvred des Zentrumsführers Herold. Ohne jede Veranlassung. Um so aufsehenregender waren heute die Aussführungen des Freikonservativen von Reditz, der Herrn Herold mit großer Schärfe in die Schranken wickelte, der dem Zentrum unzweideutig sagte, euer größter Lohn für die Reichsfinanzreform ist der Sturm Willows gewesen. Euer Machtgelüste ist auch bestrebt. Nun wollt ihr in den Landtagen die Ordnung präsentieren. Wollt Freiheit der Kirche, die darauf hinausläuft, einen Bischof zum Kultusminister zu machen. Um die Wähler um euch zu scharen, die nach der Finanzreform abgespalten sind, müßt ihr nach einem neuen Kulturlamvreden. Und was an der formvollendeten Bedeutung dieser Rede geradezu sensationell wirkt, war eine Aufforderung an die Regierung, jetzt mehr für Handel und Kleinbetrieb zu tun, der Landwirtschaft ginge es nach der Vollgesetzgebung sehr, sehr gut. In der Rede des Freiheitlichen Dr. Wiemer war bemerkenswert, daß er den Reichskanzler ob seiner Blödministerie, man kann sagen — demonstrativ lobte. Die Absicht lag klar zu Tage. Und die zweistündige Rede des Sozialdemokraten Hirsh? Sie entbehrt nicht heiteren, politischen Interesses, als sie von den Nationalliberalen als von "unseren Bundesgenossen" sprach und erregte Aufmerksamkeit.

nicht allzu genau nehmen. Hin und wieder, wo das Eigentliche stark dominiert, wird die Sache allerdings bedenklich. Man sehe nur die nackten Reiter an, die ihre Pferde zur Schwemme ins Meer reiten; die Reiter wirken wie ausgestopfte Puppen, die Pferde, als seien sie aus Holz gedrechselt und geschnitten. Aber Hofmann weiß uns schnell wieder zu entschuldigen, so z. B. durch einen wunderbaren Bild auf die Meeresküste, an die sich die Flut heranwälzt, durch ein Stückchen Sorrent oder eine Gewitterlandschaft mit Regenbögen, ein Bild von festner Kraft. Alles in allem, Hofmann ist ein Liebling der Götter, dem man seiner hohen Vorzüge wegen manchen Mangel gern nachsehen kann.

Das übrige, außer Hofmann, der als Gast figuriert, ist "Freie Gruppe", ein Dutzend Künstler, deren Werke sämlich ein nicht ungewöhnlicher Qualitätswert innehaben. Wir begegnen hervorragenden Porträtsießungen, gutem nicht konventionellem Genre und besonders Landschaften. Es würde natürlich zu weit führen, wenn wir alle 30 Bilder besprechen wollen. Es sei nur auf einiges hingewiesen, so auf die Landschaften von Stevée, die meist im Zeichen des Frühlingearüs und der Lämmerköpfchen stehen. Sie sind nicht idyllisch im alten Stile, siehe auch zeichnerisch nicht auf der Höhe, und mit "Komposition" haben sie kaum etwas zu tun. Es sind Ausschritte aus der Natur, die einer starken poetischen Stimmungsauber in und ausdrücken. Die Lust des Frühlings weht uns förmlich daraus entgegen, und in dem feinen Bild "Herbstgold" das müde Kindchen der Natur in Schönheit. Von H. Otto finden wir u. a. ein ausnehmend feines Buchenwaldinterieur, sowie eine weite arme Landschaft mit fernem Hügeln unter mächtigen Wollenhäusern, ein Bild von fröhlicher Luststimmung und außerordentlicher Raumperspektive. Das selbst ein scheinbar so einfaches Motiv wie eine mässige Wand grünen Buchenlaubes, die höchsten Reize entfalten kann,

somit, als Herr Hirsh weitere Strafen drohten, die Informationen für die Wahlrechtsfrage in Aussicht stellte. Alles in allem — zwei sehr interessante Tage in unserem parlamentarischen Leben. Sie zeigen bereit, daß unsere innere politische Lage im Reich wie in Preußen im Zeichen scharfer parteipolitischer Gegenstöße steht.

Deutscher Reichstag.

Vorlesung des Draftberichts in der Morgen-Ausgabe.
S. Berlin, 17. Januar.

Die Interpellationen, betreffend die Entschädigung der arbeitslosen Tabakarbeiter, begründet Abg. Geyer (Soz.) nicht Brey, wir irrtümlich in der Morgen-Ausgabe mitgeteilt. Er führt aus: Die schlimmsten Befürchtungen hätten sich verwirklicht. Die Zahl der Unterstützungsgefaue sei auf 40 000 gestiegen, das bedeutet eine Arbeitslosigkeit von 20 Prozent. In vielen Betrieben sei dazu die Arbeitszeit erheblich geschränkt. Die Krise dauer fort.

Reichschaussekretär Wermuth: Die Infrastruktur der Unterstützungsordnungen ist naturgemäß mit einigen Unzulänglichkeiten verbunden. Die Regierung ist nachdrücklich bemüht, dem Gesetz eine warmherzige und weithinige Auslegung zu sichern. Wir sind überzeugt, daß unsere Ausführungsbestimmungen vom 20. November diesen Wunschen Rechnung tragen. Seit dieser Zeit ist nichts eingetreten, wodurch eine veränderte Stellung notwendig gewesen wäre. Die Wünsche der Arbeiterschaft sind möglichst berücksichtigt worden. Bis Ende Dezember waren aus dem Fonds 1 615 000 M. ausgegeben. An Ge- suchen sind bis Ende 1909 53 586 eingegangen; anerkannt wurden 46 000, abgelehnt rund 400, unerledigt 2500.

Wie hat nun die Steuererhöhung auf das Tabakgewerbe und den Zwischenhandel gewirkt?

Die Bewegung des großen Marktes war diesmal lange nicht so lebhaft wie bei früheren Gelegenheiten. Der Schatzkoffer weist nach, daß trotz der ausgezeichneten Ernte von 1908 und der guten Ernte von 1909 eine erhebliche Menge von Rohtabak eingeführt wurde. Von einer Notlage der Industrie könne also nicht die Rede sein. Wenn militärische Zustände bestehen, so liegt das daran, daß das Publikum sich mit Vorrat versorgt hat und daß der Raucher infolge der Preiskampagne gegen die neuen Steuern sich weigere, den Steueraufschlag zu tragen. Der Fonds, der einzige dasche auf dem Gebiet der Gesetzgebung, dürfe nur dem zugute kommen, für den er wirklich bestimmt sei. (Beifall.)

Die Abg. Gisberts (Centr.), Sielmann (cons.) und Dr. Conze (natl.) sprechen für möglichst wohlwollende Behandlung der Angelegenheit.

Abg. Hormann (Frei. Part.): Die Tabakindustrie kann sich beim Zentrum bedanken. Auch wir sind zu einer Erhöhung des Fonds bereit.

Die Abg. v. Oerken (Part.) und Bierhardt (Frei. Part.) erklären sich mit einer Erhöhung des Fonds einverstanden, wenn die Regierung nachweist, daß dies notwendig sei.

wenn sie mit Künstleraugen gesehen und dargestellt wird, zeigt ein grünes Bild von Broeck. H. Thoeren hat eine Nebelstimmung außerordentlich fein beobachtet, wie er sich auch sonst als ein hervorragender Landschaftsmaler erweist. Große zeichnerische Qualitäten weist ein in einer stridigen Manier gemalter stehender Mädchenschädel von Bräsch auf. Mohrbutter ist ein Meister der Pastelltechnik; eines seiner Bilder, ein feiner Frauenkopf, der aus dunklem Raum leuchtet, zeigt eine große farbistische Kraft und großzügige und dabei doch intime Zeichnung. Gut beobachtete Wirkungen des Lampenlichts finden wir in einigen der pastell hingezogenen Genrebildern mit der Signatur H. R. An die besten Sillchen der niederländischen Schule erinnert eine bläulichweiße Mohnblume, hold vereint mit einer Haserrähre in einem hohen Säulenhalste vor einem dunklen Hintergrunde. Von der Künstlerin Anna Böning äußerst subtil gemalt, ohne ins Kleinliche zu verfallen, ist dies Bildchen ein chef-d'oeuvre der Kabinettikunst und wird wohl mehr Bewunderer finden als die von Hugo Höpp an sich sehr vornehm und großzügig gemalte Frau in einem lila Gewand, die einen so ungewöhnlich massigen Oberkörper und ein so ungewöhnlich ruhiges Gesicht zeigt. Eine große Anzahl von Radierungen verschiedener Meister verleiht der Ausstellung noch einen besonderen Reiz, die wohl verdiente, daß sie nicht ein gar so vereinsamtes Dasein führe.

Ob übrigens die Namen der genannten Künstler alle richtig wiedergegeben sind, wissen wir nicht. Wir haben sie mühsam von den Bildern ablesen müssen, und die nähere Bezeichnung der einzelnen, nur mit Nummern versehenen Werke ist uns auch unbekannt. Es geht wohl auch dieser Ausstellung, wie gewöhnlich, daß die Kataloge erst später hergestellt werden. Uns wenigstens ist keiner zugesagt. Im übrigen wäre es bei einer so kleinen Ausstellung wohl angebracht, die Bilder mit Bezeichnungen,

Abg. Brejoli (Pole): Hätten wir gewußt, daß die Zigarettenarbeiter ausgeschlossen werden sollen, so hätten wir die ganze Steuer abgelehnt.

Abg. Möllenbühr (Soz.) vertritt die Ansprüche der Zigarettenarbeiter. Die Steuer bringt die Gefahr eines weiteren Überganges von der Hand- zur billigen Maschinenarbeit. Der lange Broden von 4 Millionen konnte natürlich nicht ausreichen. Das war von vornherein klar. Die Wirkungen des Jahres 1879 waren noch zehn Jahre nachher zu spüren. So wird's auch diesmal sein.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Das Haus veragt sich.

Dienstag 1 Uhr: Interpellation über den Mansfelder Streit; Interpellation Abrahm (Frei. Bpt.) über die Ausführung des Vereinsgelezes; zweite Lesung des Gesetzes (Justizrat). — Schluß 6½ Uhr.

Prenzlicher Landtag.

Abgeordnetenkabinett.

Fortsetzung des Druckberichts in der Morgensitzung.
Berlin, 17. Januar.

In der vorangegangenen ersten Gesetzlesung führte Abg. Frhr. v. Bedrik (freikons.) aus: Der Finanzminister hat rechi. Wir sollten nicht Kritik üben an der Vergangenheit; wir sollten in die Zukunft blicken. Herr Biemer kam schon wieder mit neuen Wünschen. Er will die Arbeitslöhne verbessern. Diese waren aber bereits erhöht, als die Beamtenbelobungen erhöht wurden. Wir müssen auf die Privatwirtschaft Rücksicht nehmen. Eine ehrliche Sparsamkeit darf freilich nicht eintreten. Die Stiftsaufgaben dürfen nicht fallen. In schlechten Zeiten wird ein Defizit nicht zu vermeiden sein. Was wir verhindern müssen, ist, daß wir regelmäßig Defizite haben. Darunter leidet die Solidität unserer Finanzwirtschaft.

Durch Vereinfachung der Verwaltung lassen sich noch erhebliche Mittel ersparen.

Leider ist der Parteihader in unserem Vaterlande jetzt besonders groß. Heute und vorgestern haben wir Beispiele von Parteipolitik gehabt, die nicht Hoffnungen erwecken. (Zuruf links: Herold!) Den meine ich auch. Zwischen Stadt und Land, Industrie, Handel und Landwirtschaft hat sich ein Zweipartei herausgebildet. Handel und Industrie haben sich organisiert, um ihre Interessen mehr geltend zu machen, bis jetzt nicht im Gegensatz zur Landwirtschaft. Regierung und politische Körperschaften werden gut tun, das zu fördern, daß der Funke, der hier vielleicht vorhanden ist, nicht zu einem Feuer ausbricht. (Beifall.) Meine Partei wird getreu ihrem Programm, "das Vaterland über die Partei", Fäden von rechts und links knüpfen, um die staatsverbindenden Elemente zu gemeinsamer Arbeit für das Vaterland zusammenzuführen. (Beifall.) Alle Zweige des Wirtschaftslebens müssen berücksichtigt werden. Bisher haben wir der Landwirtschaft unsere besondere Fürsorge zugewendet. Das war richtig und gut! Aber

jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo wir nicht mehr unser Augenmerk allein auf die Landwirtschaft zu richten haben.

Die Industrie verdient selbstverständlich die gleiche Berücksichtigung wie Landwirtschaft und Handel. Durch Schiffahrtssubventionen wird die Industrie nicht geschädigt. Herr Herold hat nicht die Friedensfeste erlösen lassen; er hat in Wirklichkeit geredet, als stände der Kulturmampf vor der Tür. Herr Herold hat Forderungen aufgestellt, die unverhältnismäßigbar sind. Die Herrschaft der Kirche über die Schule darf in Preußen niemals verwirklicht werden. (Zuruf: Beste Zustimmung bei den Freikonservativen und links.)

Was Herr Herold Freiheit der Kirche nennt, ist in Wirklichkeit Herrschaft der Kirche.

Wollte man nach Herrn Herold handeln, müßte man einen Bischof zum Kultusminister machen. (Herrlichkeit.) Herrn Herold's Parteibeschwerden sind unverhältnismäßig. Ganz Katholik hat heute die gleichen, wenn nicht besseren Verbündeten als ein Protestant. Es sollte auch der Anschein vermieden werden, als ob die Zugehörigkeit zu konserватiven Partei ein besseres Fortkommen in der Beamtenlaufbahn gewährleiste. Das Staatsaufsichtsrecht darf

statt mit Nummern zu versehen. Es ist eine starke Vermutung, daß sich die Beschauer auch noch einen nichtsagenden Analog laufen lassen sollen, um die paar Bilder noch Künstler und Motiv zu erkennen, wo geschriebene Schildchen ihren Zweck weit besser erfüllen und das lästige Nachschlagen in den Händen überflüssig machen. Sch. v. B.

Konzert.

"Das verlorene Paradies", eine sinfonische Dichtung für Solo, Chor und Orchester von Ettore Bosi, wurde vor fünf Jahren durch den "Cäcilien-Verein" hier erstmals zur Aufführung gebracht und gestern erfolgreich wiederholt.

Der Grundgedanke der Dichtung — noch Miltons "Verlorenem Paradies" — von A. Villani bildet der erschütternde Kampf zwischen Himmel und Hölle, der hier mit mancherlei mythischer Symbolik vertrübt ist. Die Musik ist durchaus dramatisch empfunden — gelegentlich wohl auch mehr nur äußerlich theatralisch —, doch fast durchweg von blühender Phantasie getragen. Manchmal erscheint die Einheit und Reinheit des Stils allzu sorglos bedacht: Verdi, Wagner, Strauss reichen sich brüderlich die Hand, und Wagner's Händedruck ist dabei am brüderlichsten; doch wird der Komponist weniger nirgends langsam: davor bewahrt auch schon seine wundervolle Orchesterbehandlung, dies bezaubernde Kolorit, das er für die Ausmalung der wechselnden "Szenen" bereit hält.

Der Prolog entspricht etwa der Einleitung in Haydns "Schöpfung": „Ist und willst war das All“. Aus dem Chaos blüht mächtig Licht und Leben auf: die Schöpfung wird von einem vierstimmigen Soloquartett verkündet und in einem groß angelegten Chor verherrlicht. Der Kontrast gefällt sich hier allerdings in einer fast verschwindlichen Häufung instrumentaler Effekte, so daß die Chorpartie Höhe hat, sie daneben siegreich zu behaupten.

nicht zu einem Hinriegeln in die kleinsten Kleinigkeiten der Selbstverwaltung sich ausdehnen. (Beifall bei den Freikonservativen und links.) Für die Wahlreform werden wir die Vorschläge der Regierung abwarten. Wir werden uns nicht beirren lassen durch große Worte der Straßen-demonstrationen, am allerwenigsten von einer Partei, die entscheidendes Gewicht der Unfähigkeit des Urteils und der Unreife beimesse. Auch bei der Wahlrechtsvorlage wird unser Leitmotiv sein: Über der Partei das Vaterland. (Beifall bei den Freikonservativen und links.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Herr Dr. Friedberg irr, wenn er meint, der Eisenbahncrat sei zu optimistisch ausgelegt.

An Tarifermäßigungen können wir zurzeit nicht herangehen,

sonst würde das Defizit noch immer größer. Die Mängelungen der Steueranlagen sind unberechtigt. Ich glaube, daß die Veranlagungsbehörden ein gutes Gewissen haben und daß namentlich der Vorwurf einer absichtlichen oder fahlässigen Unter einschätzung auf dem Lande durchaus unbegründet ist. Wir sind allen Fällen nachgegangen, die Veranlagung war in all diesen Fällen richtig. (Hört! Hört! rechts.) Leider haben die Zeitungen von den Rechtmäßigkeiten keine Notiz genommen. Wieviel die Veranlagungskommissionen umgemodelt werden, wird bei der Verwaltungsreform zu entscheiden sein. Ein Gesetz über die Tagegelder der Beamten hoffen wir noch in dieser Session vorzulegen. (Beifall.)

Abg. Hirsch (Soz.): Wir schließen uns dem Mißtrauen ab vom Pölen für den wieder abwesenden Ministerpräsidenten an. Für uns ist er aus seiner Tätigkeit als Minister des Innern und Staatssekretär kein Homo novus; er ist für die Dreiklassenwahl und mitschuldig an der Steuerbelastung des Volkes.

Unsere Minister tanzen saum und sonders, wie die Konservativen pfieren.

Die Nationalliberalen werden von Herrn Herold jetzt mit uns in eine Reihe als "Steuerheiter" gestellt. Aber sie hätten auch eine Finanzreform gemacht wie die jetzige. Wir danken auch für den Großblock, wenigstens in Preußen. Vor allem lehnen wir eine Ehe mit den Nationalliberalen ab, wir sind allein viel stärker als bei einem Bündnis mit unsicherem Kantonisten. Die Finanzlage ist schlecht. Aber nicht wegen der Beamtenabesserung. Die Staatsarbeiter werden noch viel zu schlecht entlohnt, obendrein werden sie von den Vorgesetzten politisch geknebelt. Hätten wir weniger Beamte — vor allem auch nicht die losspieligen Gesandten an deutschen Höfen —, trieben wir nicht so unzähligen Aufwand mit Regierungsbauten und zögern wir die großen Veränderungen wirklich entsprechend bei der Steuerveranlagung heran, so wäre das Defizit aus der Welt geschafft.

Die Forderung des Zentrums läuft auf eine Verkürzung des Volkes hinaus.

Tafer auch die Gegnerschaft gegen Herold, der mehr für die Aussöhnung des Volkes gelan hat als alle Zentrumsherren. Der Kulturdienst ist schlecht dosiert, um so besser aber der Polizeidienst. Es ist sehr wohl möglich, daß die neu eingeführten Polizeibünde eines Tages auch auf friedliche Bürger geheftet werden. Uns kann es gleichgültig sein, ob konservative oder nationalliberale Männer die Verwaltungsstellen bekleben, taugen tun sie alle nichts.

Die Thronrede enthält so wenig über die Wahlreform, daß man sie als eine Verhöhnung des Volkes ansiehen muß.

Vizepräsident Dr. Pösch: Ich bitte, sich mit etwas mehr Zurückhaltung über die Thronrede zu äußern.

Abg. Hirsch fortlaufend: Wir lassen uns von unserem Kampf um das Wahlrecht nicht abringen. Von den Freikonservativen erwarten wir dabei nichts, ebensoviel von den Nationalliberalen. Das Zentrum ist zwar auf dem Papier für das gleiche und geheime Wahlrecht, hat aber bisher Taten vermissen lassen. Auch das Verhalten des Kreisrings ist nicht gerade anmutig. Wir wollen aber dem Kreisring zugute halten, daß er noch von der Blockade befreit war. Ich erkläre, daß wir trotz des Verhaltens des Kreisrings gegen uns im Wahlrechtskampf mit ihm zusammengehen wollen, wenn es der Kreisring damit ehrlich meint. (Lachen rechts.)

Weiterberatung Dienstag 1 Uhr. — Schluß gegen 4 Uhr.

Der erste Teil führt geradezu in die Hölle. Das Orchester ist von höchster tonalerischer Prügnanz. "Satan" ruft seine Gefolgen zum Kampf gegen den verlorenen Himmel: ein furchtbarer Gestenschlag belehrt uns, wie er mit gezücktem Schwert auf den Felsen ausschlägt. Troig preist "Moloch" den offenen Kampf; in stillerer Aufführung verharrt "Bellal"; doch die "Verdammten" zögeln nicht länger ihre Ungeduld, und dem Plan des Satans — in das neu geschaffene Weltentwurf der "Sünde" hineingutrogen — wird in infernalem Jubel zugestimmt.

Der zweite Teil: "Das Paradies" — ist natürlich in heiliger musikalischer Farben getaucht und bringt neben den zart-duftigen Chören der Engel, deren sanfter Flügelschlag von wogenden, schwirrenden Geigenfiguren begleitet ist, das unzählig empfundene Leben Adams und Evas. Der Verkünderung des strengen göttlichen Richtspruchs "Wer der Sünde frönt, der sei verdamm't" — antwortet milde und trostreich die "Stimme des Sohnes": "Läßt dem Geschlecht der Menschen die Hoffnung". Während diese "Stimme" den Chor-Tendenz unisono zugeteilt ist, tritt die "Stimme des Herrn" als ein achtfachmägiger Chorflas auf, der sich in heimlichreich klängenden Harmonien und Quintenfolgen, bewegt und läufig gestalten besonders sein und witscham ausgeführt wurde. Ein prächtiger Hossamah-Chor beschließt diesen Teil.

Der dritte Teil: "Die Erde", malt in einem Vorspiel und verschiedenen Chören alle Freuden und Bonnen des Paradieses und bringt als Krönung des Ganzen das von hinreichend sinnlicher Glut erfüllte Duett zwischen Adam und Eva, das freilich — wären nicht die kostüm-Schwierigkeiten — erst auf der Opernbühne ganz seinen entsprechenden Platz finden. Mit dem Richtspruch des "Herrn", dem Trostspruch des "Sohnes" und einem auf einen Psalm von Marcello geschilderten gebauten Friedenschor schließt das interessante Werk.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser nahm gestern vormittag im Schloß den Vortrag des Chefs des Bibliotheek entgegen.

Gegenüber den ungünstigen Berichten über das Befinden des Prinzenregenten von Bayern erklärt die Berliner bürgerliche Gesellschaft, daß die Gerüchte unbegründet sind und sich der Prinzregent höchst wohlfindet.

Bei dem Reichstagssitzung v. Verteidigung v. Hollweg stand gestern abend zu Ehren des Statthalters von Elsaß-Lothringen ein Diner statt, zu dem außerdem mehrere Einladungen ergangen waren.

In dem Befinden des Präsidenten des Reichstags Grafen zu Solberg-Wernigerode ist eine erfreuliche Besserung eingetreten, immerhin ist der Präsident genötigt, sich Schönung aufzuerlegen und noch für einige Zeit das Bett zu hüten. Von allen Seiten gehen Nachfragen ein, auch der Reichskanzler v. Weltmann-Hollweg erkundigte sich nach dem Befinden des Grafen.

Dem bürgerlichen Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodewitz sind anlässlich seines 80. Geburtstages viele Glück- und Sympathiebegrußungen zuteil geworden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Röder wird sich mit seiner Gemahlin Ende des Monats zu einer Kur noch dem Süden begeben, um die Folgen einer Gischtvergiftung, die er sich im Oktober v. B. zugesogen hat, zu befreien.

An den Folgen einer Operation ist der Verleger des "Potsdamer Tagblatts", Buchdruckermeister Bruno Reetzbach, im 80. Lebensjahr in Berlin gestorben.

* Die Trauung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor wird, wie die "Tägl. Rundsch." hört, nur evangelisch eingegangen werden. Der Papst soll bereits seine Genehmigung hierzu erteilt haben.

* Ein Besuch des Fürsten von Monaco in Berlin. Zu der Meldung, daß der Fürst von Monaco demnächst in Berlin eintreffen werde, um Kaiser Wilhelm zu der Eröffnungsfeierlichkeit des Ozeanographischen Instituts in Monaco einzuladen, erfahren wir auf eine Anfrage folgendes: Es ist richtig, daß der Fürst von Monaco die Absicht hatte, Ende Januar zu der dann hier zu eröffnenden französischen Kunstaustellung einzutreffen, und es ist möglich, daß der Fürst diese Absicht ausführen wird. Ob er dann hier, wenn er nach Berlin kommen sollte, den Kaiser einladen wird, zur Eröffnung des Ozeanographischen Instituts nach Monaco zu kommen, ist nicht bekannt und bleibt abzuwarten. Viel Wahrscheinlichkeit ist der Version, daß Kaiser Wilhelm und der Präsident Hallères anlässlich der Eröffnung des Instituts zusammenzutreffen werden, nicht beizulegen. Alles, was in dieser Frage in der Presse veröffentlicht wurde, beruhte auf privaten Kombinationen; eine autorisierte deutsche oder französische Stelle stand nicht hinter diesen Publikationen.

* Das preußische Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

* Über das Berliner Ordensfest wird noch berichtet: Am ganzen wurden 4138 Orden und Ehrenzeichen verliehen. Die Zahl der allgemeinen Ehrenzeichen beträgt 1552. Im Vorjahr waren 3959 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden.

* Ein Versuch zur Meinungsänderung der deutschen Marokko-Politik. Die vom Auswärtigen Amt aus Anlaß der Erörterungen über die Mannesmannschen Ansprüche versetzte Denkschrift über die deutsche Marokko-Politik ist dem Reichstag zugegangen. Das Weißbuch wird als vertraulich behandelt. Der Offizialität wird durch die "Neord. Allg. Blg." ein umfänglicher Auszug zugänglich gemacht. Die Denkschrift beginnt mit der Erinnerung an die Grundsätze der deutschen Marokko-Politik: Schutz unserer wirtschaftlichen Interessen, Politik der offenen Türe. Die Denkschrift stellt weiter die langwierigen Mühungen dar, zwischen der Union des Minen Marocaines, bei der ebenfalls deutsche Interessen beteiligt sind, und dem Mannesmann-Konsortium einen Ausgleich herbeizuführen. Die Verhandlungen scheiterten an der Frage der Abgrenzung der Interessenphären. Darauf beschlossen die hauptsächlich interessierten Regierungen, darüber auch das Deutsche Reich, über die älteren Ansprüche bei der Beratung des Vergesetzes zu verhandeln. Bekanntlich fanden die Verhandlungen über dieses Gesetz zwischen den Vertretern des Deutschen Reichs, Frankreichs, Englands und Spaniens vor kur-

An die Ausführenden sind große Ansprüche gestellt. In erster Reihe ist da des Orchesters zu gedenken: seine schwierige Aufgabe wurde gestern seltsam der Kuriapelle in glänzender Weise gelöst; gelegentlich wohl in allzu glänzender Weise; doch das mag der Komponist zu verantworten haben, der seine Orchesterpartitur mit soviel üppigen Reizen schmückte. An dem reichen Klangzauber des Werkes hat auch die Orgel ihren Anteil, deren Partie Herr Petersen mit aller gebohrter Disziplin doch wirkungsvoll durchführte. Der Chor erfreute durch eine in allem Wesentlichen gut gelungene Darbietung. In dem wilden Dämonen-Chor "Ehre Satan, dem Herrn", dem zartgehaltenen Engel-Chor "Heilige heile Stimme", den paradiesischen Gesängen "O, wie sie leuchten" und dem abschließenden Psalm "Nun wölle Friede" — wurden die verschiedenartigen charakteristischen Tonfarbungen nicht außer acht gelassen, und an Sicherheit und Präzision schätzte es nirgends.

Die Solisten nahmen aber in diesem Werk das Interesse nicht minder lebhaft in Anspruch. Der mächtvolle Bass des Herrn Breitenfeld (Frankfurt) war für die charaktervolle Partie des "Satans" recht wie geschaffen. Den "Vielal" sang Fri. Ober (Berlin), deren prächtige Altstimme mit der echt dramatisch klingenden Höhe das Ensemble siegreich überstrahlte. Für die schnell vorübergehende Partie des "Moloch" und als Fundament des ersten Soloquartets hatte Herr Seherrth (Wiesbaden) hervorragende musikalische Tüchtigkeit und fleißige gesangliche Schulung einzufügen. Das Liebesduett Adam und Evas hörten wir diesmal in sehr warmtönender Ausführung; Frau Laubrecht von Sammen ließ ihren lichten Sopran namentlich in dem mehr lebenshaften Schlussatz des Duets sangstreichig entzünden; nur bedarf die Textdeutung wohl noch weiterer Klärung, um den Ausdruck überall gleich lebendig zu gestalten. An Herrn Breitenfeld war zu bewundern, wie er die erft so satanischen Alzentrürungen hier zu gefühlreicher Empfindung zu

zem in Paris statt. Dabei ist die deutsche Regierung besonders für die Verübung der aus der Vergangenheit stammenden Ansprüche, in erster Linie der der Herren Mannesmann, eingetreten. Es ist abgesehen worden, daß diejenigen Interessenten, die in Marokko auf bergbaulichem Gebiet bereits tätig gewesen sind, entsprechend ihrer Tätigkeit ein Privilegium zur Erwerbung von Bergberechtigungen erhalten sollen, wobei zwischen den verschiedenen Bewerbern um daselbe Gebiet die Priorität entscheidet. Die Regierung erreichte ferner unter großen Schwierigkeiten im Interesse der Herren Mannesmann, daß von den anderen Regierungen schließlich doch zugestimmt wurde, daß sich das für die Billigkeitsansprüche einzusezende Schiedsgericht auch mit der Entscheidung der Frage befasse, ob und in welchem Umfange etwa schon Rechte erworben seien. Das bedeutet ein Kompromiß zwischen der Auffassung der Herren Mannesmann, die unanfechtbare Rechte zu haben vermeinen, und der Auffassung der Regierungen und der übrigen Interessenten, die die Rechtsbeständigkeit der Mannesmannischen Ansprüche nicht anerkennen. Die Auswahl der Schiedsrichter, fünf rechts- und bergländige Leute, soll durch das Schweizer Bundesgericht oder dessen Präsidenten erfolgen." Die Denkschrift schließt: "Die deutsche Regierung ist sich der Bedeutung wohl bewußt, die die Beteiligung deutscher Unternehmer an der Ausbeutung der Minenabschläge Marokkos für das Deutsche Reich, keine Industrie und Schifffahrt haben würde. Sie bemühte sich demgemäß nach Kräften, eine solche Beteiligung in erheblichem Maße zu ermöglichen. Daß sie sich dabei innerhalb der Grenzen gehalten hat, die ihr die Achtung der Verträge und eine ehrliche, logale und konsequente Politik vorschreiben, wird man ihr nicht zum Vorwurf machen dürfen."

* Eine Milderung der Spannung in der Frage der Schiffsabgaben. Die sächsische Regierung hat eine Milderung der Spannung in der Frage der Schiffsabgaben mit Preußen angekündigt, indem sie nicht mehr den Finanzminister, sondern den Minister des Innern mit der weiteren Vertretung der Angelegenheit beauftragt hat. — Nach der Abstimmung im Bundesrat, welche, wie der "Dann. Cour." mitteilt, unzweifelhaft zu gunsten Preußens aussfallen wird, werden die Regierungen Sachsen, Württemberg und Hessen sich darauf bekräften, noch tuulich günstige Zugeständnisse im Abgabentarif zu erlangen.

* Als Verfasser der Wahlreform-Vorlage wird der Vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geheimer Oberregierungsrat v. Falkenhayn, genannt.

* Die Voruntersuchung gegen den Herausgeber der "Wahrheit", Reichstagsabgeordneten Bruhn, wegen Erpressung, verläuft mit Hilfe des genannten Blattes, nähert sich ihrem Ende. Es soll zur Anklage kommen, denn es sollen 30 Fälle festgestellt sein, durch die Herr Bruhn belastet wird.

* Die Nachwchen des Kieler Werftprozesses. Den Verurteilungen der drei Staatsanwälte, die im großen Kieler Werftprozeß die Anklage vertraten, nach Glos begn. Frankfurt a. M. und Neumarkt, ist nunmehr die eines weiteren im Prozeß besonders hervorgebrachten Beamten erfolgt; der Abteilungsleiter in der Verwaltung der Kieler Reichswerft, Marine-Intendantur-Assessor Fritsch erhielt, wie uns unser Kieler Mitarbeiter schreibt, seine Verurteilung nach Wilhelmshaven.

Heer und Flotte.

Personal - Veränderungen. Porath, Militär-Bauinspektor, Hilfsarbeiter bei der Intend. des Gardekorps, als Vorstand des Militärbauamts 1 nach Mainz. DuPont, Militär-Bauinsp. in Mainz, als technischer Hilfsarbeiter zur Intend. des Gardekorps zum 1. April 1910 versetzt. Peters, Intend.-Rat von der Intend. des 18. Armeekorps, zu der des 10. Armeekorps versetzt.

Ordens-Verleihungen. Verliehen wurde der Königliche Kronenorden dritter Klasse dem Oberstleut. Quassowitz in der 4. Ingen.-Komp., Ingen.-Offizier vom Blau in Mainz.

Der preußische Finanzminister als Major. Die "Neue gesellsch. Korresp." meldet, daß dem preußischen Finanzminister Thru. v. Rheinbaben, der schon beim

Jubiläum des 1. Brandenburgischen Ulanenregiments Nr. 3 dessen Uniform erhielt, der Charakter als Major verliehen worden ist, mit dessen Abzeichen er bereits am Sonntag auf dem Krönungsfeste erschien.

Ausland.

England.

Das bisherige Ergebnis der englischen Wahlen.

Das Ergebnis der Wahlen bis 1 Uhr heute früh ist folgendes: Gewählt sind 92 Unionisten, 77 Liberale, 16 Mitglieder der Arbeiterpartei, 13 Nationalisten. Die Unionisten gewinnen 37 Sitze, die Liberale 7, die Arbeiterpartei gewinnt einen. — Der Präsident der Kolonialverwaltung, Burns, wurde in Battersea wieder gewählt mit einer Mehrheit von 645 Stimmen, ebenso der Finanzsekretär der Admiraltät, MacNamara, in Camberwell und der Chanceller für Irland, in Bristol. In der City von London erhielten die Unionisten Balfour und Bamberg 17 907, resp. 19 302 Stimmen, der Liberale Bell 4623 Stimmen; Balfour und Bamberg sind mithin gewählt. Gateshead (Durham) wurde der Arbeiterpartei von den Liberalen genommen. — Der allgemeine Charakter der gestrigen Wahlen bestätigt das Resultat des Samstags, daß keine allzu große Schwächung der Regierung zu erwarten ist.

Belgien.

Das Erbe König Leopolds.

In Brüssel kam gestern mit dem Vertreter des Prinzen Philipp von Coburg, Regierungsrat Dr. Bachrach aus Wien, und mit den übrigen Gläubigern der Prinzessin Louise eine Einigung zustande, so daß die Aufteilung des Erbes König Leopolds heute beginnen kann.

In Angleur wurde an dem Hause des Polizeikommissars eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht, wobei großer Sachschaden angerichtet wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Januar.

Was müssen Mieter und Vermieter von der neuen Mietstempelsteuer wissen?*)

Durch das Stempelsteuergesetz vom 26./30. Juni 1909 haben die gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Besteuerung der Pacht- und Mietverträge, wesentliche Änderungen erfahren. Während nämlich nach dem bisherigen Gesetz nur schriftliche Pacht- und Mietverträge stempelpflichtig waren, sind vom 1. Juli 1909 ab auch alle mündlichen Abmachungen dieser Art der Steuer unterworfen. Der Berechnung des Stempels wird der Betrag der festgesetzten Jahresmiete zugrunde gelegt. Nach dem alten Gesetz waren die Verträge, bei denen die Jahresmiete nicht über 300 M. betrug, von der Steuer freit, dagegen waren die Verträge, in denen die Jahresmiete mehr als 300 M. ausmacht, stempelpflichtig, ohne Rücksicht darauf, ob der Vertrag nicht etwa nach einem Vierteljahr wieder gelöst wurde und die tatsächlich gezahlte Miete oder Pacht als dann nur 75 M. betrugen hatte. Der Stempel wurde in solchem Fall mit $\frac{1}{10}$ Prozent von 75 M. d. h. mit dem Mindestbetrag des zu verweisenden Stempels von 50 Pf. in Ansatz gebracht. Diese Bestimmungen haben für die vom 1. Januar bis 30. Juni in Kraft gewesenen schriftlichen Verträge ihre Gültigkeit behalten.

Nach dem neuen Gesetz, also vom 1. Juli 1909 ab, ist die Besteuerungsgrenze nur für die schriftlichen und mündlichen Pachtverträge über unbewegliche Sachen zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung bestehen geblieben, handelt es sich aber um Miet- und Pachtverträge anderer Art, so sind sie stempelfrei, sofern der jährliche Pacht- und Mietzins nicht mehr als 300 M. beträgt. Ferner kommt ein Stempel nicht in Ansatz, wenn der für die Gesamtdauer des

*) Nach einem im "Wiesbadener Militärischen" am letzten Samstag von Herrn Zollbeamten Leutnant d. R. Hill gehaltenen Vortrag.

wandeln wußte: eine herrliche Stimmung! Sie verlor der gesamten Aufführung leuchtenden Reflex.

Allen Mitwirkenden ein gesichertes Vorgehen und freudige Kunstentfaltung mitzuteilen, gelang Herrn Kappelmeister S. Stogel im weitesten Maße, und seine Direktion war, wie immer, durch temperamentvollen Schwung ausgezeichnet. Das Publikum ließ es an lautem Beifall für alle Beteiligten kräfte nicht fehlen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Die Streichquartett-Vereinigung der Herren Lindner, Kiesel, Weimer und Bachaus gab gestern ihren dritten Kammermusik-Abend unter gütiger Mitwirkung von Fr. Hans Boepfle (Gesang). Die Herren spielten zuerst das F-Dur-Quartett von Schumann mit verständnisvoller Auffassung, festem Rhythmus und genauer Beachtung der dynamischen Zeichen. Die eindrücklichsten Wirkungen brachten sie in den zartabgedämpften, lyrischen Partien hervor. Einige Intonationschwankungen ließen aber einen ganz ungetrübten Genuss nicht zu. Zum Schlus wurde Dvořák's F-Dur-Quartett langsam und erast gespielt. Im Lento kam nunmehr Herr Bachaus' Kenntnisse sehr gut zur Geltung. Einmal mehr Größe der Komposition und Temperament in der Interpretation hätten den beiden Edsäßen sicher zu noch größerer Wirkung verholfen. Das Publikum zeigte sich den Herren gegenüber sehr beifallsfreudig, wie es auch die mitwirkenden Sängerin Fr. Hans Boepfle durch lebhafte Beifall auszeichnete. Die Sängerin ist ja hinreichend bekannt; deshalb sei nur darauf hingewiesen, daß sie in den neapolitanischen Liedern — "Unbefangenheit" von Weber und "Ich hör' ein Röglein loden" von Pfitzner — ihr Bestes gab. Herr Rother begleitete wie immer mit seinem Klavier. — ek.

28. Januar 1910.

Bertragsverhältnisses zu entrichtende Pacht- oder Mietzins den Betrag von 150 M. nicht übersteigt. Es bleiben demgemäß nach den neuen Bestimmungen eine große Anzahl von Pacht- und Mietverträgen von der Steuer befreit, die nach dem alten Gesetz zu versteuern waren. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Besteuerung der im Jahre 1909 in Kraft gewesenen schriftlichen Pacht- und Mietverträge nach den beiden in diesem Jahre bestandenen Gesetzen getrennt vorgenommen wird, d. h. der Stempel wird für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni nach den Bestimmungen des alten Gesetzes und vom 1. Juli an nach denen des neuen Gesetzes berechnet. Ist z. B. ein Mietvertrag nur über eine Jahresmiete von 30 M. abgeschlossen, so ist dieser Vertrag nach dem alten Gesetz steuerpflichtig und daher auch in das Pacht- und Mietverzeichnis einzutragen, und zwar für $\frac{1}{10}$ Jahr. Von 1. Juli ab ist dieser Vertrag alsdann nicht mehr zu versteuern, kommt also für das nächstjährige Verzeichnis nicht mehr in Betracht.

Wie schon gesagt, sind alle steuerpflichtigen Pacht- und Mietverträge, mündliche wie schriftliche, die in dem Kalenderjahr 1909 bestanden haben, in ein Pacht- und Mietverzeichnis einzuschreiben, welches im Monat Januar der Zollbehörde zur Stempelung vorzulegen ist. Hier in Wiesbaden wird diese Stempelung durch das Königl. Hauptzollamt im alten Rheinbahnhof und durch den Königl. Stempelverteiler Herrn Bickel, Langgasse 20, vorgenommen. An diesen Stellen werden auch die Formulare zur Eintragung kostenlos abgegeben. Besonders ist zu beachten, daß die alten Pacht- und Mietverzeichnisse von 1908 oder früheren Jahren nicht mehr benutzt werden können, da das neue Formular eine andere Einteilung erhalten hat. Als erleichternde Neuerung ist ferner durch besondere Verfügung bestimmt, daß auch die Besteuerung derjenigen Verträge am Wohnsitz des Vermieters vorgenommen werden kann, deren Gegenstand sich an einem anderen Ort befindet, sofern nur dieser Ort in demselben Oberzolldirektionsbezirk liegt wie die Amtsstelle, an der die Besteuerung vorgenommen werden soll. Früher war das Miet-, bzw. Pachtverzeichnis an dem Ort zur Besteuerung vorzulegen, an dem sich das Haus usw. befand. Zur Einreichung des Pacht- und Mietverzeichnisses ist der Zollbehörde gegenüber der Vermieter verpflichtet, und diesen allein trifft im Untersuchungsfall die Strafe, die den 10fachen Betrag des hinterzogenen Stempels, mindestens aber 30 M. beträgt. Seht aus den Umständen jedoch hervor, daß eine Steuerhinterziehung nicht verübt werden konnte oder nicht beabsichtigt war, so trifft den Juwiderhandelnden eine Ordnungsstrafe bis zu 300 M. Dagegen ist für den Eingang der Steuer auch der Mieter haftbar, d. h. sobald der Vermieter zahlungsunfähig ist, ist der Mieter verpflichtet, die Steuer zu zahlen. Es steht dem Vermieter jedoch behördlicherseits natürlich nichts im Wege, sich von seinen Mietern die gezahlte Steuer teilweise oder ganz zurückvergütet zu lassen.

Jeder Vermieter, der im Jahre 1909 in Kraft gewesene steuerpflichtige Verträge besitzt, tut also gut, sich sobald als möglich bei den vorher näher bezeichneten Stellen vorerst einmal ein Formular des Pacht- und Mietverzeichnisses zu besorgen.

Als wichtige Neuerung sei ferner folgendes erwähnt: Nach dem alten Gesetz konnten bei der Angabe des Jahresmietpreises in Geld zu zahlende Nebenabgaben (Müllabfuhr, Schornsteinfeger usw.) in Abzug gebracht werden. Von 1. Juli ab sind diese Nebenabgaben mitzuversteuern. Von der Steuer befreit sind alle von Gastwirten oder Zimmervermieter errichtete Mietverträge, sofern die Gewerbsmöglichkeit seitens des Vermieters unzweckhaft ist und gleichzeitig die Überbergung nur an Fremde und vorübergehend erfolgt. Steuerfrei sind ferner alle Verträge, durch die möblierte Zimmer mit voller Pension vermietet werden. Nach Eintragung sämtlicher im Kalenderjahr 1909 in Kraft gewesener steuerpflichtiger Verträge hat schließlich der Aussteller noch direkt unter der letzten Eintragung die in der Mietvereintragung vorgedruckte Erklärung abzugeben und das Verzeichnis den vorgenannten Stellen zur Stempelung vorzulegen. Bei Abgabe der Erklärung ist noch zu bemerken, daß, sofern jemand mehr Verträge hat, als in einem Formular eingetragen werden können, er auf einem zweiten Formular die Eintragungen weiterdurchnummern, die beiden Formulare alsdann durch Zusammenheften vereinigen muß und die Erklärung erst am Schluss der letzten Ein-

steller zu kritisieren. — Ob das Kopenhagener Theaterpublizum jedoch etwas auf diese Haustritt geben wird, scheint mehr als zweifelhaft.

Theater und Literatur.

Die jüngst verstorbenen Tragödin Frau Clara Ziegler hat der Deutschen Bühnenogenossenschaft ihre Villa in der Königinstraße in München im Werte von 400 000 M. und außerdem ein Kapital von 150 000 M. vermach mit der Bestimmung, das Gebäude als Theatermuseum unter dem Namen "Clara-Ziegler-Stiftung" zu erhalten.

Ohne Wissen und gegen den Willen des Verlags ist eine Notiz in die Presse gelangt, daß die 100. Auflage des Allgemeinen Deutschen Kommerzbuches (Moritz Schauenburg, Lahr) unmittelbar bevorsteht. Diese Nachricht ist vertrügt, da es die 88. bis 90. Auflage erschienen ist. Gleichzeitig erklärt sich der Verlag, daß die Redaktionskommission mit der Sammlung von Material begonnen hat, das in irgend einer Form für die 100. Auflage Verwendung finden kann. Die Bezeichnung des Kommerzbuches als "Lahrer Bibel", die von der Verlagshandlung aus niemals angewendet wurde, läßt auf einen österreichischen Ursprung jener Notiz schließen.

Bildende Kunst und Musik.

Der bekannte Polnisch J. Paderewski macht der Stadt Krakau ein großartiges Geschenk, das die polnische Nationalfeier der 500. Wiederkehr des Schlachtages von Tannenberg am 15. Juli 1910, wo das polnische Heer unter Jagiello den Deutschen besiegte, verherrlichen soll. Es ist ein monumentales Denkmal des Königs Wladyslaw Jagiello, eine Reiterstatue auf Marmorsockel mit vier symbolischen Gruppen, das circa 300 000 Franc kosten wird. Das Denkmal wird, wie im "Cicerone" mitgeteilt wird, in Paris von dem polnischen Bildhauer Wawruski geschaffen und am 15. Juli bereits fertiggestellt sein.

tragung abzugeben hat. Die Steuerpflichtigen sind der Verhördie gegenüber zur Erteilung von Auskünften bezüglich des Gegenstandswertes verpflichtet und sind für die Richtigkeit ihrer Angaben haftbar. Die Verzeichnisse sind 5 Jahre lang aufzubewahren und auf Anfordern der Prüfungsbörde vorzulegen.

— Kurgäste. Es sind vier eingetroffen: Graf Elias zu Erbach-Fürstenau aus Schloss Fürstenau im „Hotel Goldschmieden“, Generalrat a. D. v. Bühlerein aus Darmstadt im „Hotel Römerhof“.

— Wiesbaden-Börstadt. Der Bau der Oberleitung nach Biersdorf macht, wie bereits verschiedentlich mitgeteilt worden ist, ganz erhebliche Fortschritte. Winnen fürzter Zeit werden die Probefahrten zur Prüfung der Bremse aufgenommen werden können, und wenn — was nicht zu erwarten ist — die Lieferung einer hinreichenden Wagenzahl noch vor dem April erfolgen könnte, könnte der Betrieb nach beendeter Prüfung noch vor dem fraglichen Termin aufgenommen werden. Bedauerlich bleibt bei dem Bau der Oberleitung, daß man in der Biersdorfer Straße nicht vermeiden konnte, auf dem an sich äußerst schmalen rechts befindlichen Fußsteig besondere Gittermasten für das Stromnetz anzustellen. Diese sind noch derart unglücklich aufgestellt worden, daß sie fast mitten in den schmalen Fußsteig gestellt sind, und zwar mit ihrer größten Breite quer zum Weg. Jetzt hat man fast gar keinen Platz mehr auf dem Gehweg und muß eine wahre Schlängelinie gehen. Wenn die Besitzer der angrenzenden Grundstücke nicht zu bewegen wären, die Gittermasten auf ihrem Gelände ausspielen zu lassen, hätte man diese doch unmittelbar an den Rand des Gehwegs, mit ihrer Schmalseite zu diesem gleichlaufend, stellen sollen. Eine technische Schwierigkeit hätte nicht bestanden. Der Zug des Drahtnetzes wirkt auf den Betonlot und nicht auf den Gittermast, und jener hätte leicht so ausgeführt werden können, daß die Sicherheit des Betriebs und Haltbarkeit der Oberleitung durch eine andere Ausstellung der Masten nicht gefährdet worden wäre.

— Gudrun Hildebrandt. Wenn es einer Künstlerin gelingt, einen zweitundhalbständigen Varietéabend auszufüllen, und zwar so auszufüllen, daß keine Lücke entsteht, und daß das Publikum am Schluss gesättigt heimgeht mit dem angenehmen Gefühl, einen schönen und gemütlichen Abend hinter sich zu haben, dann besteht sie entschieden ein seltes Talent. Gudrun Hildebrandt, die gegenwärtig im Walhalla-Theater ein dreitägiges Gastspiel absolviert, daß sie gestern abend vor beinahe ausverlaufenem und außerordentlich beifallsfreudigem Hause eröffnete, besitzt dieses Talent. Dazu kommt allerdings noch etwas, das nicht zu gering anzuschlagen ist: ein reizendes Biglchen, ein hübsches Gesicht und jugendliche Frische, Vorzüge, die nicht jede Varietégröde aufzuweisen hat, die einer wirklichen Künstlerin aber — und das ist Gudrun Hildebrandt — das Werben um die Gunst des Publikums übersteicht machen. Gudrun Hildebrandt tanzt und rezitiert; sie hat keine eigene Manier zu tanzen, vielleicht beherrschte eine beliebige Ballerina die Technik des Tanzes ebenso gut, aber durch die Künste der Bewegungen und anständiges Maßhalten gibt sie ihren Tänzen den klassischen Stil, mit dem sie sich in vorzülicher Weise vor anderen auszeichnet. Durch glücklichen Wechsel von Scherz und Ernst vermeidet sie jede Monotonie; sie beginnt mit den tiefensten, düsteren und mit einem Chopinschen Trauermarsch begleiteten „Vucht der Abgeschiedenen“, fährt mit dem Schillerschen „Mädchen aus der Fremde“ fort, zu dem die Kapelle ein Frühlingsmusikstück von Mendelssohn spielt, schließt eine holländische Tanzweise an usw. Zuerst schwerfällig, dann frühlingsfrisch und zuletzt gemütlich heiter, in Tanz und Mimik immer gleich ausdrucksstark, ob sie die schlanken Schultern mit einem Tranerleiter umhüllt, daß Haar mit Blumen schmückt oder in holländischen Holzpantoffeln, selbst die niedlichste Holländerin, über die Bühne hüpfst. Heitere Dessionationen von Delessi v. Siliencron, Baumbach und anderen modernen Poeten, geschmackvoll ausgewählt und mit Grazie und lebendiger Musik vorgetragen, erhöhen den Reiz des Programms. Auch der Bruder der Künstlerin läßt sich einmal mit ein paar vergnügten Dessionationen hören. Mit dem Tanz der vier Jahreszeiten schließt Gudrun Hildebrandt den genussreichen, der heiteren Muse und der Schönheit gewidmeten Abend. ch.

— Ein allerletztes Wort. Zum Ausstellungskonflikt erhalten wir infolge der in Nr. 25, Seite 3, unseres Blattes veröffentlichten Berichtigung des Herrn Schneider von unterrichteter Seite folgende Zuschrift: „Der Artikel in Nr. 21 Ihres gezeichneten Blattes ist Wort für Wort zutreffend, die „Berichtigung“ des Herrn Schneider bedarf sehr der Berichtigung. Zu diesem Zwecke wird im einzelnen bemerkt: Zu 1: Das Gruppengericht bestand allerdings aus 5 Personen. Davon wurden aber nur zwei, nämlich der Direktor und ein Leichenlehrer der Kunstabademie zu Hanau, als „fachverständig“ für die Goldschmiedearbeiten angesehen. Die übrigen drei Herren waren je ein Fachmann für Kunstslosserarbeiten, für Kunstdicrete und für Architektur. Sie nahmen den Bericht der beiden Erstgenannten entgegen und votierten demgemäß. — Zu 2: Ausgeführt hatte der Goldschmiedemeister 16 Gegenstände. Davon nahmen die beiden Herren zwei heraus. Die Berichtigung dauerte höchstens 2 Minuten, während die später durch den Ausstellungsvorstand berufenen Sachverständigen je 1 bis 1½ Stunde dazu gebrauchten. — Zu 3: Der genannte Leichenlehrer schrieb wörtlich: „... in Anbetracht dessen, daß Sie die Ausstellung als eine Handwerker-Ausstellung bezeichnen, so schließe ich mich den mit eingesandten Gutachten persönlich an und bewillige noch nachträglich die von dem Prämiierungsausschuß vorgeschlagene (das ist ein Irratum) Auszeichnung für Herrn Kühn gerne.“ Der genannte Direktor der Akademie schrieb wörtlich: „Der Termin der Begutachtung der Arbeiten des Herrn Kübeln liegt schon so weit zurück, daß ich mich heute nicht mehr entsinnen kann, welches Urteil ich vom handwerklichen Standpunkt fällen kann. Ich muß deshalb die Angelegenheit in Ihre Hände legen und mich auf das Urteil der Wiesbadener Sachverständigen verlassen, wonach eine Prämiierung vom Gesichtspunkt der Handwerkskunst nicht ausgeschlossen. Weiter muss ich Ihnen auch andeckigen, die Stufe der Prämiierung festzusehen.“ — Zu 4: Es handelt sich nicht allein um 6 Fälle, sondern um ungefähr 10 weitere. Diese betrafen Aussteller der Gruppe 1, an welche der Aus-

stellungsvorstand Auszeichnungen versieh. In allen Fällen vertieft der Ausstellungsvorstand entgegen den vorausgegangenen Entscheidungen des Preisgerichtsausschusses die Medaillen unter dem Vorstieg und unter Mitwirkung des Herrn Schneider. — Zu 5: Tatsache ist, daß in den beiden Sitzungen die Beschlüsse noch stundenlang der Debatte eine allfällige Einigung darstellten, und Herr Schneider selbst konstatierte in der ersten der beiden Sitzungen, daß niemand dagegen, und am Schlus der zweiten Sitzung, daß man nun ja einig sei. Er hat ja auch selbst das Ersuchen an die Mitglieder des Preisgerichtsausschusses um nachträgliche Genehmigung der Vorstandbeschlüsse unterzeichnet, allerdings erf dann, als er die nötigen Schritte zur Verhinderung dieser Genehmigung getan hatte. Die Postkarte sollte den Mitgliedern des Preisgerichtsausschusses die Zustimmung bezeugen machen. Der erste aber von den Mitgliedern des Preisgerichtsausschusses, welcher die unterschriebene Karte zurück sandte und damit seine Genehmigung gab, war der mehrgenannte Vorsitzende des Preisgerichts des Goldschmieds. Der „spätere Brief“ desselben ist die Folge eines späteren persönlichen Besuchs, den Herr Schneider ihm in Hanau machte.“ — Der Parität halber haben wir auch dieser Einwendung noch einmal Aufnahme gewährt. Niemand aber, am allerwenigsten die Mehrheit unserer Leser, wird ein besonderes Interesse daran haben, einen solchen unfruchtbaren Streit der Meinungen und Debaupungen, in dem natürlich jede Seite Recht zu haben glaubt, an dieser Stelle fortgesetzt zu sehen. Dies um so weniger, als bei dem schroffen Standpunkt der Gegner von einer Einigung, so wünschenswert sie noch mancherlei Richtung hin auch wäre, kaum die Rede wird sein können.

— Stadtausschuss. Im Stadtausschuss, der heute vormittag im Magistratsaal des Rathauses zusammengetreten war, wurde dem Gastwirt August Lipps die Konzession zur Weiterführung der Schankwirtschaft „Altheidelberg“, Seerobenstraße 2, erteilt. In derselben Sache war schon in der vorletzten Sitzung des Stadtausschusses verhandelt worden. Damals war die Angelegenheit zwecks Eindholung weiterer Informationen, die mindestens zu dem oben angeführten Resultat geführt haben, verlegt worden. Vor Eintritt in die Verhandlungen wurde als neues Mitglied des Stadtausschusses für den austretenden Stadtrat Dimmel Stadtrat Kraßt eingeführt.

— Selbstfabrizierte Bündhölzer sind steuerpflichtig. Auf Grund der vom Bundesrat in den Bündwaren-Ausführungsbestimmungen erzielten Ernächtigung hat der Reichskanzler die zu einem Apparat für Selbstfabrikation von Bündhölzern gehörigen Hölzer für steuerpflichtig erklärt. Es handelt sich um einen von einem chemischen Laboratorium in Karlsruhe in den Handel gebrachten Apparat, zu dem außer einigen Blechstücken zum Einstellen und Tunen der Hölzer und einer Schachtel mit Bindemasse Hölzer in größerer Zahl gehören, die sich in mit Reibflächen versehenen Schachteln befinden.

— Ausstellung Wiesbaden 1909. Wie Herr Direktor Vogege uns mitteilt, hat er nicht die Geschäftsführung bei der Sachsischen Landesausstellung in Dresden übernommen, sondern es ist ihm eine leidende Stellung bei der Internationalen Hygieneausstellung Dresden 1911 übertragen worden.

— Laut Käste fühl ich weben, goldner Frühling taucht herab. Unwillkürlich beschleicht einem die Melodie dieses flimmungsdichten Volkslieds beim Spaziergang im Freien. Nicht bloß schön entwickelte „Kästchen“ treten an Stelle von Eiszapsen in Erscheinung, sondern überall regen sich die Triebe an Püscheln, Hoden und Bäumen, die sich zum Teil bereits zur Blätterkrone entfalten. Ganze Beete Schneeglöckchen beleben einzelne Parkteile, in den Zweigen schmettern Hinterne ihre zu früh erwachten Liebesforsaken, denen sich in den Abendstunden sorgfältig Rottschädel und Weisen mit ihrem zarten Gefang anschlecken.

— Eine auffällige Erscheinung wollen Naturfreunde in diesem Jahr beobachtet haben. Fast die gesamte Tierwelt hat nach ihrer Ansicht ein abweichendes Verhalten in ihrem Winterleben an den Tag gelegt. Vor allem sind in der Vogelwelt eine Unmenge von Vertretern der verschwindenden Zugvogelarten bei uns zurückgeblieben. Unsere Standvögel, die in den Wintertagen sich möglichst nahe an menschliche Wohnungen heranmachen, sind in diesem Jahre in Wald und Feld geblieben. In den Straßen der Städte und Ortschaften gewahrt man nur selten solche Vögel, die sonst im Winter ständige Gäste waren, wie Haubentucher und dergleichen. Auch die Wildgattungen verhalten sich vollständig anders, als dies in sonstigen Wintern der Fall ist. Schlußstiere haben sich nicht so tief in die Höhlen und Winde versteckt, wie dies sonst ihre Geheimnis ist, kurzweg, überall im Tierreich findet man Abweichungen von der allgemeinen Norm. Man könnte nach dem Geboten der Tierwelt mit Angst und Macht darauf schließen, daß wir in diesem Jahre nicht mehr Kälte zu erwarten hätten. So manchem wäre dies wohl sehr erwünscht, im allgemeinen wäre aber Frost und Schnee vorzliebst. Nur noch wenige Wochen haben wir vor uns und die Erde rüstet sich zum Erwachen, in diesem Jahre allerdings, ohne daß sie vorher richtig zur Ruhe gegangen wäre.

— Sportunion. Auf dem Schloßplatz hat nach einer kurzen Pause der Rollschuhtribüne wieder zugenommen, und gestern ereignete es sich, daß von einer Schar Kinder, die „Rutschlauf“ spielten, einige beim Umherlaufen nicht auf ein im schlanken Trab aus der Burgstraße kommendes Gefährt achteten, hineinstießen und zum Teil unter das Gefährt zum Teil direkt unter den Wagen stürzten. Zum Glück hatte der Rutscher sorgfältig achtgegeben, und es gelang ihm, das Fuhrwerk trotz der aufzäumenden Pferde sofort anzuhalten. Mit Ausnahme einiger Hautabschürfungen kamen die Kinder mit dem Schrecken davon. Zumindest hätte der Unfall bedenklicher ablaufen können, und weil wir diese Gefahren gern unterbunden sehen möchten, erwähnen wir den Vorschlag, in der Hoffnung, daß er die Angehörigen rollschuhlaufender Kinder veranlassen möge, die Kleinen zu warnen und ihnen das Umherlaufen auf verkehrsreichen Straßen zu verbieten. Den kleinen soll die Freude an dem Sport gewiß nicht unterbinden werden. Im Gegenteil, aus gesundheitlichen Gründen soll seiner Ausübung im Freien sogar das Wort geredet werden in diesem Winter unseres Missvergnügen, der alle Welt nötigt und vergeblich auf die Freuden der kalten Jahreszeit warten läßt trotz der Schneegänge, die in Scharen den Rhein entlangziehen und Vor-

orten strenger Kälte sein sollen. Aber es muß im allgemeinen Verkehrssinn und mit Rücksicht auf die sportliche Sicherheit der sportlichen Jugend wie der Passanten doch verlangt werden, daß die Kinder still, verkehrsarme Straßen zu ihrer Sportbetätigung aussuchen.

— Wertvolle Makulatur. Ein Althändler entnahm am Donnerstag von der Reichsbank in Frankfurt mehrere Säcke mit Makulaturpapier. Am Samstagvormittag erschien ein Angehöriger der betreffenden Bank in Begleitung eines Schuymanns und verlangten die Durchsicht der mit der Makulatur gefüllten und noch nicht geöffneten Säcke. Da stand sich ein Palet mit 70000 M. in 70 Tausendmarksscheinen vor, die vermäßt waren. Der Althändler erhält 50 M. und die Ernächtigung, demnächst von der Reichsbank einen ganzen Wagen Makulatur gratis abzuholen.

— Jugend kennt keine Tugend, sagt ein Sprichwort, das glücklicherweise nicht allzu genau genommen wird und werden darf. In diesem Sinn könnte man auch von vielen der hiesigen höheren Lehranstalten besuchenden Schülern aus dem Rheingau sprechen, die in der Eisenbahn allerlei Abenteuer trieben und dadurch oft genug den Mitreisenden lästig wurden. Auf Beschwerden des Publikums wurde daher das Zugpersonal angewiesen, die Schüler in besonderen Abteilen unterzubringen. Das hat Schwierigkeiten gebracht, ist auch von den Schülern falsch aufgefaßt worden. Deshalb hat die Eisenbahndirektion Mainz neuerdings Anweisung gegeben, daß die die Züge Wiesbaden-Rüdesheim und umgekehrt benutzenden Schüler wieder getrennt in verschiedenen Abteilen untergebracht werden.

— Frühstücksdiebstähle. Die Frühstücksdiebstähle in den Häusern am Luisenplatz, von denen vor einiger Zeit bereits an dieser Stelle gesprochen wurde, nehmen wiederum überhand. Es wäre sehr zu wünschen, daß dem diebischen Treiben mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde, um die Abdetäter ermitteln und bestrafen lassen zu können.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Stala-Theater. Auch der diesjährige Schlager des Theaters Schmidt: „Lümm auf seiner Villa“, hat sich glänzend bewährt. Das total ausverkaufte Haus nahm die volle Woche mit großem Beifall auf. Das Stück bietet besonders Direktor H. Schmidt, dem著名的 „Lümm“, eine idyllische Rolle, die vermag seiner ganz vorzüglichen Komik, die aber stets im Rahmen des Decentes bleibt, an Wirkung kaum noch übertragen werden kann. Auch alle übrigen Darsteller taten ihr Bestes und verhalfen dem Stück zu einem durchschlagenden Erfolg. Die Woche wird allabendlich wiederholt und ist der Besuch des Stala-Theaters nur zu empfehlen.

* Kinephon-Theater (Zaumstraße 1). Einem beispiellosen Erfolg hat das Kinephon-Theater mit seinem neuen Programm erzielt. Das Theater war am Sonntag ständig ausverkauft und die Besucher waren über die Darbietungen doch befriedigt. Kein Wunder, denn eine solche Reihe herrlicher Bilder ist in Wiesbaden wohl noch nicht gezeigt worden. Nicht weniger denn 4 wunderbar solorierte Nummern, teils tragischen, wie das großartige Drama „Othello“, teils humoristischen Inhalts, wie die famosen Humoresken „Was Sieben zusammen bringt“ und „Ein verhängnisvoller Ausflug“, sowie den entzückenden Kommentar der prima Ballerina Rosalinde vom Kaiserlichen Theater in Petersburg, weist das Programm auf. Die in jeder Hinsicht tollslogen Vorführungen sind Schauspielkunst, und es kann nur empfohlen werden, einen Besuch des Theaters diese Woche nicht zu versäumen.

* Vortrag über Jugendgerichte. Am Donnerstag, den 20. Januar, in der Loge Plato, Friedrichstraße, abends 8 Uhr, wird Fräulein Dr. Käthe Schirmer, eine in Wiesbaden bekannte und beliebte Rednerin, einen Vortrag über „Jugendgerichte“ halten. Diese Einrichtung ist amerikanischen Ursprungs, hat aber schon seit Jahren Europa in Deutschland gehabt und ein Anfang ist auch in bürgerlicher Stadt damit gemacht. Es ist jetzt wünschenswert, daß die Gesichtspunkte, die zur Einrichtung der Jugendgerichte geführt haben, das Verfahren bei den Gerichtsverhandlungen, die Notwendigkeit der „Bewährungsbeamten“ (probation officers) in weiteren Kreisen bekannt werden. Demnächst die Jugendgerichte den gewünschten Erfolg haben, erfordert ihre Durchführung die tägliche Wölfelung aus Laienkreisen, vorsätzlich der Frauen. In dem Vorentwurf des neuen Strafgebietsbuchs bei einem wiederholt sämtliche beständige Dienste für die große Arbeit der dabei notwendigen Richter, Schriftsteller und Ausführungsbehörden in Aussicht genommen. Es ist deshalb um so wichtiger die Kenntnis über die Jugendgerichte, die Segnungen, die sie für die straffälligen Kinder haben, weiter bekanntzumachen, um zur Wölfelung und Teilnahme einzurufen. Der Vortrag von Fräulein Dr. Schirmer wird sicherlich diese Anregung geben, und den hiesigen Abgeordneten der Int. Abtl. Förderation, der Fräulein Dr. Schirmer eingeladen, gebührt hierfür die Anerkennung aller, die für die gefährliche Jugend ein Herz haben.

* Frankfurter Stadtkirche. (Spielplan) Opernhaus. Dienstag, den 18. Januar: Die gescheide Frau. Mittwoch, den 19., nachmittags ½ Uhr: Jung-Damenabend. Abends ½ Uhr: Bar und Zimmermann. Donnerstag, den 20.: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Falstaff. Freitag, den 21.: Geschlossen. Samstag, den 22.: Don Juan. Sonntag, den 23., nachmittags ½ Uhr: Jung-Damenabend. Abends 7 Uhr: Die gescheide Frau. Montag, den 24.: Tristam und Isolde. Dienstag, den 25.: Isolde. Mittwoch, den 26.: Die Zauberflöte — Schaupielen. Dienstag, den 27.: Zu Lebens Geburtstag (22. Januar): Raben der Weise. Mittwoch, den 19.: Die Rabensteinin. Donnerstag, den 20.: Wilhelm Tell. Freitag, den 21.: Die fremde Frau. Samstag, den 22.: Zum erstenmal: Der dunkle Punkt. Lustspiel in 3 Akten von Gustav Stadelburg und Rudolf Preller. Sonntag, den 23., nachmittags ½ Uhr: Wenn der junge Wein blüht. Abends 7 Uhr: Der dunkle Punkt. Montag, den 24.: Die Braut von Messina. Dienstag, den 25.: Der dunkle Punkt. Mittwoch, den 26., nachmittags ½ Uhr: Wilhelm Tell. Abends 7 Uhr: Der dunkle Punkt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus dem Wiesbadener Stadtparlament.

wc. Biebrich, 17. Januar. Heute hielt das Stadtparlament-Kollegium in der neuen Zusammenstellung, welche ihm die so aufgeregten verlaufenen letzten Wahlen gegeben haben, seine erste Sitzung ab. Die Galerie war — was bis jetzt kaum jemals der Fall — vollständig besetzt. Nach der Verpflichtung des schon seit dem 1. Dezember v. J. im Amt befindlichen Begeordneten Krantzschler hielt Oberbürgermeister Vogt eine längere Ansprache an die neu gewählten Stadtrat-vertreter, worin er betonte, daß die Stadtverwaltung freier Männer bedürfe, die nicht nach einer bestimmten Parole arbeiteten, sich nicht die Marschrouten vorschreiben ließen und daß Wohl der Gemeinde über die Parteiinteressen stehe. Nicht selten, meinte er, würden die Mitglieder der Sozialdemokratie mit ihren Parteiführern in Konflikten kommen. Dadurch dürften sie sich nicht veranlassen seien, anders zu handeln, als ihre Überzeugung es von ihnen verlangte. Sie würden sich das größte Armutsgefühl ausstellen, sofern sie sich anderweit Mat holen müßten über das, was sie zu tun hätten. Die neuen Stadtparlamenten wurden darauf durch Handschlag verpflichtet. — Am weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Entschluß

Innenplan gutgeheissen für eine an die Stelle der Weiberstraße tretende neue "Promenadenstraße", welche von dem Bandesdenkmal nach dem Parktor führt. — Anfang des Abbruchs des Rheinbahnhofs ist neben der Domher Gedächtniskirche ein freier Platz entstanden, dessen einer Teil für ein Pfarrhaus im Anspruch genommen wird; ein anderer Teil an der Adolfstraße ist als Bauplatz für 12.000 M. an Herrn Salizé verkauft worden. Sollte der von ihm geplante Neubau nicht innerhalb 8 Jahre zu stände kommen, so ist ein Drittel der Kaufsumme, welche gleich angangaben ist, der Stadt verfallen. — Mit den Eben des verstorbenen Kaufmanns Steinbauer ist ein Vergleich abgeschlossen worden, wonach das Terrain östlich der Wiesbadener Allee zwischen Weinberg- und Höchster Straße, für 7500 M. in den Besitz der Gemeinde übergeht. Von den erzielbaren, durch das eingeleitete Enteignungsverfahren entstandenen Kosten trägt $\frac{1}{3}$ die Gemeinde, während $\frac{2}{3}$ davon den Erben St. zur Last fällt. — Mit der Süd-deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, welche bisher die Kosten der durch die Ablösung veranlaßten Notbrücke ihrerseits getragen hat, welche sich zum Schluß aber weigerte, dieses auch für die Zukunft zu tun, ist ein Übereinkommen erzielt, demnach vorläufig die Kosten halbiert werden, vorbehaltlich des Rechtsfestes, wonach die Eisenbahn an den Rohrbrücken treffe. Die Abmachung ist eine provisorische. Die mit der Verarbeitung betraute Kommission wurde mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit beauftragt, um möglichst bald definitive Vereinbarungen mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft treffen zu können. — Durch den sich stetig steigernden Geschäftsumfang der Städtischen Sparkasse sind verschiedene Statutenänderungen nötig geworden, welche die tägliche Verzinsung der Einlagen von 1 bis 10.000 M. die Erhöhung und Herabsetzung des Zinsfußes nach zweimaliger Bekanntmachung, die Übertragung des Sparkassen auf die anderen Sparkassen, den An- und Verlauf von Wertpapieren für die Aktienfunden, die Aufbewahrung von Sparbüchern, die Bildung eines Fonds für Noturstütze usw. u. d. betreffen. Die bezügliche Vorlage wurde mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen. — Anlässlich ihrer Überstellung nach Biebrich hat die Selbsthilfe Gensell u. So. 25.000 M. zur Verwendung im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt resp. zur Förderung der Dienstleistungen gespendet. Das Geschenk wurde mit Dank angenommen. — Die vom Stadtverordneten Donneder angelegte Mauererstattung von Straßensteinen an den Oberbahnsteigen Mohr wurde abgelehnt. — Der Stadtverordnete Mohr hat einen Antrag eingebracht, betreffend die Bewilligung von 5000 M. für Notstandsarbeiten und die Feststellung eines Tagelohnes von 8 M. Der Antrag wurde mit Zustimmung der Befürworter empfohlen und das Stadtbauamt mit Vorschlägen darüber beauftragt, wie den Arbeitslosen Beschäftigung geboten werden könne. Die Verhandlungen währten über 3 Stunden.

B. Rambach, 16. Januar. Am vergangenen Samstag hielt der hiesige Männergesang-Verein "Liederkrantz" in seinem Vereinslokal des Gaffhauses "Zum Taunus" seine Generalversammlung ab. Der Mitgliedsstand betrug am Anfang des Jahres 1909 117 und am Ende des Jahres 116. In den Vorstand wurden neu gewählt: Aug. Schärdt als 1. Vorsitzender, Karl Schneider Jr. als 2. Vorsitzender, Willi Heuer Jr. als 1. Schriftführer, Aug. Gudes als 2. Schriftführer, Karl Heuer Jr. als Kassierer, Karl Will Jr. als Oconom. Heim. Dinges, Ludwig Peter Jr. und Willi Simon als Beisitzer. Die Versammlung beschloß weiter, am Sonnabend 6. März, im Gaffhaus "Zum Taunus" einen Familienabend mit Tanz an zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit ein überflüssiger Flügel des Vereins verlost werden soll. Der Preis für das Los wurde auf 50 Pf. festgesetzt. — Die Lüste zum Feuerwehrdiene ist in dieser Gemeinde verpflichteten Personen ist neu aufgestellt und liegt von Mittwoch, den 19. Januar d. J. ab, während zwei Wochen auf dem Geschäftszimmer der Bürgermeisterei hierfür zur Einsichtnahme für die Befürworten offen. Während dieser Zeit kann von den Befürworten gegen die Richtigkeit der Liste Einspruch erhoben werden.

1. Alswenheim, 17. Januar. Gestern abend veranstaltete der hiesige Gesangverein "Concordia" im Saalbau "Zum Engel" ein Konzert. Unter der Leitung seines Dirigenten Herrn R. Herter aus Wiesbaden hat der Verein so große Fortschritte gemacht, daß es ihm jetzt ein leichtes sein wird, das bei einem trüberen Gesangswettstreit etwas gesunkene Prestige wieder völlig zurückzuerobern. Die feine Abstimmung bei sämtlichen Chören, die Reinheit der Harmonie und die klare, deutliche Aussprache machen großen Eindruck. Das Programm wies auch eine neue Komposition — ein Quartett — unter dem Herrn Warmer Thomas auf, das bei seiner geselligen Melodie unter den Gesangsdirektoren gewiß viele Freunde finden wird. Anquertern ist dann endlich noch die treffliche Ausmahl der humoristischen Stücke. Die Rollen waren gut verteilt und einstudiert und wurden gewandt gespielt. Der Verein kann mit Stolz auf die Erfolge des gestrigen Abends zurückblicken.

2. Idstein, 17. Januar. Der hiesige Radfaherclub, gegründet 1909, hält am 8. Februar einen großen Preissiegensball, verbunden mit Reisefahrten, im Saalbau "Zur schönen Aussicht" (Inhaber Emil Kleinschmidt).

3. Hochheim, 17. Januar. Herr Stationsoberassistent Windisch, der seit etwa 25 Jahren auf biebigem Bahnhof beschäftigt und bei dem reisenden Publikum eine bekannte und beliebte Persönlichkeit ist, ist französisches Kalber bis zum 1. April berufen und wird mit genanntem Tage in den mobilen Dienst treten. — Die Turmuhr auf der hiesigen katholischen Kirche, die seit etwa 100 Jahren den Besuchern Hochheims frohe und traurige Stunden verkündet, verjagt seit einigen Wochen den Dienst. Der Magistrat hat das Werk von einer Kommission untersuchen lassen und ist an der Überzeugung gekommen, daß dasselbe, da die Kammrader vollständig ausgefahren und die Lösen sehr dünn geworden sind, nicht mehr zu reparieren ist und soll demnächst eine neue Turmuhr anschaffen. Dieser Entschluß ist freudig zu begrüßen.

Nassanische Nachrichten.

Schwerer Unfallsfall.

1. Staffel, 17. Januar. Heute abend verunglückte am hiesigen Bahnhof ein älterer Mann dadurch, daß er von einem bereits in Bewegung befindlichen Zug abgesprungen war, da er in einen falschen Zug gestiegen war. Dem Betreffenden wurde die rechte Hand vollständig abgefahren, außerdem erlitt er am Kopfe bedeutende Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Herrn Dr. Jürgens aus Elz schaffte man den Schwerverletzen, der aus Alsbach (Bayerwald) stammt, ins Elzer Krankenhaus.

= Renhof, 17. Januar. Der seit 1895 bestehende Turnverein wird im Sommer das Fest der Fahnenweihe feiern und hat in seiner letzten Generalversammlung einstimmig die Lieferung der neuen Fahne des Historischen Kunstanstalt-Wiesbaden übertragen, welche Firma vor 10 Jahren auch die Fahne des hiesigen Krieger- und Militär-Vereins lieferne, die sich sehr bewährt.

1. Idstein, 17. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung, dem Magistratsantrag auf Ablehnung des Austausches des Tiergartens unter den vorgeschlagenen Bedingungen zuzustimmen.

2. Unterliederbach, 17. Januar. Wie schon mitgeteilt, hat der Konsumverein für Höchst und Umgegend im hiesigen Orte eine große dampfbetriebene Bäckerei errichtet, welche bereits vor einigen Wochen dem Betriebe übergeben wurde. Die eigentliche Einweihung der Bäckerei fand nun gestern statt, wo jedem Mitgliede, sowie Interessenten Ge-

legenheit gegeben war, die junge Anlage im vollen Betriebe zu besichtigen. Tausende von Menschen aus Höchst und Umgegend waren zur Feier herbeigeströmt; alles war feierlich gefeiert. Den Gästen wurde nach Besichtigung der ganzen Anlage Gebäck und ein guter Tropfen „Roter“ gereicht. Der Konsumverein wurde im Jahre 1892 von einigen Arbeitern gegründet und zählte im ersten Jahre 48 Mitglieder. Im Jahre 1906 wurde der bis dahin freie Verein in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt. Heute hat die Genossenschaft 220 Mitglieder. Mit der Herstellung der Backwaren sind ein Oberbäcker und 8 Bäcker beschäftigt. Auf denselben Grundstück ist ein Wohnhaus mit 12 Wohnungen errichtet, die von Angestellten sowie Mitgliedern bewohnt werden. Auch in diesem Hause sind die besten hygienischen Einrichtungen getroffen. Außerdem besteht der Verein in Höchst noch vier Häuser mit 20 Wohnungen und drei Läden, auch ist eine Volksbibliothek vorhanden.

i. Limburg, 17. Januar. Die nassauische Zentrumspartei hat dem früheren Redakteur Heinrich Horkenrath vom "Nass. Boten" das Amt eines Parteisekretärs übertragen.

Aus der Umgebung.

Schwere Vergehen gegen § 175.

= Frankfurt a. M., 17. Januar. Anfang Januar machte ein Armeesleger hier der Polizei Mitteilung von Personen, die sich gegen § 175 vergangen haben. Es wurden Festnahmen vorgenommen und eine Menge Beweismaterial aufgefunden. Hauptächlich kommt ein Photograph namens Richard Beilis in Betracht. Bei diesem wurde umfangreiches Beweismaterial über den homosexuellen Verkehr gefunden. In seinen Notizbüchern fanden sich Adressen von Männern aus allen Städten aus München, Berlin, Dresden, Würzburg und der Schweiz und eine große Anzahl Frankfurter Adressen.

= Frankfurt a. M., 18. Januar. Nach Mitteilung des statistischen Amtes ist die Bevölkerung für den Stadtteil Frankfurt unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung politisch gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie des entsprechenden Überschusses der Geburten über die Sterbefälle am 1. Januar 1910 mit rund 372.000 anzunehmen. Die Zunahme beträgt seit Jahresfrist etwa 10.000.

= Mainz, 17. Januar. Wie groß die Arbeitslosigkeit ist, davon gibt die Statistik des hiesigen Arbeitsamtes ein Bild. Zu den Notstandsarbeiten haben sich gemeldet: 684 Mann, von denen 148 mit Steinschlag, 49 in der Stadtgärtnerei, 31 mit Grundarbeiten beschäftigt wurden, während der Rest nicht zu plazieren war. Eigentlich befürchtet es, daß, während die Bürgermeisterei bemüht ist, der schlimmsten Not abzuhelfen, die Steuerermauerung ruhig weiter nach Schema F arbeitet und die sarglosen Löhne der Notstandsarbeiter mit Beschlag belegen läßt. Eine Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion will nächsten Mittwoch im Stadtrat die Angelegenheit zur Sprache bringen. — Zur Arbeitslosen-Untersuchung haben sich 121 Personen gemeldet, jedoch nur 111 von der Unterstützung Gebrauch gemacht; von diesen waren 64 organisiert, 57 nichtorganisiert.

1. Mainz, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ein gewisser Kreiburg aus Biebrich wurde beschuldigt, gestern abend Pflastersteine auf das Gleise der elektrischen Bahn Kastel-Biebrich gelegt zu haben, um eine Entgleisung herbeizuführen.

rrnk. Darmstadt, 16. Januar. Die Einweihung der Trinkwasserleitung "Burgwald" im Beerbachale fand heute in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden statt. Sch. Konistorialrat Käfer - Frankfurt hielt die Festrede. Die Anstalt kostet im Anlauf 41.000 M. Es können etwa 25 Pfleglinge aufgenommen werden.

* Mainz, 17. Januar. Ab ein neug. 1 m 50 cm gegen 1 m 89 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

"Frankfurter Leberwurst".

Wie schon in der heutigen Morgen-Ausgabe kurz mitgeteilt wurde, hat die Strafkammer den Wehrermittel Heinrich Reccius zu Unterliederbach wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgebot zu 2 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 1000 M. verurteilt. Außerdem ist auf Publikation des Urteilsbuchs erkannt worden. Nach den Bedauernungen seiner früheren Vorschriften, auf die sich das Urteil stützt, hat der Angeklagte ungereimte Gentilien, bereits in Verwendung übergegangenes Fleisch eines noch nicht vollausgetragenen, ihm als hunbegutter geschenkten Kalbes, eine verdorbene Leber, tuberkulose Teile usw. mit bei der Wurstbereitung verarbeitet. Weitere Beiträge füllt, welche Monate lang schon im Keller gelagert und welches Schimmel bereits angefressen, hat er mit frischem Schmalz aufgeschlost und verkaufst. Ungeputzte, übelriechende Bratwurstbäume, ebenso die Augen, beschmutzte Magenteile sind angeblich ebenso von ihm als geeignet befunden worden. Bestandteile seiner "Frankfurter Leberwurst" zu bilden. Ein Bursche will sich infolge der vorgekommenen Schmutzereien verteidigt vor den Rechtschaffenen gekleidet haben, daß er seine Mahlzeiten nicht beim Meister, sondern bei einer Verwandten eingenommen hat.

rrnk. Darmstadt, 17. Januar. In nichtöffentlicher Sitzung der Strafkammer wurde heute gegen den Buchdruckerlebner Friedrich Bäth und den Kaufmann Siegmund Weißbrunn, beide aus Offenbach, verhandelt. Bäth hatte ein Extrablatt herstellen lassen, das in zweidrigter Weise den angeblichen Zusammenschluß eines Militärschiffes "Wilhelm" mit dem Privatschiff "Elie" meldete. Durch die alsbald erfolgte behördliche Abschaltung wurde das beabsichtigte gute Geschäft vereitelt. Wegen Herstellung und Verbreitung unzulässiger Schriften wurden Bäth zu 100 M. und Weißbrunn zu 40 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden die betreffenden Exemplare eingezogen.

Gleine Chronik.

Ein entsetzliches Brandungsläß. Die dreijährige Frau eines Bergmannes in Königshütte, die in der Dunkelheit die Schlämmulde einer Grube betrat, um Kohlenreste zu sammeln, geriet an die Stelle, auf die plötzlich Bergleute von oben einen Wagen mit glühenden Schlämm umschütteten. Die Frau war alsbald eine vollständig verlöste Leiche.

Schweres Baumungsläß. Auf der Grube Gottilie 2 zu Bödig bei Dortmund rüttete ein erfahrener Schornstein während seiner Aufrichtung um und riß das Dampfrohr auf dem 15. Arbeiter beschäftigt waren, in die Tiefe. 9 Arbeiter konnten sich durch Abpringen retten, 6 wurden mit in die Tiefe gerissen. Einer von den Verunglückten ist tot, die anderen sind schwer verletzt.

Selbstmord wegen verschlechter Börsenspekulationen. Der Prokurist des Deutscher Bankhauses May Cohn in Wien, namens Siebold, verübte wegen verschlechter Börsenspekulationen, die er gemeinsam mit seinem Chef durchführte, Selbstmord. Von letzterem schlägt seit einigen Tagen jede Spur. Er soll über Privatdepots von 10 Millionen Franken verfügt haben.

Explosion einer Lokomotive. Infolge Explosion einer Lokomotive in Neukirchen wurde der Führer der Maschine getötet.

Die Wiener Bismarckbäre. Die Untersuchung der Teile, die der Leiche der ehemaligen Braut Hofrichters entnommen waren, hat bis jetzt noch keine Spur von Zwankall ergeben.

Tödlicher Unfall eines gräßlichen Kolonisten. In Deutsch-Südwästafra ist beim Brunnenbau der 24jährige Großvater aus Wilhelmshafen tödlich verunglückt.

Ein Familienunfall. In Stötteritz bei Leipzig geriet der Bäckerhorner mit seiner Chefrau in Streit und suchte sie zu erschöpfen. Der hingeworfenen 17jährigen Tochter blieb der Mann in seiner Wut ein Stück von der Rase weg. Die Frau ist schwer verletzt. Das Ehepaar lebt schon lange in Unfrieden.

Der Streit des Budapester Opernhofs ist friedlich beigelegt worden. Der Direktor des Opernhauses Mezzato hat den Mitgliedern versprochen, die Forderungen des Personals zwecks Regulierung der neuen Regierung zu unterstützen.

Verhaftung eines Mädchenhändlers. Die Antwerpener Polizei verhaftete im "Hotel Avenue" ein Individuum, welches unter dem Namen Stein abgestiegen war und welches den Mädchenhandel betrieb. Der Verhaftete schickte sich eben an, ein junges Mädchen aus Elberfeld, dessen Name noch nicht festgestellt ist, nach den Vereinigten Staaten einzuschaffen. Die Bläue auf dem Dampfboot waren bereits bestellt. Das junge Mädchen wird durch Vermittlung des deutschen Konsuls in seine Heimat geschafft werden.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Vom Kohlensyndikat.

wb. Essen (Ruhr), 17. Januar.

Dem der Zechenbesitzerversammlung erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats im Jahre 1909 bei 300% (1908 301%) Arbeitstagen betrug 64.745.189 (im Vorjahr 96.365.223) Tonnen oder arbeitsmäßig 215.638 (i. V. 219.843) Tonnen. Von der Beteiligung, welche sich auf 77.933.680 (i. V. 77.836.665) Tonnen bezifferte, sind danach abgesetzt worden 83.02 Proz. (i. V. 85.23 Proz.). Der Absatz einschließlich Landabtei, Depoat und Lieferungen der Hüttenzeichen an die eigenen Hüttenwerke betrug an Kohlen bei 300% (i. V. 300%) Arbeitstagen 54.422.896 (i. V. 55.391.107) Tonnen, arbeitsmäßig 101.232 (i. V. 106.803) Tonnen, an Koks bei 365 (i. V. 366) Arbeitstagen 14.505.552 (i. V. 12.820.798) Tonnen oder arbeitsmäßig 39.988 (i. V. 35.030) Tonnen, an Briquetts bei 300% (i. V. 301%) Arbeitstagen 2.979.831 (i. V. 3.129.179) Tonnen oder arbeitsmäßig 9924 (i. V. 10.336) Tonnen. Hierzu gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 47.000.900 (i. V. 47.548.642) Tonnen oder arbeitsmäßig 150.546 (i. V. 157.512) Tonnen, an Koks 9.166.035 (i. V. 9.944.530) Tonnen oder arbeitsmäßig 25.112 (i. V. 27.171) Tonnen, an Briquetts 2.872.216 (i. V. 3.046.782) Tonnen oder arbeitsmäßig 6566 (i. V. 10.090) Tonnen. Die Förderung stellt sich insgesamt auf 80.826.891 (i. V. 81.920.537) Tonnen oder arbeitsmäßig 200.204 (i. V. 271.372) Tonnen. Weiter heißt es in dem Bericht: Die Absatzverhältnisse in den Monaten November und Dezember haben sich infolge der eingetretenen Hebung des Verbrauchs für industrielle Zwecke wesentlich günstiger gestaltet als in allen vorhergegangenen Monaten des verflossenen Jahres. Daß der Verstand für Rechnung des Syndikats im Monat Dezember die Höhe des Monats November nicht ganz erreicht hat, ist ausschließlich auf die seit in die Erscheinung tretende Abschwächung der Förderung und teilweise auch der Abrufe in der Woche zwischen dem Weihnachts- und Neujahrsfest zurückzuführen. Durch den erzielten Mehrverkauf ist der auf dem Ruhrkohlenbergbau infolge Absatzmangels lastende Druck wenn auch nicht ganz behoben, so doch bedeutend abgeschwächt worden und die Einlegung von Feierschichten in beiden Monaten nur noch vereinzelt erforderlich geworden. Die abgenommenen Mengen Koks sind in vollem Umfang abgesetzt, in Kohlen und Briquetts müssen dagegen noch einige, allerdings nicht erhebliche Mengen auf Lager genommen werden. Auf die Koksbelieferung der Mitglieder sind im November 67.39 Proz., im Dezember 72.33 Proz. abgenommen, wovon 1.7 bzw. 1.45 Proz. auf Kokskrus entfallen und auf die Briquettebelieferung im November 82.90 Proz., im Dezember 82.74 Proz. Im verflossenen Jahre hat sich das Versandgeschäft ohne erhebliche Störungen vollzogen. Die Wagengestellung für den Eisenbahnverkehr war günstiger als im Vorjahr. Die Ausfälle in der Gestellung gegenüber der Anforderung in Wagen betragen 1909 16.462 Wagen gegenüber 39.646 Wagen im Vorjahr. — In der Zechenbesitzerversammlung wurde die beantragte Ernennung des Beiratsmitglieder rechtmäßig. Die vom Vorsitz zu Januar in Anspruch genommenen Beteiligungsanteile in Kohlen, Koks und Briquetts wurden nachträglich genehmigt und die Beteiligungsanteile für Februar und März d. J. in Kohlen auf 85 Proz. (bisher 80 Proz.), in Koks auf 70 Proz. (bisher 65 Proz.) und in Briquetts auf 82% Proz. (bisher 80 Proz.) festgesetzt. Dann erstattete der Vorstand den Bericht. — In der sich daran anschließenden Beiratssitzung wurde der Vorsitzende und dessen Stellvertreter durch Zuruf wieder gewählt. Ferner wurden die Mitglieder

der ständigen Ausschüsse wieder- oder neu gewählt. Die Umfrage für das erste Vierteljahr 1910 wurde für Kohlen auf 9 Proz. (wie bisher), für Koks auf 7 Proz. (bisher 8 Proz.) und für Briketts auf 5 Proz. (wie bisher) festgesetzt.

Banken und Börse.

* Deutsche Reichsbank. Die Reichsbank ist nach einer neuesten Meldung mit noch 22 Millionen Mark in der Notensteuer. Der Zentralausschuß dürfte demnächst behufs Diskonternäßigung einberufen werden.

* Ausländische Anleihelose. Nachdem der Bundesrat durch Beschuß vom 19. März 1908 eine Kontrollabstempelung der ausländischen Anleihenlosen angeordnet hat, die im April 1909 beendet wurde, hat das Reichsschatzamt nunmehr ein Verzeichnis der mit dem Kontrollstempel versehenen ausländischen Inhaberpapiere mit Prämien herausgegeben, das in R. v. Deckers Verlag erschienen ist.

Industrie und Handel.

* Linoleumpreisvereinbarung. Es wird mitgeteilt, daß die vor einer Woche noch schwierenden Verhandlungen in den allerletzten Tagen zu einer Vereinbarung unter der Mehrzahl der deutschen Linoleumfabriken geführt habe. In beteiligten Kreisen erwartet man für die Linoleumindustrie, die in den letzten Jahren sehr stark unter Preisunterbietungen gelitten hat, daß sich wieder stabile Verhältnisse daraus bilden werden. — Von einer anderen Seite wird jedoch gemeldet, daß der Linoleumpreisvereinbarung nur 4 von 7 Fabriken angehören, und die beteiligten Kreise hoffen, daß die ausstehenden drei Fabriken die gemeinsame Politik nicht durchkreuzen und sich ihr eher anschließen. Die vorgenommene Preiserhöhung, die namentlich Massenfabrikate betreffe, halte sich in derartigen Grenzen, daß nur etwa die Mehrkosten aus den stark weiter gestiegenen Leinölpreisen gedeckt werden.

* Das Zündholzsyndikat. Das neue Syndikat der Zündholzfabriken ist nun doch zustande gekommen, allerdings mit Ausschluß einer größeren Anzahl von Werken. Das neue Syndikat tritt am 1. April d. J. in Kraft. Der Name ist „Deutsches Zündholzsyndikat, G. m. b. H.“. Der Sitz ist Dresden. — Man darf gespannt sein, ob die Zündholzwerke nun noch teurer werden.

* Vereinigung Hannoverscher Erdölgesellschaften. Es erhalten sich Gerüchte von einem neuen Zusammenschluß von Gesellschaften innerhalb der hannoverschen Erdölindustrie. Es verlautet, daß sich die Aktiengesellschaft Celle-Wietze mit der Niederländisch-Deutschen Petroleumgesellschaft fusionieren wolle. Die interessierten Persönlichkeiten seien bereits in Hamburg zu Besprechungen zusammengekommen.

* Vogtländische Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Plauen. Der Direktor hat eine neue automatische Stickmaschine erfunden. Die Verwaltung besitzt bereits verschiedene Patente auf diese Maschine, weitere sind angemeldet. Besonders aus der Schweiz und Vorarlberg, aber auch aus Deutschland sind bedeutende Aufträge auf solche Maschinen bei der Gesellschaft eingegangen.

* Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Co. Aus dem Geschäftsbericht, der in seinen Mitteilungen recht knapp ist, wird mitgeteilt, daß auch jetzt die Gesellschaft flott beschäftigt sei, so daß für das neue Geschäftsjahr wieder ein gutes Resultat erwartet werden dürfe.

* Zahlungsschwierigkeiten. Das Modestatelier Siedlung u. Belgard in Berlin ist in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen 172 000 M., denen 52 000 M. Vermögensverluste gegenüberstehen. Ein außergerichtlicher Vergleich zu 40 Proz. wird angestrebt. — Die Lederhandlung Max Löbel in Wien befindet sich mit 185 000 Kronen Passiven in Zahlungsschwierigkeiten. — Die Lederfirma J. Gottfried Gmeiling in Wien ist mit 160 000 Kronen Passiven in Zahlungsstockung. — Der gestrige erste Termin im Konkurs der Berliner Elektrotechnischen Werke, G. m. b. H. Fabrik für Heilmittel- und Gipsgewinnung, hat die fragwürdige Existenz dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die mit angeblich 1 Million Mark Stammkapital ausgestattet war, ergeben. Die Aktiven sind auf 50 000 M. geschätzt, die Passiven auf 200 000 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Januar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Div. %	Vorletzte letzte Notierung	Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	183,60	183,60
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	118,50	118,50
6	Darmstädter Bank	188,50	188,90
12	Deutsche Bank	204,90	250
8	Deutsch-Asiatische Bank	153,10	153
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	106,50	106,60
9	Disconto-Commandit	197,26	196,60
7 1/2	Dresdener Bank	161,70	167,0
6	Nationalbank für Deutschland	130,25	180,40
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	211,70	—
7,77	Reichsbank	150,50	150
7	Schaalhauserner Bankverein	148,50	148,25
7 1/2	Wiener Bankverein	139	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	149	149,50
8	Berliner Große Straßenbahn	186,75	136,25
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	120,50	120,75
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	135	134,50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Action	102,70	102,50
6 1/2	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	162	161,90
0	Oesterl. Südbahn (Lombarden)	24	23,80
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	117,20	116,60
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	187,80	138,75
8 1/2	Neue Boden-Gesellschaft Berlin	154,60	154,40
4	Südd. Immobilien 60 %	100,25	100,50
4 1/2	Schöfferhof Bürgerbräu	74,25	94
9	Cementw. Lothringen	114,10	115,50
30	Farbwerke Höchst	45,50	45,75
82	Chem. Albert	4 0,30	47,00
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	181,50	181,75
10	Felten & Guilleaume Lahm.	113	144,50
7	Lahmeyer	107	107,50
5	Schuckert	133	137,75
7 1/2	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	149,75	149,75
25	Adler Kleyer	330,10	378,75
25	Zellstoff Waldhof	22	23
15	Bochumer Guß.	2 9,20	25,50
8	Buderus	11,25	11,25
10	Deutsch-Luxemburg	220,10	21,20
12	Eschweiler Bergw.	219,70	211,10
8	Friedrichshütte	142	142,25
12	Gelsenkirchener Berg	230	220,10
0	do. Guß	101	101,10
11	Harperer	214,40	213,50
11	Phönix	223,50	22,40
10	Laarhütte	2 0,50	199,80
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	230,60	259,60

Tendenz fest.

Preisnotierungsstelle
der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Getreide und Raps.

Frankfurt a/M., 17. Jan. 1910. Eigene Notierung am Fruchtmärkt.

Umsatz	Für 100 kg gute marktfähige Ware.		
	Heutige Notierung.		Vorwochentliche Preise %
	Stimmung	Preise	
Weizen, hies.	mittel	stetig	23,10—23,50 23,40—23,60
" nordd.	—	—	—
Roggen, hies.	mittel	stetig	16,85—17,00 16,80—17,00
Gerste, Ried- u. Pfälzer	klein	stetig	17,00—17,50 16,50—17,50
Gerste,			16,25—17,25 16,00—16,50
Wetterauer			16,00—17,00 15,75—16,75
Hafer, hies.	mittel	stetig	16,00—17,00 15,75—16,75
Raps, hies.	—	—	—
Mais, mixed	—	—	—
" La Plata	klein	fest	16,00 15,90—16,00
Mannheim, 17. Januar 1910.			
Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche)			
Weizen			23,50—23,75 23,75
Roggen, Pfälzer			17,25 17,25—17,50
Gerste, badische.			16,50—16,75 16,25—17,50
Hafer			16,50—17,00 16,50—16,75
Raps			27,00 27,00
Donau-Mais			16,75—17,00 16,75—17,00
Mais, La Plata			16,75 16,75
Mainz, 14. Januar 1909.			
Offizielle Notierung.			
Weizen			22,75—23,00 22,75—23,00
Roggen			17,00—17,40 16,75—17,00
Gerste			17,00—17,50 17,00—17,50
Hafer			16,75—17,00 16,75—17,00
Raps			— —
Diez, 14. Januar 1909.			
Amtl. Notierung.			
Weizen, roter			23,75 22,81—23,44
" fremder			— —
Roggen			16,00—16,40 16,27
Gerste			14,50—16,92 14,50—16,92
Hafer			15,80—16,00 15,40
Raps			— —
Heu und Stroh.			
Frankfurt a/M., 17. Jan. 1909.			
(Amtliche Notierung).			
Heu			Heutige Preise per Zentner
Stroh			per Zentner
Kartoffeln.			per 100 kg
Frankfurt a/M., 17. Jan. 1910.			Heutige Preise per 100 kg
(Eigene Notierung).			per 100 kg
Neue Kartoffeln in Waggonlad.			4,80—5,00 4,50—5,00
do. im Detailverkauf			6,00—6,50 6,00—6,50

	Obst	Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
		Frankfurt a. M., 17. Januar 1910.
Orangen I. Qual. 10—12.	Apfel I. Qual. 15—25.	II. Qual. 10—14.
Zwergobst I. Qual. 25—40.	Birnen I. Qual. 18—30.	II. Qual. 12—16.
Zwergobst I. Qual. 30—50.	Trauben I. Qual. 60—70.	Nüsse, neue, I. Qual. 25, II. Qual. 20—21.
33—35.	Haselnüsse I. Qual. 33—35.	Kastanien I. Qual. 14, II. Qual. 10—12.
		Alles per 50 Kilo = 1 Ztr. in M.
		Die Preisnotierungs-Kommission.

Leute Nachrichten.

Die englischen Wahlen.

hd. Paris, 18. Januar. Der „Matin“ meldet aus London: Der Grundton der Wahlen ist die Niederlage der Sozialisten. Sie sind die tatsächlich besiegt. Überall, wo die Regierung eine Niederlage erlitten hat, ist es in der Person eines sozialistischen Abwängers. In Bhamton hatte der bisherige Arbeiter-Kandidat im Jahre 1906 2682 Stimmen Mehrheit, diesmal ist er durchgesunken. In Preston, im Industriezentrum, hatte der Arbeiter-Kandidat im Jahre 1906 3000 Stimmen Mehrheit, auch er ist diesmal unterlegen. In Sheffield hatte sich diesmal ein Sozialist gegen einen Liberalen aufgestellt und der Gefahr, den Konservativen den Sieg zu sichern. Er hat jedoch keine 500 Stimmen erhalten. Eine bemerkenswerte Tatsache wird aus Gateshead berichtet. Im Jahre 1906 wurde ein Sozialist mit 4500 Stimmen Mehrheit gewählt. Diesmal sind die Zahlen folgende: 6803 für den Liberalen, 6232 für den Konservativen und 3572 für den Sozialisten.

Zur Lage in Marokko.

Während meines grossen Inventur-Räumungs-Verkaufes

Donnerstag

Freitag

Samstag

3 ganz hervorragend billige

Mark

Kleiderstoff-Tage

zirka 1000 Meter zum Einheitspreise von

per Meter

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

Kurhaus Wiesbaden.

Mitwoch, den 19. Januar 1910, abends 8 Uhr, im Abonnement
im grossen Saale: F 310.

Kunst-Abend.

Vorführung von Photographien in natürlichen Farben (System Lumière) in ca. 100 Projektionen von Landschaften, Hochgebirgszenen, Interieurs, Studien etc. Mit einleitendem Vortrag des Herrn Hofphotographen Hans Hildenbrand, Stuttgart. — In Stuttgart durchschlagender Erfolg. — **Fünf Abende vor ausverkauftem Hause.**

Während der Vorführung der Lumière-Bilder: Unterhaltungsmusik.
Zuschlagskarte (nummierter) 50 Pf., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuziehen. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

 **Oeffentlicher Frauen-Vortrag**
am Mittwoch, den 19. Januar,
abends 8½ Uhr,
im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße 27,
über: F 441.

Bleichfucht u. Blutarmut

die Geisseln des weiblichen Geschlechts,
gehalten von Fräulein Lina Willmann, Naturheilkundige von hier.
Eintrittspreis 50 Pf., Mitglieder frei!

Verein für vollverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Wiesbadener Zweigverein der Intern. aboli. Föderation

Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Donnerstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, im
Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße:

Oeffentlicher Vortrag

Fräulein Dr. Küte Schirmacher aus Paris:

„Jugendgerichte und ihre Bedeutung für die
sittliche Erziehung straffälliger Kinder“.

Diskussion! Diskussion!

Freier Eintritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Für Aerzte, Zahnräzte ic.

Zum „Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27 ist eine mit allen
Bequemlichkeiten ausgestattete

7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock

sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu

Konsultations-Räumen

für Aerzte, Zahnräzte etc. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalter-
halle rechts.



Die Quelle des Glücks

ist eine gute Gesundheit, die man nur durch Vermeiden aller schädlichen Genüsse erreichen kann. Man verzichte daher z. B. auch auf Bohnenkaffee und wähle ein geeignetes Ersatzgetränk. Ein solches ist Seelig's kandierter Kornkaffee, der sich durch grosse Kaffeähnlichkeit, angenehmes Aroma, hohen Nährwert und billigen Preis auszeichnet. Das Halbfund-Paket, für 30—35 Tassen ausreichend, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Aula der höheren Mädchenschule.

Mitwoch, den 19. Januar 1910, abends 8 Uhr:

Vortrag

von Dr. Wolfram Waldschmidt über:

Hans Thoma.

Unter Vorführung von Bildern.

Karten zu 1 und 2 Mk. (reservierter Platz) im Vorverkauf bei den Herren
H. Noerterhäuser, Wilhelmstraße 4, und R. Banger, Luisenstraße 4,
sowie abends an der Kasse.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 3130
Gutgepflegte Biere: Felsenkellerbräu, Münchner Hackerbräu, Pilsner
Genossenschaftsbräu u. Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hofträiteur.

!!Bei den teureren Zeiten!! Billige Lebensmittel.

la Hülsenfrüchte!

Ia gut lösche Ware.

Schöne Mittellinsen . . . 12 Pf.

In Spalt-Obseren . . . 18 Pf.

In ungel. Obseren . . . 14 Pf.

In Nischen-Obseren . . . 17 Pf.

Sauerkraut!

in bekannt seiner Qualität . . . 5 Pf.

In Salzobsernen, abgebrüht . . . 18 Pf.

Solang Vorrat . . . 18 Pf.

In holl. Weißheringe . . . 10 Pf.

In Holl. Weißheringe . . . 35 Pf.

Südfrüchte!

direkter Bezug aus den Produktionsländern.

Ia franz. Kath. Pfirsichen 20 Pf.

In hell. Apfelsinen . . . 55 Pf.

Ia saft. Aprikosen . . . 65 Pf.

Ia „Pfirsiche . . . 55 Pf.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel,

Schwalbacherstraße, Ecke Wellstrasse.

Fernruf 1925.

Beginn:
Donnerstag,
den
20.
Januar.

Neustadt's

Räumungs-Verkauf in Schuhwaren.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass nur moderne und solide Schuhe und Stiefel für Herren, Damen u. Kinder zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Alleinverkauf
der rühmlichst bekannten
Fortschritt-Stiefel.

Wiesbaden, Langgasse 9.



116



Aelteste Importeure Deutschlands.

Eines der grössten Lager Europas.

Perser Teppiche

hauptsächlich in feinen Qualitäten und in allen Grössen.

Engros-Preise.

B. Ganz & Cie., Mainz



(nur Flachmarkt)



Paris.

Konstantinopel.

Smyrna.

Eine Kollektion alter Teppiche für Sammler.

(Inv.-Nr. 6430) F 26

Warning vor Firmenverwechslung.



Echte Kieler Sprotten

2-Pfd.-Kiste Mk. 1.20

täglich frisch in

Frickel's Fischhallen,

Grobenstrasse 16.
Telegraphenstrasse 4.
Kirchstrasse 2.

Wiener Masken-
u. Theaterf. städtische Lich-Ausfahrt
empf. für die Karneval-Saison hervor-
ragende Neuerungen
zu billigen Preisen.
Spezialität in
Theatermasken.
Madame Emilie Rehns.

Wienerminz- sowie alle andern Tee's
Stamissen- Heißdräuter und Gewürze.
erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn dieselben frisch und bester
Qualität sind, wie sie solche durch sogenannten Abz. und 10-jähr.
prakt. Erfahrung zu billigen Preisen erhalten im
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“,
Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege,
59 Rheinstraße 59 (Telephon 130), 54 Kirchstraße 54.
Preislisten und Kataloge gratis und franko. 1861

Cristallerie W. Weitz, Hoflieferant,

Wilhelmstrasse 34.

Am Donnerstag, den 20. Januar:

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

mit 10% Cassa-Rabatt auf Kristall.

Ich bitte meine verehrl. Kundschaft von dieser Vergünstigung noch ausgiebigen Gebrauch zu machen.

3261

Grosser Inventur-Ausverkauf

in sämtlichen Gebrauchs- und Luxus-Artikeln.

20 bis 50 Prozent Preisermässigung.

Für Vereine, Verlosungen etc. besonders geeignet.

Bitte unsere Schaufenster zu beachten.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Straussfedern-Mannfaktur

Blanck

Friedrichstrasse 29, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Inventur-Ausverkauf

zu
ganz bedeutend ermässigten
Preisen.

Straussfedern, Boas,
Fantasiefedern, Reiher,
Ballblumen etc. etc.

Hof- u. Schirmfabrik Renter
Marktstraße 32 Tel. 2201
befragt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.



Georg Mayer
a. Offenbach/W.
empf. selbstgesetz.
Offenbacher
Federwaren,
als
Portemonnaies,
Bücher- und
Brieftaschen,
Damenäschchen,
Kleidertaschen,
Atemmappen.
Reparaturen in eige. Werkstatt.
Nicht in Laden, daher billige Bezugso-
quellen am Platze.
Riehlstraße 7, Part.

Eierkartoffeln

und Holländer Nieren-Kartoffeln,
heute Salatkartoffel, Brandenburger
feinste Bellkartoffeln, Magnum
bonum, Industrie, sowie Mauskar-
toffeln und prime Zwiebeln.
Orangen, feinste Ware, Stück 5 Pf.,
10 St. 45 Pf., Zitronen 10 St. 25 Pf.,
Pariser Käffchen und Endivien
stets frisch. P 2200

Karl Kirchner,
2 Rheingauerstraße 2. Tel. 479.

Polenta,
stets frisch, sowie La Franz.
Flagoletsbohnen
zu haben bei

Heinr. Zimmermann
Nachf.,
Neugasse 15.

Vorsicht

beim Einkauf. — Verlangen Sie ausdrücklich den echten Ethel Malzkaffee, wenn Sie sicher sein wollen, den besten jetzt existierenden Malzkaffee zu erhalten. Er ist unerreicht an Wohlgeschmack, klebt nicht und bleibt lange frisch. Nur echt in geschlossenen Paketen mit der Marke „Ethel“.

Ethel Malzkaffefabrik, Schiltigheim i. E.

F 59

Genfer Verband, Zweigverein Wiesbaden.

Dienstag, den 1. Februar, abends
9 Uhr, findet unser diesjähriger

Grosser
Masken-Ball

in sämtlichen oberen Räumen der Walhalla statt.

Maskensterne à Mk. 1.50, im Vorverkauf à Mk. 1.— in den Zigarrensgeschäften von C. Cassel, Kirchgasse 40, Marktstraße 10 u. Langgasse 45, A. Deller, Wellitzstrasse 20, A. Frommholz, Langgasse 31, J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, H. Stassen, Bahnhofstrasse 4, J. Wittenberg, Bahnhofstrasse 20, in den Restaurants Gambrinus, Rheinischer Hof, Walhalla am Büfett, bei Schneidermeister G. Nölker, Luisenstrasse 5, Maskengeschäft E. Neukirch, Langgasse 37, und auf der Geschäftsstelle des Genfer Verbandes, Webergasse 39, 1.

Punktum! ■ Wir reisen ■ im Frühling ■ zum Süden! ■ Von allen Reiseplänen ■ die wir gelesen ■ ist dies das beste ■ und schönste ■ Programm! ■ Wir reisen ■ auf der Salons-Nacht ■ „Le de France“ ■ von Marseille ■ nach Barcelona ■ mit Valvidrera, ■ Palma ■ auf den Balearen, ■ Alger, ■ Abstecher nach Blida ■ mit der romantischen ■ Afrikafahrt, ■ die afrikanische Küste entlang ■ nach Araber-Tunis ■ und ■ Carthago, ■ Palermo, ■ Monreale, ■ Messina, ■ Taormina nach dem antiken Athen ■ und ■ Piräus ■ Korfu ■ Achilleion ■ Gattaro ■ und ■ Venedig. ■ Die ganze Reise ■ wählt vom 15. April bis 1. Mai ■ und kostet 550—750 Mk. ■ in großen Außenkabinen

■ mit allen Ausflügen ■ voller erstklassiger Verpflegung ■ mit Wein ■ Wagenfahrten ■ Sonderzügen ■ Hotels ■ Führung ■ Trinkgelder ■ etc. ■ Eine herrliche Fahrt ■ ist auch die zweite ■ Sie beginnt in Venedig, ■ führt nach Corfu, ■ Achilleion ■ Athen, ■ Piräus, ■ Windos in Neapel, ■ Pompeji, ■ Civitavecchia, ■ Rom, ■ und endet in Montecarlo. ■ Diese Fahrt ■ wählt vom 4.—21. Mai. ■ Die ganze Frühlingspracht ■ des sonnigen Südens ■ begleitet uns auf unseren Fahrten! ■ Und

wollen Sie mit Ihren Damen ■ unsere Reisegefährten sein, ■ dann fordern Sie heute noch ■ das Reiseprogramm ■ von der Freien Deutschen Reisevereinigung ■ Reiseleiter ■ Medallion Baumw. ■ in Duisburg 9. ■ F 190

Achtung! Alle Mäuse diese Woche 1.20.

Nosen Dfd. 1.20, Margeritten Dfd. 25 Pf., Narzissen Dfd. 30 Pf., größtes Originalbunt-Beilchen 15 Pf., Mimosa Stiel 15—20 Pf., Blätter 1.50, Trauerkränze von 80 Pf. an, Palmen von 3 Mk. an, ferner Luxemburgstr. 13 große Sendung Blumentöpfe stimmend billig, von 20 bis 35 Pf., Weißkraut 10 Pf., Mervel 10 Pf., 90 Pf., Apfelsinen 7 Stiel 20 Pf., Zitronen Dfd. 57 Pf., Spinat Pfd. 12 Pf., Sauerkraut Pfd. 8 Pf., Pariser Käffchen 4 Pf.

Ebenson billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Riedler-Platz. — Teleph. 6554.

Reisetoffer,

Rohrpl., Kaiser-, Kupfer-, Schiff- und Handtassen, Reisetaschen und Körde z. l. billig Webergasse 3, H. B.

Nachmittags kommt.

Brot 2.44, Rundbrot 4.6, Weißbrot 4.8, Schweinfüße Pfd. 45 Pf., Altstadt-Konsum, Meigergasse 31.

Unschöne u. lästige
Körperfülle

vermindert Zehrtee Fucus, Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. I Mk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur Kneipp- u. Reformhaus

Jungborn, 59 Rheinstr. 59, 54 Kirchgasse 54.

181

Billige Meysel.

Alle Sorten hoch und Tafelobst ob-
zugeben Seerodenstraße 13, im Hof.

Ia Hanföl Taflo 50,

Ia Benzin Liter 30 Pf.

Ia Fußbodenöl Liter 35 Pf.

Ia Glanzölseifen Pfd. 40 Pf. offeriert

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Ia Laven in all. Mustern Stiel v.

Ia Flick 10 Pf. an u. Reste für Herren- u.

Knaben-Holz in groß. Auswahl.

Schmalbaderstraße 30, 1 St. Alleeseite.

Möbel! Möbel!

Zu verf.: Komplette Schlafzimmer
enorm bill., 10 versch. Büfets, Spiegel,
Bücher- u. Kleiderschr. in gr. Auswahl,
Schreibschr. mit und ohne Aufbau,
Verlos., Tische und Ausziehbücher,
Schränke, Spiegel, Stühle, Sessel,
Wollsterwaren, komplett Küchen, Flur-
ständer, alle einzelne Möbel, alles nur
gute solide Ware, zu besannt billigen
Preisen.

D. Levitta,
Friedrichstraße 13.

Bewachung des Wirtschaftsbetriebes

im neuerrichteten Schülenhause des Schülenvereins Sonnenberg.

Pächter muß Fachmann und Militär gewesen sein. (Brauereizwang.) Das Objekt liegt im schönen Goldsteintal, nahe Wies-

boden, an vielen Promenadewegen.

Pachtbedingungen sind gegen Einsendung von 60 Pf. zu begießen durch Herrn W. Krell, Wiesbaden, Sonnenbergerstraße 25.

Spanischer Garten

José Balló,

Wellitzstraße 1, Faulbrunnenstraße 13,

Telephon 1996,

empfiehlt als Spezialität

feinste spanische Orangen und Mandarinen

direkter Import aus Spanien,

en gros.

en detail.

Neu-Wäscherei W. Rund,

Hauptgeschäft: Riehlstr. 8, Filiale: Römerberg 1,
liefer schöne, weiße Wäsche bei schonender Behandlung.

Telephon 1841.

Erstes und weitaus größtes Spezialgeschäft am Platze.
Modernste und leistungsfähigste Einrichtung.

Umtümliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 19. Januar 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsalot, Hellenenstraße 5: 2 Kastenchr., 1 Spiegel, 1 Konsole, Belamantel, Bettdecke u. ein Reisekoffer öffentlich zwangsläufig gegen Barzahlung. II 1395

Wiesbaden, den 18. Januar 1910.
Werner, Gerichtsvollzieher,
Königstraße 14, 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Januar, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

Hellenenstraße 5

hier:
1 Polster, 4 Kleiderschränke, ein Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, ein Bettlatsche, 1 Waschkommode, 1 Eischränk, 1 Regal u. d. m. öffentlich zwangsläufig gegen Barzahlung. B 1504

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 19. Januar 1910, nachm. 3 Uhr, werden im Hause Hellenenstraße 24 davor: 1 Trumeau, 1 Divan u. 1 Kleiderschrank öffentlich zwangsläufig gegen Barzahlung versteigert. II 1394

Wiesbaden, den 18. Januar 1910.
Habermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.

Jagdverpachtung.

Montag, d. 14. Februar, nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeindehaus dahier, wird die Feldjagd auf weitere 9 Jahre verpachtet. Der hiesige Ort ist Bahnhofstation. Das Jagdgebiet ist deshalb ohne Jagdhör zu erreichen, sowie auch von Station Gau-Bischofshain aus in 5 Minuten. F 834

Hargheim, den 17. Januar 1910.
Groß. Bürgermeister Hargheim
Fleiss.

Jagd-Verpachtung.

Die Feldjagd der Gemeinde Wallertheim (Rheinhessen), 832 Hektar groß, wird am 2. Februar, mittags 1 Uhr, im Saalbau Schneider auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Bedingungen liegen auf der Bürgermeisterei offen. F 304

Wallertheim, den 15. Januar 1910.
Schneider.

Nichtamtliche Anzeigen

Einige Model-Kostüme s. schlank Figur villa zu verkaufen.
L. Nitzeke, Damenstrüber,
Marktstraße 25, 1. Etage.

Risin-Salbe
Idealtes Vorbeugemittel
gegen Schnupfen. 1633
Wiesbaden Tannus-Apotheke
Fernruf 100 u. 206.



Konsum-Gesellschaft

Nicchgasse 19,
zwischen
Friedrich- u. Luisenstraße,

bietet jetzt in

Stiefele

Vorteile, die gesehen werden müssen, um entsprechend gewürdigt werden zu können. Waren, für deren Halberfest wir keine Gewöhn übernehmen können, führen wir überhaupt nicht.

Preisgekrönte Kanarienhähne zu verkaufen Blücherstr. 22. Gömpel. B 1505

Kleiderschränke,

große und kleine, in Firnen, Piano, Klapp, satz neu, für die Hälfte des Anschaffungspreises abzug. Friedrichstr. 13.

Prima Missbeerde zu verkaufen Bachmayerstraße 2a. Görner Böller.

Zu kaufen gesucht:
Projektions-Apparat.

Oft. erd. unter Nr. 272 Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek. Auf ein Haus in einer Ecke der inneren Stadt werden 100.000 M. an 1. St. per 1. April gewünscht. Briefe wegen Ausz. erreichbar nur. Nr. 272 an den Tagbl.-Verl.

Teledige Leiderläden werden neu aufgest. Blücher, Schwalbacherstr. 11.

Taditsch, Kleider, Ball- u. Geißelschattentheater, sowie jed. Art Damensch. w. bl. aufg. N. Cranenstr. 12 Kleider. B 1488

Künstlerin verl. od. verf. mehrere eleg. Rüschenjüntje. Grüs. Nübelgasse 17. 2.

Weiche Dame

wäre geneigt, zum 3. Arch. B. Ihre Toilette, ev. auch eleg. Blum.-Kostüme eleg. w. Spitzenstoff. umzutauschen? Nölkestr. 12, 1 r.

Nömerberg 5, 3 r. 2. 3. W. D. 18 M.

Wiesbaden, den 18. Januar 1910.

W. Schröder.

W. Schröder.</p